Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

63 (16.3.1953)

Visual Library

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-53. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3503; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1983, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 1365 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 1.80 DM, zuzüglich 46 Pfg Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 6gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. — Einzelpreis 20 Pfg. — (1 2)

5. Jahrgang | Montag, 16. März 1953 | Nummer 63

Bundesverfassungsgericht wahrt seine Unabhängigkeit

Scharfe Zurechtweisung für Dehler

Prof. Hoepker-Aschoff weist Angriffe des Bundesjustizministers zurück

STUTTGART (dpa). — Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Hermann Hoepker-Aschoff, wies am Samstagabend im Süddeutschen Rundfunk nachdrücklich die in letzter Zeit vor allem von Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler gegen das Bundesverfassungsgericht gerichteten Angriffe energisch zurück. Der Präsident bedauerte, daß der Justizminister diese Vorwürfe selbst noch am 4. März im Bundestag in vollem Umfang aufrechterhalten habe, obwohl die Bundesregierung in ihrer Erklärung vom 19. Dezember 1952 ausdrücklich von ihnen abgerückt ist. Man hätte erwarten sollen, daß der Bundesjustizminister sich auf den Boden der auch von ihm gebilligten Erklärung des Kabinetts stelle.

Er selbst, sagte Dr. Höpker-Aschoff, habe sogar eine freimütige Erklärung des Ministers erwartet, daß es ihm leid tue, durch seine Angriffe das Ansehen des Bundesverfassungsgerichts geschädigt zu haben. Es sei jedoch das Gegenteil geschehen. „Ich halte es für falsch", sagte der Präsident, „wenn die Regierung oder ein Minister, gestützt auf ihre amtliche Autorität, in der Oeffentlichkeit an Entscheidungen Kritik üben, vor allem an Entscheidungen, durch die die Regierung selbst betroffen wird. Ich sehe eine schwere Gefahr für den Gedanken des Rechtsstaates darin, daß ein Minister solche Kritik in der vom Bundesjustizminister gebrauchten Form übt."

Dr. Hoepker-Aschoff beanstandete ferner, daß der Bundesjustizminister im Bundestag für sich das Recht in Anspruch genommen habe, die Rechtsprechung der Gerichte zu überwachen. Auch der Justizminister habe die Entscheidungen der Gerichte zu achten und sich ihrem Spruch zu unterwerfen, auch wenn er die Entscheidungen für falsch halte. Niemals hätte der Bundesjustizminister schließlich eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts als ein Nullum bezeichnen dürfen, denn er stelle nicht über dem Gericht, sagte Prof. Höpker-Aschoff.

Zu den Angriffen selbst sagte der Präsident des BVG, das Gericht habe mehrfach ausgesprochen, daß es nicht seine Sache sei, sich an die Stelle des Gesetzgebers zu setzen. Es schränke vielmehr seine Befugnisse ein, um die nach dem Grundsatz der Gewaltenteilung dem Gesetzgeber zustehenden Befugnisse nicht anzutasten. Der Präsident betonte: „Wenn freilich uns und allen Gerichten die rechtsschöpferische Tätigkeit überhaupt bestritten werden soll, so erheben wir schärfsten Widerspruch." Es komme nur darauf an, daß diese rechtsschöpferische Tätigkeit, die den deutschen Gerichten niemals bestritten worden sei, nicht willkürlich, sondern nach dem Sinngehalt der Gesetze und im Geist der geltenden Rechtsordnung ausgeübt werde.

Zu dem Vorwurf, das Bundesverfassungsgericht entscheide nicht nach rechtlichen, sondern nach politischen Gesichtspunkten, sagte Dr. Hoepker-Aschoff, gerade der Verfassungsrichter müsse sich bei seinen Entscheidungen der politischen Folgen bewußt bleiben. Das Bundesverfassungsgericht dränge sich keineswegs zu solchen Entscheidungen. Die Entscheidung werde von dem Gericht gefordert, ob es wolle oder nicht, auf Grund der Verfassung oder des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht.

Abschließend wandte sich Dr. Hoepker-Aschoff gegen den Vorwurf Dr. Dehlers, das Bundesverfassungsgericht nehme für sich in Anspruch, Schiedsrichter in politischen Machtkämpfen zu sein. Er sagte: „Ich weiß nicht, was den Bundesjustizminister veranlaßt hat, diesen neuen Vorwurf zu erheben. Ich halte es überhaupt für vermessen zu glauben, daß das Ringen zwischen den das Staatsleben gestaltenden Kräften durch Rechtsspruch entschieden werden könnte". Es sei nicht Aufgabe des Gerichts, betonte der Präsident, in politischen Kämpfen zu entscheiden. Es habe nur darüber zu wachen, daß in solchen Kämpfen die alle verpflichtende und die Ordnung des Ganzen gewährenden Normen des Grundgesetzes geachtet werden.

Klement Gottwald

CSR-Präsident Gottwald gestorben

Wenige Tage nach Stalins Tod dessen tschechischer Vasall gestorben

PRAG (dpa) — Der kommunistische tschechoslowakische Staatspräsident Klement Gottwald ist am Samstag um 11 Uhr im Alter von 56 Jahren an den Folgen einer Lungen- und Rippenfellentzündung gestorben. Die angesehensten Ärzte der Tschechoslowakei hatten Gottwald „unter ständiger Aufsicht der Regierung behandelt", konnten ihn jedoch nicht mehr retten.

Noch am Montag hatte Gottwald — anscheinend in bester Gesundheit — an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Stalin in Moskau teilgenommen.

Sofort nach dem Tode Gottwalds traten die Regierung und das Präsidium der kommunistischen Partei zu einer Sitzung zusammen und veröffentlichten eine Proklamation, in der sie das tschechoslowakische Volk ermahnten, „Panik oder Verwirrung zu vermeiden und gelobten, auch in Zukunft niemals vom Wege Lenins und Stalins abzuweichen". Gleichzeitig wurde eine achtköpfige Beisetzungskommission unter Vorsitz von Ministerpräsident Zapotocky gebildet. Bis zum Tag der Beisetzung herrscht in der Tschechoslowakei Staatstrauer. Während dieser Zeit sind alle Sportveranstaltungen, Konzerte, Film- und Theatervorführungen untersagt. Der tschechoslowakische Verteidigungsminister Cepicka erließ am Samstag zum Tode Gottwalds einen Tagesbefehl an die Streitkräfte der CSR, in dem er „in diesen schwierigen Tagen" die tschechischen Streitkräfte „zur erhöhten Wachsamkeit" aufrief.

Aus den kommunistischen Ländern sind in Prag inzwischen die Beileidsbotschaften der Regierungs- und Parteistellen eingegangen. In einem Telegramm der französischen KP wird an die Rolle Gottwalds bei der „Aufdeckung und Vernichtung der Verräterbande Slanskys" erinnert.

Die Nachricht vom Ableben Gottwalds hat in Kreisen der UN-Vollversammlung kein Aufsehen erregt. Die UN-Delegierten der Westmächte vertraten die Ansicht, die tschechoslowakische Politik werde keinen wesentlich neuen Kurs einschlagen.

Präsident Eisenhower hat am Samstag der Witwe des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Klement Gottwald durch das amerikanische Außenministerium telegrafisch sein Beileid zum Tode ihres Gatten ausgesprochen.

Gemeinsamer Protest bei Tschuikow

Die Russen geben die Leichen der abgeschossenen Flieger frei

BONN (dpa). — Die drei Westmächte haben am Samstag gemeinsam beim Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Tschuikow, energischen Protest gegen die von sowjetischer Seite verursachten Flugzeugzwischenfälle eingelegt. Der alliierte Protest bezieht sich auf den Abschuß eines Lincoln-Bombers der RAF durch sowjetische Düsenjäger, den Scheinangriff sowjetischer Jäger auf einen anderen britischen Bomber und die Bedrohung einer britischen Verkehrsmaschine durch sowjetische Flugzeuge.

In dem Schreiben werden eine sofortige Untersuchung, Bestrafung der Schuldigen und Maßnahmen gefordert, die geeignet sind, eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle zu verhindern. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß am vergangenen Donnerstag sowjetische Maschinen vom Typ MIG über der Stadt Kassel gefährliche Scheinangriffe gegen ein anderes britisches Flugzeug flogen. Wenige Stunden später hätten mindestens vier sowjetische MIG 15 mehrere Scheinangriffe gegen eine Maschine der BEA gerichtet, die die normale Route München — Berlin beflog. Nur einem Zufall sei es zu verdanken, daß diese britischen Maschinen keinen Schaden nahmen und keine Verluste an Menschenleben zu beklagen waren, für die die sowjetichen Behörden verantwortlich gewesen wären, heißt es in dem Protest. Eine britische Delegation hat unter sowjetischer Eskorte das Recht erhalten, die über sowjetzonalem Gebiet heruntergekommenen toten Besatzungsmitglieder der abgeschossenen britischen Maschine nach Berlin zu überführen. Nach einer sowjetischen Verlautbarung ist inzwischen auch das letzte Besatzungsmitglied in einem sowjetischen Hospital gestorben. Die Leichen sollen voraussichtlich in der Nacht zum Dienstag mit einem britischen Militärzug von Berlin nach Hamburg gebracht und von dort sollen die nun insgesamt sieben Toten nach England zur Beisetzung übergeführt werden.

Faruks Frau geht nach Aegypten

Exkönigin Narriman (im Bilde links), die sich von Faruk getrennt hat und in die Schweiz gereist ist, wird am Donnerstag nach Kairo zurückkehren. Der ägyptische Ministerpräsident General Nagib gab am Samstag in Kairo bekannt, daß das ägyptische Außenministerium der Rückkehr der Exkönigin Narriman nach Aegypten zugestimmt hat. Der ägyptischen Gesandtschaft in Bern sind Anweisungen über die Erteilung von Einreisevisen an Narriman und ihre Mutter Asalia Sadek (im Bild rechts) sowie für Erleichterungen der Heimreise erteilt worden.

Japanisches Parlament aufgelöst

Neuwahlen im April / Japanische Liberale gespalten

TOKIO. (dpa) - Das japanische Parlament wurde am Samstag aufgelöst, nachdem es der Regierung des Ministerpräsidenten Shigeru Yoshida mit 229 gegen 218 Stimmen das Mißtrauen ausgesprochen hatte. Die Neuwahlen werden voraussichtlich am 19. April stattfinden.

Der Mißtrauensantrag gegen Yoshida war von den drei großen Oppositionsparteien, und zwar von den Fortschrittlichen, den Rechtssozialisten und den Linkssozialisten, eingebracht worden. Die liberale Partei des Ministerpräsidenten hatte bisher über eine sichere Mehrheit in der Kammer verfügt. Unmittelbar vor der Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Opposition erklärten 20 Abgeordnete der liberalen Regierungsparten ihren Austritt aus der Partei und führten so die Niederlage Yoshidas herbei. Die 22 Liberalen erklärten am Sonntag, daß sie bei den Wahlen im April als selbständige Partei auftreten. Die Spaltung in der liberalen Partei, die zur Niederlage der Regierung und zur Auflösung des Parlaments führte, wird in erster Linie auf die bekannte persönliche Gegnerschaft gegen Yoshida zurückgeführt und machte sich bereits am 2. März zum ersten Male entscheidend bemerkbar, als vierzige liberale Abgeordnete Yoshida in einer Abstimmung über einen Oppositionsantrag im Stich ließen. Der Oppositionsantrag verlangte ein disziplinares Vorgehen gegen den Ministerpräsidenten, weil er einen sozialistischen Abgeordneten in der Debatte beleidigt hatte.

Malenkow spricht von „friedlicher Lösung"

MOSKAU (dpa) — In einer augenscheinlich an die Adresse der Vereinigten Staaten gerichteten Erklärung betonte der neue sowjetische Ministerpräsident Malenkow am Sonntag, daß es „keine strittigen internationalen Fragen gebe, die nicht auf friedlichem Wege gelöst werden könnten". Malenkow sprach auf einer Sitzung des Obersten Sowjets im Kreml, auf der seine Ernennung zum Ministerpräsidenten und die Umbesetzungen in der Sowjetregierung von den etwa 1300 Abgeordneten des sowjetischen „Parlaments", wie erwartet, einstimmig bestätigt wurden.

Sowjetflieger hatte sich verirrt

KÖNIGSHOFEN (Unterfranken) (dpa). — Ein einsitziges sowjetisches Aufklärungsflugzeug landete am Samstag mittag etwa zweihundert Meter von der Zonengrenze entfernt auf Bundesgebiet in der Nähe von Irmelshausen (Unterfranken). Wie das Präsidium der bayerischen Landesgrenzpolizei mitteilte, flog die Maschine, ohne daß der Pilot ausstieg, nach wenigen Minuten wieder in die Sowjetzone zurück. Als das Flugzeug wieder startete, waren die herbeieilenden Grenzpolizisten noch etwa hundert Meter entfernt. Während des Zwischenfalls versammelten sich eine Anzahl Volkspolizisten an der Zonengrenze. Das Flugzeug war offenbar unbewaffnet.

Kurze Berichte aus aller Welt

Conant in Berlin

Der amerikanische Hohe Kommissar Conant traf am Sonntag zu einem dreitägigen Besuch in Berlin ein.

Zum dritten Male Brand in Westberliner Senatsabteilung

Zum dritten Male brach am Samstag in den Räumen der Westberliner Senatsabteilung für Entnazifizierungsverfahren ein Feuer aus. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bundeskonferenz der „Falken" in Berlin

Die vierte Bundeskonferenz der sozialistischen „Falken" findet vom 27. bis 29. März in Berlin statt. Es werden 250 Delegierte und Gäste erwartet.

Dreiländer-Abkommen über Montblank-Tunnel unterzeichnet

In Paris wurde am Samstag ein französisch-italienisch-schweizerisches Abkommen über den Bau eines Autostraßen-Tunnels durch das Montblanc-Massiv unterzeichnet.

Britischer Düsenjäger abgestürzt

Ein britischer Düsenjäger stürzte am Freitagnachmittag in Sielhorst (Westfalen) ab und wurde zertrümmert. Die Maschine flog nach Augenzeugenberichten eine Schleife, geriet gegen eine Baumgruppe und explodierte. Der Pilot fand dabei den Tod.

„United States" läuft erst im November wieder Bremerhaven an

Der amerikanische Ozeanriese „United States" ist am Sonntag mit 650 Fahrgästen ausgelaufen und wird erst am 24. November wieder Bremerhaven anlaufen.

Britische Nachtbomber-Manöver im Hamburger Raum

Die britischen Luftstreitkräfte im Bundesgebiet beginnen am Montag ihre größten Nachkriegsmanöver mit Bombenflugzeugen. Bei der Uebung, die bis zum nächsten Sonntag dauert, werden Scheinangriffe auf Ziele in Nordwesteuropa geflogen werden. Der Hamburger Raum wird dabei am Montagabend von britischen Nachtbombern überflogen werden, die auch Stanniolstreifen abwerfen.

Flugzeugunglücke über Indien und Aegypten

Ein pakistanisches Verkehrsflugzeug vom Typ „Convair" ist über Indien abgestürzt. Alle elf Passagiere der Maschine fanden den Tod, die Trümmer des Flugzeuges wurden am Samstag gefunden. Beim Absturz eines viermotorigen ägyptischen Militärflugzeuges sind in der Nähe von Kairo 14 Menschen ums Leben gekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Clement Gottwald

E. P. *Wenige Tage nach dem Tode seines Herrn und Meisters Josef Stalin ist nun auch Clement Gottwald gestorben. Es war kein bedeutender Mann — auch nicht im Sinne kommunistischer Geschichtsbetrachtung — der mit ihm dahingegangen ist. Da er aber die Diktatur in unserem östlichen Nachbarstaat verkörperte, fordert sein Ableben doch zu einem Kommentar heraus.*

Wenn Clement Gottwald auch einer von den alten tschechischen Kommunisten war, so stand er doch noch nicht bei der Gründung seiner Partei im Vordergrund. Damals, im Jahre 1920, war es Bohomil Schmeral, der bei der Spaltung der tschechischen Sozialdemokraten die Mehrheit dieser Partei in das Lager des Kommunismus führte. Da der sanguinische Schmeral, ein Großösterreicher während des ersten Weltkrieges, sich bald darauf nach Moskau verzog, wo er eine Schwester Stalins ehelichte, wurde der Platz frei für neue Männer. Gottwald war nur einer von ihnen und lange standen ihm Intelligentere im Wege, ehe er sich zum Führer vorarbeiten konnte. Er war der Typus des Apparatschiki, der in der KPC-Zentrale in Prag die Fäden spann, ohne dabei zu unterlassen, die verschlungenen Wege der Moskauer Politik aufmerksam und gefügig zu verfolgen.

Immerhin, Gottwald und seinen Leuten gelang es, die kommunistische Partei in der Tschechoslowakei als eine starke und stabile Macht zu erhalten. Es ist vielfach nicht hinreichend bekannt, daß die tschechoslowakischen Kommunisten zeitweilig außerhalb Rußlands die stärkste Position des Bolschewismus bildeten. Noch bei den Wahlen im Jahre 1935 waren sie mit 11 Prozent der Stimmen die viertstärkste des Landes.

Nach der Besetzung Prags im März 1939 verweigerte die Sowjetunion den exponierten kommunistischen Funktionären die Einreise, nur Gottwald und einige der engsten Apparatleute konnten nach Moskau kommen. Dort war Gottwald einer der vielen europäischen Politiker, die der Kreml in Reserve hielt. Leute, die zu jener Zeit das Moskauer Ghetto erlebten, wissen nichts Rühmliches von ihm zu berichten.

Seine Stunde kam, als Stalin ihn als Gegenspieler gegen Benesch gebrauchen konnte. Von den vielen Irrtümern, die Benesch beging, war die Spekulation, daß er mit Hilfe der Russen die Sudetendeutschen austreiben und später mit Hilfe des Westens werde die Russen loswerden können, der tragischste. Als er im Januar 1945 nach Moskau flog, um von dort über Kaschau in die CSR zu reisen, empfing ihn Gottwald auf dem Flugplatz mit dem Ultimatum einer fertigen Ministerliste, die alle machtpolitisch wichtigen Ressorts den Kommunisten vorbehielt. Benesch hatte sich in seiner eigenen Schlinge gefangen.

Was später kam, war nur eine Folge. Der Februarputsch des Jahres 1948 gelang mühelos, weil den Kommunisten Polizei und Armee und über die Gewerkschaften die Großbetriebe ausgeliefert waren. Benesch, der stets nur ein Taktiker, nie aber ein Streiter war, überließ Gottwald kampflos die Macht.

Mit welchen Methoden sich Gottwald der tatsächlichen oder präsumtiven Gegner in den eigenen Reihen entledigte, ist aus den Tagen des Slansky-Prozesses noch in Erinnerung. Der nun verstorbene Staatspräsident hat die Opfer seiner Henker nur kurze Zeit überlebt. Es wird jetzt ein Rätselraten beginnen, welche Veränderungen sein Tod nach sich ziehen wird. Sie werden, vorläufig wenigstens, nicht erheblich sein, denn Gottwald war zwar einflußreich, aber nicht bestimmend. Er war auch nicht populär und die Propaganda vermochte noch nicht eine fromme Legende um sein präsidiales Schlemmerleben zu winden. Die tatsächliche Macht liegt in den Händen des Ministerpräsidenten Zapototzky, der auch die größten Aussichten besitzt, der Nachfolger in der Partei und auf dem Präsidentenstuhl zu werden. Es sei denn, er zieht es vor, die Zügel zu behalten und einen anderen, z. B. den betagten und bewährten Kommunisten Prof. Nejedly, zur Gallionsfigur des tschechoslowakischen Staatsschiffes zu machen.

„Vorbild und Mahnung - nicht Dogma"

Feierstunde im Trierer Geburtshaus von Karl Marx

TRIER (EB) — „Die große Wende vom stumpfen, schicksalsergebenen Einzelwesen der großen Masse des modernen Proletariats zum denkenden selbstbewußten Handeln der arbeitenden Menschen als tragende Schicht der modernen Gesellschaft ist das bleibende Verdienst von Karl Marx", erklärte am Samstag der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, in seiner Begrüßungsrede auf der Gedenkfeier aus Anlaß des 70. Todestags von Karl Marx in dessen Geburtshaus in Trier.

Im Mittelpunkt der Gedenkfeier stand ein Vortrag des bekannten wissenschaftlichen Soziologen Prof. Dr. Otto Stammer von der Freien Universität Berlin über „Marx und die Gesellschaftskrise der Gegenwart", der eine ausgezeichnete gründliche Analyse des Lebenswerks von Karl Marx gab. Für die Sozialistische Internationale sprach Julius Braunthal, London. Gedenkworte. Ein Beethoven-Streichquartett rahmte die Veranstaltung würdig ein. Die Summe der aus diesem festlichen Anlaß gezogenen Erkenntnisse war die bestimmte Ablehnung eines starren, unabänderlichen dogmatischen Systems, das Marx selbst abgelehnt hat — aber andererseits die höchste Anerkennung für seine Motive und Methoden des Denkens und der Forschung.

Unter den zahlreichen ausländischen Gästen sah man vor allem die über 80jährige Veteranin des internationalen Sozialismus, Angelica Balabanoff, vor vielen Jahrzehnten einmal Sekretärin Lenins, der jugoslawischen Botschafter bei der Bundesrepublik, Ivercovic, Dr. Kautsky aus Oesterreich, George Brutelle und Robert Pontillon von der französischen Sozialistischen Partei, Voos von der holländischen „Partei der Arbeit" und den Presseattachée der norwegischen Botschaft in Bonn, Oddvar Aas, neben Vertretern aus sozialistischen Parteien einer Reihe weiterer anderer Länder.

Am Samstagnachmittag besuchten die Teilnehmer an der Feier eine Gedenkausstellung im Karl-Marx-Haus mit zahlreichen sorgfältig ausgewählten Manuskripten von seiner Hand, Erstausgaben seiner Schriften, Briefen an Freunde und von Freunden, darunter den ersten an Friedrich Engels aus einem fast 1600 Schreiben umfassenden Briefwechsel insgesamt, sowie Frühausgaben der „Rheinischen Zeitung" mit dem Impressum-Vermerk: „Karl Marx — Redacteur en chef."

Keine Festlegung der FDP/DVP

Kabinettsbeschluß soll nicht präjudiziert werden

BADEN-BADEN. (LSW) - Vorstand und Parlamentsfraktion der FDP/DVP Baden-Württemberg erörterten am Wochenende in Baden-Baden Fragen der Bundes- und der Landespolitik. Von einer Stellungnahme zu den außenpolitischen Verträgen sah der Vorstand nach eingehender Debatte ab. Er ermächtigte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, seine Entscheidung in dieser Frage aus der Gesamtsicht der Politik des Bundes und des Landes selbst zu treffen.

Dr. Maier sagte dazu in einer Pressekonferenz, diese Entscheidung werde erst in der Kabinettsitzung fallen, die der Beratung der Verträge im Bundesrat vorausgehe. Bisher habe noch keine Landesregierung ihre Stellungnahme bekanntgegeben. Er lehne eine persönliche Aeußerung zu den Verträgen schon deshalb ab, sagte Dr. Maier, um nicht den Beschluß des Kabinetts zu präjudizieren. Wie bei allen bisherigen Entscheidungen werde der Beschluß auch hier nicht durch Ueberstimmen, sondern in gegenseitigem Einvernehmen zustandekommen.

Dr. Maier bezeichnete es als möglich, daß die Verträge nach der dritten Lesung im Bundestag mit Rücksicht auf die Osterferien nicht sofort an den Bundesrat überwiesen werden. Eine Verzögerung des Bundesratsbeschlusses sei also denkbar. Im übrigen sei er nach wie vor der Ansicht, daß die Stellungnahme des Bundesrates nicht an eine Frist von zwei Wochen gebunden sei. Der Bundesrat werde sich jedoch innerhalb dieser Frist zumindest vorläufig äußern, um nicht Gefahr zu laufen, daß die Verträge als nicht zustimmungsbedürftig bezeichnet werden.

Flüchtlinge schaffen nationalen Notstand

Dr. Schäffer wünscht Heranziehung der Sonderkassen und Sondervermögen

KÖLN (dpa). — Bundesfinanzminister Fritz Schäffer erklärte am Samstag in Köln, die Ostflüchtlinge würden einen nationalen Notstand bedeuten, für dessen Beseitigung „auch die Länder Mittel aufbringen müßten". Der Bund könne diese Belastung auf die Dauer nicht allein tragen. Bei vierhundert- bis fünfhunderttausend Flüchtlingen im Jahr müßten etwa 925 Millionen Mark aufgebracht werden, sagte Schäffer. Auch Sonderkassen und Sondervermögen könnten nicht geschont werden, um den aus der Sowjetzone geflohenen Menschen zu helfen. Die Sonderkasse Lastenausgleich verfüge beispielsweise zurzeit über einen Ueberschuß in Höhe von 765 Millionen Mark. Dieses Geld liege brach, während dringend Mittel für die Flüchtlinge benötigt würden. Die Menschen aus der Sowjetzone hätten ein Recht auf die Bruderhilfe der Einheimischen und der Heimatvertriebenen.

Gegen den Teil der Rede des Bundesfinanzministers, in dem er sich für eine Heranziehung der „Sonderkasse Lastenausgleich" mit dem zur Zeit „brachliegenden Ueberschuß von 765 Millionen DM zur dringenden Hilfe für die Sowjetzonenflüchtlinge ausgesprochen hatte, wandte sich am Sonntag in Bonn sein Partei- und Fraktionsfreund, der DCU-Abg. Dr. Kather. Kather sagte, der Finanzminister wisse genau, daß die von ihm erwähnte Geldstauung „auf Anlaufschwierigkeiten beruhe und in wenigen Wochen behoben sein werde". Die Mittel seien bis auf den letzten Pfennig verplant. Diese Schwierigkeiten würden nicht existieren oder wesentlich geringer sein, so opponierte Dr. Kather, wenn das Feststellungsgesetz früher verabschiedet worden wäre. Dem habe sich aber gerade Schäffer widersetzt.

Lausen über die Verfassungsarbeit

STUTTGART. (EB) - Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Willi Lausen, erklärte am Sonntag in Stuttgart zu Verfassungsfragen, daß 20 Prozent aller Verfassungsartikel überflüssig seien, weil sie bereits im Grundgesetz enthalten sind oder aber nur „schöne Phrasen" darstellten. Man solle sich keine Illusionen machen, meinte er, „wir sind kein selbständiges Land, weil wir keine Steuerfreiheit haben. Wir brauchen deshalb keine Vollverfassung, sondern nur eine Landessatzung". Niemand denke daran, erklärte Lausen ferner, den konfessionellen Religionsunterricht in irgendeiner Weise zu beschränken. An der christlichen Gemeinschaftsschule dürfe aber nicht gerüttelt werden. Die SPD werde dafür besorgt sein, daß die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule in Südwürttemberg nicht abrupt, sondern behutsam erfolge. Das Reichskonkordat sei umstritten. Auch Gutachten würden an dieser Situation nichts ändern. Nicht gut sei es, dieses Reichskonkordat zur Begründung des CDU-Standpunktes in der Schulfrage heranzuziehen, denn jedermann wisse, daß es nie vom deutschen Parlament ratifiziert worden sei.

KP-Krawalle in Westberlin

BERLIN (dpa) — Zu einem Zusammenstoß zwischen Westberliner Polizei und einer Gruppe von Kommunisten kam es am Samstag im Westberliner Bezirk Neukölln. Dabei wurden zwei Westberliner Polizisten verletzt. Die Kommunisten versuchten an einem U-Bahneingang in Neukölln ein drei Meter langes Transparent mit Schmähschriften gegen den Berliner Senat und den regierenden Bürgermeister Ernst Reuter anzubringen. Sieben demonstrierende Männer, zwei Frauen und ein Vertreter des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes ADN wurden von der Polizei vorläufig festgenommen.

Kraft will Vertrags-Ablehnung aufgeben

BONN (EB) — Nach Unterredungen mit dem US-Hochkommissar Dr. Conant und andern Mitgliedern der US-Hochkommission sowie mit Staatssekretär Prof. Hallstein und weiteren Mitarbeitern des Bundeskanzlers gab der Bundesvorsitzende des gesamtdeutschen Blocks/BHE, Landesminister Kraft, am Wochenende in Bonn als deren Ergebnis bekannt, daß die wesentlichen Einwände des BHE gegen die politischen Bestimmungen des Generalvertrages „entkräftet worden seien". Der BHE-Bundesvorstand werde am 21. und 22. März in München klären, ob die Vorbehalte des BHE gegenüber dem Vertragswerk noch aufrecht erhalten werden könnten.

Mysteriöses „Soldatentreffen"

LUDWIGSBURG (EB) — Über das Wochenende hat in Ludwigsburg ein offenbar von kommunistischer Seite inspiriertes „Soldatentreffen" stattgefunden, das als „Internationale Zusammenkunft" deklariert wurde. Diese sogenannte „Westeuropäische Konferenz der ehemaligen Soldaten und der Kriegsopfer" wurde, wie unser Gewährsmann mitteilt, „von ehemaligen deutschen, französischen und italienischen Offizieren" beschickt. Ein Aufruf der sich gegen die deutsch-alliierten Verträge wendet, ist von einer Reihe ehemaliger „deutscher Offiziere" mitunterzeichnet. Die Zusammenkunft wurde geheim abgehalten. Die Tagungsteilnehmer wechselten vom Samstag zum Sonntag mehrmals die Lokale. Wie ein Tagungsteilnehmer erklärte, geht das Treffen von dem sogen. „deutsch-französischen Initiativausschuß" aus, der sich im September v. Js. gebildet hatte. Die Leitung der Zusammenkunft am Samstag und Sonntag lag in den Händen von Ernst Geyer, München.

DIE STERNE *sollen weiterleuchten*

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

16. Fortsetzung

„Der Wagen ist in Ordnung", Der untersuchende Polizeichef kroch aus dem Auto. „Benzintank ist gefüllt, Motor ist vollkommen intakt. Es kann sich nicht um eine Panne gehandelt haben. Auch sind keinerlei Anzeichen von Gewalt festzustellen. Fräulein Paerson muß den Wagen freiwillig verlassen haben und — anders ist gar keine Erklärung möglich — in einen anderen Wagen umgestiegen sein".

„Aber das ist doch Irrsinn!" schrie Dr. Bouth. „Warum sollte sie in einen anderen Wagen steigen, wenn mein Wagen völlig in Ordnung ist?!"

„Vielleicht traf Fräulein Paerson eine Bekannte?"

„Und läßt meinen Wagen einfach auf der Straße stehen?!"

Der Polizeichef nickte. „Das ist ja das Rätselhafte". Er blickte zur anderen Straßenseite, wo einige Beamte mit hochempfindlichen Folien die Spuren des russischen Cadillac von der Straße abzogen. „Eines ist gewiß, — dort, gegenüber ihrem Wagen, Dr. Bouth, parkte seit längerer Zeit ein anderer Wagen. Sehen Sie den kleinen Oelfleck, die deutlichen Reifenspuren in dem Staub? Es scheint so, als habe der Wagen auf Fräulein Paerson gewartet".

Prof. Paerson schlug die Tür des Wagens zu und wandte sich ab. „Es sind alles nur Vermutungen", sagte er mit schwacher Stimme, der man anmerkte, wie sehr ihn dieser Vorfall innerlich ergriff. „Man weiß nichts, man hat nichts gesehen". Er sah Dr. Bouth an, als wolle er bei ihm Hilfe suchen. „Mabel ist nicht mehr da . . . Mabel . . ." Die Stimme versagte ihm. Er drehte sich herum und verließ die Gruppe Männer. Allein, wie ausgestoßen, ging er über die helle Straße und stellte sich an seinen Wagen, den Rücken den anderen zugewandt.

Es sah aus, als weinte er.

Dr. Bouth ballte die Fäuste. Seine Ohnmacht, hier zu helfen, kam ihm erschreckend zum Bewußtsein. Das Rätsel sprang ihn an wie ein Tier, gegen das es keine Waffe gibt, und das ihn zu Boden wirft und zu verschlingen drohte.

Wie kann ein Mensch auf einer so belebten Straße verschwinden? Am hellen Tage verschwinden?

Ohne Spur? Ohne Grund? Ohne den kleinsten Anlaß?

Ein Mädchen, das keine Feinde hat.

„Versuchen sie alles, was möglich ist", sagte er zu dem Polizeichef. Dann ging er zu Prof. Paerson und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Kommen Sie", sagte er leise, als der alte Mann zusammenzuckte. „Wir können hier nichts mehr tun . . ."

Prof. Paerson sah Dr. Bouth groß an. In seinen Augen stand dunkel die Angst vor einem Etwas, das er nicht auszusprechen wagte.

„Mabel hatte recht", sagte er leise. „Die Atome werden Opfer fordern. Sie ist das erste . . ."

„Wie meinen Sie das, Herr Professor?" Dr. Bouth starrte seinen Chef an. „Glauben Sie, daß man Mabel . . ."

Paerson wischte mit der Hand durch die Luft. „Warten wir ab, Dr. Bouth, warten wir ab . . . Ich habe nie damit gerechnet, wie gemein die Menschen sein können . . ." Sein Körper fiel zusammen, er wurde noch kleiner, als er von Natur aus war. Es sah aus, als krieche er in sich zusammen, als griffe eine große Kälte nach ihm.

„Es wird nicht das letzte Opfer sein", sagte er zitternd, und stieg schnell in den Wagen . . .

*

Der dunkle Cadillac jagte über die Höhenstraße nach Utah, dem steilen Rücken der Uinta Mountains entgegen. Noch bevor die Polizei von Colorado die Straße bei Cortez sperren konnte und die Konstabler und Gebirgstruppen an der Kreuzung von Fairview unterhalb des Utah-Sees ihren Riegel legten, hatte der rasende Wagen die Straße passiert und befand sich auf einem Seitenweg zum Strawberry River, den er überquerte und auf holprigen Felsenpfaden bis in die Nähe des Emmons Peak vordrang. Hier, in einer Wildnis von Felsenschluchten und unbegehbaren Höhlen, unter dem 4090 Meter hohen Gipfel des mit Schnee bedeckten Berges, in Felsenspalten, die noch nie ein Mensch betreten hatte, versteckten sie den Wagen und trugen das noch immer betäubte Mädchen in eine Höhle, die eingehend auf einen solchen Besuch vorbereitet war. Ein Klappbett mit drei dicken Decken, ein Tisch, sogar ein Spiegel und eine zusammenlegbare Gummiwaschanlage standen in einem hinteren Raum, der durch eine Bohlentür von einem größeren Raum getrennt war, in dem Gregoronow und Zanewskij hausten.

Sie legten Mabel Paerson auf ein Klappbett und deckten sie mit den flauschigen Decken zu. Dann schlossen sie die Bohlentür, und während Zanewskij seinen größten Wunsch erfüllte und sich prustend wusch, saß Gregoronow an einem Kurzwellengerät und funkte auf geheimer Welle unter Chiffrebuchstaben den Erfolg nach Nowo Krasnienka.

Tick . . . tick . . . tick . . . tick . . .

Die Röhren des Empfängers leuchteten auf. Zahlenkolonnen schwirrten hinaus.

354 / 6734 / 5692 / 2 / 59 / 45923459 / 5723 /

In Nowo Krasnienka saß der Funker unter der Erde und schrieb diese Zahlen mit. Mit einem eng beschriebenen Blatt in der Hand klopfte er dann bei Prof. Dr. Kyrill an.

„Aus Amerika", sagte er, als er das Papier überreichte.

Prof. Kyrill überflog die Meldung und wandte sich lächelnd an Dr. v. Kubnitz, der in seinem weißen Kittel hinter einer Formelreihe saß.

„Wir haben Erfolg, mein Lieber", sagte Kyrill und seine asiatischen Züge verzerrten sich beim Lachen. „Gregoronow hat Mabel Paerson in den Händen, die einzige Tochter des Professors und Verlobte von Dr. Bouth. Gute Arbeit, sehr gute Arbeit". Er legte das Chiffreblatt auf seinen Tisch und faltete die Hände wie ein Mann, der soeben eine große Arbeit zur Zufriedenheit vollendet hat. „In spätestens drei Wochen werden wir wissen, was Paerson spaltete", meinte er grinsend. „Es ist ganz gut, wenn man eine Tochter hat".

Dr. v. Kubnitz dachte an seine kleine Cornelia und schauderte zusammen. Tiere, dachte er. Es sind Tiere mit dem Geist kleiner Götter.

Aber er schwieg. Er nickte nur und wandte sich wieder den Formeltabellen zu.

Doch in der Nacht, in der die drei Mongolen wieder rauchend und brummend vor der erleuchteten Villa am Njemda Wache hielten, trat wieder ein Radfahrer keuchend durch die Nacht einer schwarzen Kolchose entgegen.

Er verschwand in der Finsternis des Hofes. Und durch die Nacht tickte wieder ein anderer Sender mit Strahlern nach Amerika und Japan, wo japanische Funker mit deutschen Helfern in Nagoi saßen und die Sprüche aufnahmen.

„Achtung! Achtung! Meldung an alle Meldung an alle! Mabel Paerson von zwei Russen, Gregoronow und Zanewskij entführt. Achtung für alle!"

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Alex Möller spricht auf der SPD-Vertreter-Versammlung

In der heute abend um 20 Uhr stattfindenden Vertreterversammlung spricht der SPD-Fraktionsvorsitzende der Badisch-Württembergischen Verfassunggebenden Landesversammlung, Alex Möller, über die Bochumer Wirtschaftstagung der SPD.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der Autobahn ein tödlicher Unfall. Gegen 1.30 Uhr stießen zwei Lastzüge aufeinander, die bei Kilometer 619, Gemarkung Grötzingen, hintereinander fuhren. Dabei ist ein Leichtverletzter und ein tödlich Verunglückter zu beklagen. Der Sachschaden beläuft sich auf 80 000 DM.

Viermal mußte die Feuerwehr ausrücken

Am Wochenende entwickelten sich vier Brände verschiedenster Art. Der erste entstand gegen 13 Uhr in Durlach-Aue in einem Heizungskeller in der Bismarckstr. 28. An Koks, Holz und Jutesäcken fand das Feuer reiche Nahrung. Es konnte mit Hilfe eines Hochdruckschlauches rasch bekämpft werden. Ein zweiter Brand entstand in der Eckener-Straße an der Albbrücke in einem Geräteschuppen. Vielleicht verursachten spielende Kinder das Feuer, das gegen 17 Uhr ausbrach. Es wurde mit einem C-Rohr gelöscht. — Um 20.18 Uhr fing ein Personenwagen am Bahnhofsplatz Feuer durch ein beschädigtes Kabel. Mit einem Tetra-Löscher war der Brand rasch bekämpft. Gegen 19 Uhr entstand im Rheinwald ein Gras- und Waldbrand.

Gewerkschaftsjugend tagte

Zum neuen ersten Vorsitzenden des Jugend-Ortsausschusses Karlsruhe der Gewerkschaft wählten die am Sonntag im Zieglersaal zusammengekommenen 51 Delegierten (Durchschnittsalter 20 Jahre) in ihrer eintägigen Kreisjugendkonferenz den Vertreter des ÖTV, Werner Böck. Zum zweiten Vorsitzenden wurde in geheimer Abstimmung Arthur Farrenkopf (Gewerkschaft Holz) und zur Schriftführerin Gretel Thum (Gewerkschaft Nahrung - Genuß - Gaststätten) gewählt. Eine noch engere Zusammenarbeit der Jugendleiter, ein besserer Kontakt zwischen den Jugendgruppen der einzelnen Gewerkschaften, Schulungsabende, Wochenendkurse, Sommerfahrten und Aufklärung in Wort und Schrift über die Arbeit der Jugend in der Gewerkschaft werden den Erfolg weiter steigern, sagte der neue erste Vorsitzende und machte diese Punkte zugleich zum Programm seiner Jahresarbeit. Als Gäste waren bei der Konferenz Vertreter des Stadtjugendamtes, des Stadtjugendausschusses, der Jungsozialisten „Die Falken" und der Gewerkschaft anwesend.

AZ gratuliert ...

. . . . zur goldenen Hochzeit der Eheleute Karl Scheib, Mühlburg, Rheinstraße 97. Der Oberbürgermeister ließ dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

. . . Frau Emilie Ernestine Fauth, Kreuzstraße 31, zu ihrem 60. Geburtstag.

Forderungen der Drogisten an den Gesetzgeber

Südwestdeutsches Drogistentreffen in Karlsruhe — Neuordnung in der Arzneimittel-Gesetzgebung?

Im Festsaal des Karlsruher Studentenhauses fand am Sonntag das Südwestdeutsche Drogistentreffen statt. Der Kongreß der Drogisten des Landes Baden-Württemberg diente vor allem dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch innerhalb des Berufsstandes. Darüber hinaus sollte versucht werden, neue Freunde und Förderer für die deutsche Drogerie zu gewinnen. Zwei Grundforderungen stellte der Präsident des Verbandes deutscher Drogisten, Richard Gentzsch, Köln, bei der öffentlichen Kundgebung am Sonntagvormittag an die Gesetzgeber der Bundesrepublik: Die staatliche Anerkennung der Bezeichnung „Drogist" und „Drogerie" und die Aufhebung der Kaiserlichen Verordnung von 1901 sowie die Schaffung einer Arzneimittel-Gesetzgebung, die der Drogerie eine Verbreiterung ihrer Arbeit auf dem Gebiete des Gesundheitswesens ermöglicht.

Diese Forderungen, erklärte R. Gentzsch, seien weniger materiell als ideell. Es handele sich nicht darum, sich vom Staat eine gewisse Monopolstellung garantieren zu lassen, sondern dem Drogistenstand für seine Berufsbezeichnung einen Namensschutz zu gewähren. Dieses Verlangen liege auch im Interesse der Allgemeinheit, bei der „Drogist" und „Drogerie" in langen Jahrzehnten zu einem festen Begriff geworden sind. Die breite Schicht der Käufer hätte ein Recht darauf, daß sich nur der Drogist nennen dürfe, der auch tatsächlich die umfassende fachliche, theoretische und praktische Berufsausbildung habe. Allerdings fehle es auch nicht an Stimmen — vor allem in Kreisen des Einzelhandels — die in diesen Bestrebungen eine Uebersteigerung des Prinzips des fachwissenschaftlich vorgebildeten Kaufmanns und Spezialisten sehen wollen.

Auch die zweite Grundforderung der Drogisten, nämlich eine Neuordnung der Abgaberegelung von Arzneimitteln, stoße auf den erbitterten Widerstand der Nachbarberufe. So meinten die Apotheker, sie wären in ihrer Existenz bedroht, wenn eine neue Arzneimittel-Gesetzgebung den Drogerien das Recht einräumte, gängige Arzneien, wie Aspirin und Pyramidon zu verkaufen. Auch seien starke Bedenken an der fachlichen Qualifikation der Drogisten für die Aufgabe vorgebracht worden. Dazu müsse jedoch gesagt werden, daß gerade der Drogistenberuf seit Jahrzehnten an einer gründlichen Fortbildung des Berufsnachwuchses arbeite und ständig mit Erfolg bemüht sei, das Leistungsniveau zu heben.

Außerdem wolle die Drogerie kein zweites Arzneimittel-Monopol.

Man wende sich lediglich mit aller Entschlossenheit gegen die Beschränkungen der Kaiserlichen Verordnung von 1901, die heute noch in Kraft sei und unter der der Berufsstand der Drogisten heute noch leide. Die einschränkenden Bestimmungen dieser Verordnungen seien nur aus den damaligen Zeitumständen zu verstehen und wären heute durch die Entwicklung völlig überholt. Diese Verordnung gehe sogar so weit, daß es den Drogisten untersagt ist, Tee zu mischen oder landläufige Hausmittel selbst herzustellen.

Zu den „Kompetenz-Auseinandersetzungen" zwischen Drogerie und Apotheke erklärte der Präsident des Verbandes deutscher Drogisten: „Arzneien, die tatsächlich gefährlich sind, gehören in die Apotheke und dort ausschließlich in die Hand des approbierten Apothekers — andere Monopolansprüche zu stellen ist in jeder Hinsicht unangebracht". Beruhigend wäre, daß der Laie auf der Straße ein sicheres Gefühl dafür hätte, was er in der Apotheke und was er in der Drogerie kaufen kann und muß.

Am Nachmittag kamen die Mitglieder des Drogistenverbandes Baden im Festsaal des Studentenhauses zu ihrer Jahresversammlung zusammen. An Stelle des im vergangenen Jahr verstorbenen Heinrich Holzhauer wurde Karl Bender, Heidelberg, zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Flüchtlingsproblem mit Herz und Mut anpacken

Erstes Stiftungsfest der Thüringer Landsmannschaft pflegt den Heimatgedanken

Am vergangenen Samstag fand im Restaurant „Zum Elefanten" das erste Stiftungsfest der „Landsmannschaft heimattreuer Thüringer e. V." statt.

Verschiedene Behörden und Dienststellen hatten ihre Vertreter zu dieser Veranstaltung entsandt. Es waren erschienen für den Oberbürgermeister der Leiter der Flüchtlingsstelle Karlsruhe, Oberinspektor Behnle, im Auftrage der Kreisverwaltung Pol.-Dir. H. Kärcher und vom Regierungspräsidium Nordbaden, Abt. Heimatvertriebene, Referent Dr. F. Dworsky. Außerdem konnte der 2. Vorsitzende in seiner Rede den stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesverbandes Mitteldeutscher Landsmannschaften E. Eggert begrüßen.

Zuerst sprach der Vertreter der Stadt und übermittelte die Grüße des Oberbürgermeisters. Er stellte fest, daß das Flüchtlingsproblem in den letzten Jahren nicht etwa kleiner geworden sei, sondern sich vergrößert habe. Er betonte, daß die Flüchtlingsfrage nicht allein eine Angelegenheit Deutschlands sei, sondern ganz Europa angehe.

Pol.-Dir. Kärcher sprach im Namen von Landrat Groß dem Verein sein volles Vertrauen aus. Er sagte, daß man das Flüchtlingsproblem mit Herz und Mut anpacken müsse: „Wo gute Herzen beteiligt sind, findet sich immer ein Weg."

Der 2. Vorsitzende des Bundesverbandes Mitteldeutscher Landsmannschaften ließ anschließend etwas über den Zweck des Vereins verlauten. Vor ungefähr einem Jahr hatten sich verschiedene ehemalige Thüringer zu der Landsmannschaft zusammengeschlossen, um den Heimatgedanken aufrecht zu erhalten und zu fördern und da sich leidgeprüfte Menschen leicht zusammenfinden, umfaßt der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine ansehnliche Mitgliederzahl.

Der Vorsitzende, Werner Lindner, leitete den gemütlichen Teil der Veranstaltung ein. Für die Tanzlustigen spielte eine Kapelle auf, für die Feinschmecker waren echt Thüringer Rostbratwürste bereitgestellt. Natürlich fehlte auch eine Tombola nicht.

Für geschmackvolle künstlerische Darbietungen war ebenfalls gesorgt. Hilde Kimmel sang Lieder von H. Wolf und H. Cassimir, zwei junge Karlsruher Solisten, Gerd Betsche, Flügel, und Fritz Müller, Violine spielten Kompositionen von Beethoven, Schumann und Chopin. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Leichtfertige falsche Anzeige

Wegen leichtfertiger falscher Anschuldigung sprach die Strafabteilung des Amtsgerichts gegen den 64 Jahre alten Heinrich W. aus Karlsruhe eine Geldstrafe von 150 DM, ersatzweise 15 Tage Gefängnis aus.

W. hatte am 1. August 1952 gegen den Ingenieur Karl M. bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen Urkundenfälschung erstattet und behauptet, dieser habe in einem Zwangsmietvertrag vom Jahre 1948 selbst einen § 16 eingefügt, der ihm die Aufstellung eines Ofens, die Einrichtung eines Telefons und das Halten eines Hundes erlaubte. Er konnte sich bei Beschwerden beim Wohnungsamt davon überzeugen, daß die Zusatzbestimmungen im Mietvertrag von den Beamten des Wohnungsamtes gebilligt wurden.

Strafkammer bestätigte Freispruch

In einer Strafsache wegen Betrugs stand der 31 Jahre alte Kaufmann Franz G. aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht. Seit 1950 war er bei der Bausteinfirma Willi B. in Karlsruhe, wo er bis zu seinem Ausscheiden im April 1952 Generalbevollmächtigter war. Bis zu deren Erlöschen war er noch bei der Firma stiller Teilhaber. Nach der Anklage hat er am 16. Mai 1951 als verantwortlicher Geschäftsführer der Firma die Städt. Sparkasse durch die Abtretung von Vorausrechnungen an die Baugenossenschaft Neue Heimat, Achern, in Höhe von 11 080 DM zur Hergabe eines Kredits gleicher Höhe veranlaßt, obwohl er wußte, daß keine Bestellung vorlag, so daß die Sparkasse um diesen Betrag geschädigt wurde.

Auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme konnte das Schöffengericht nicht mit der erforderlichen Sicherheit nachweisen, daß sich G. strafbar gemacht hat trotz erheblicher Verdachtsmomente. Es könne nach seiner Auffassung sein, daß er auf Betrug ausgegangen sei, als er die Rechnungen über 11 000 DM eingereicht und geglaubt hat, daß Steine zur Verfügung stehen, daß die Neue Heimat die Steine abholen würde und sich für berechtigt gehalten hat, Vorauszahlungen von 11 000 DM zu fordern und deshalb die Rechnung an beide Teile abgeschickt hat. Das Gericht gelangte zu einem freisprechenden Urteil.

Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein und verlangte vor der II. Strafkammer eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Die Strafkammer sah sich außerstande mehr festzustellen und fand keine Möglichkeit, zu einem Schuldausspruch zu kommen. Unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft gelangte sie wie die erste Instanz zu einem freisprechenden Urteil.

Fußgänger contra Motorradfahrer

Gegen den Fußgänger Rudi St. aus Untergrombach hatte das Amtsgericht Bruchsal wegen Verkehrsübertretung und fahrlässiger Körperverletzung 40 DM Geldstrafe ausgesprochen, wogegen er Berufung einlegte. Die Beweisaufnahme vor der III. Strafkammer ergab, daß St. auf der Fahrbahn die Bahnhofstraße entlang gegangen und einem Motorradfahrer ins Rad gelaufen ist. Nach der Auffassung des Berufungsgerichts hat er die Körperverletzung selbst, ebenso wie die Uebertretung der Straßenverkehrsordnung verschuldet, während er behauptete, der Motorradfahrer habe ein zu hohes Tempo gehabt und ihn angefahren. Die Fußgänger haben den Gehweg zu benutzen und es ist eine Unsitte, auf einer Durchgangsstraße auf der Fahrbahn zu gehen. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

IG Druck und Papier wählte neuen Vorstand

Lebensalter der in Druckereien Beschäftigten auf 68 Jahre gestiegen — Positive Jugendarbeit in Karlsruhe

Die Industriegewerkschaft Druck und Papier hielt am vergangenen Samstag im kleinen Saal der Stadthalle ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Zu Beginn der Veranstaltung gedachte die Versammlung der Arbeitskollegen, die der Tod im Laufe des vergangenen Jahres aus ihrer Mitte gerissen hatte. Der 1. Vorsitzende des Ortsvereins Karlsruhe, Anton Meder, würdigte die Verdienste der Verstorbenen in warmen und eindrucksvollen Worten.

Im anschließenden Geschäftsbericht, in welchem Meder Rechenschaft über die Tätigkeit der Ortsverwaltung im abgelaufenen Geschäftsjahr ablegte, bezeichnete er die Jahreshauptversammlung als den Ort, an dem sachlich und kritisch zu den aufgeworfenen Fragen Stellung genommen werden könnte und jeder durch eine aktive Mitarbeit imstande sei, die künftigen Probleme einer Lösung entgegen zu führen.

Seine besondere Liebe zu der Jugend ließ der Redner erkennen, als er vom Nachwuchs sprach. Dadurch, daß sich die Schülerzahl der Gewerbeschule verdreifacht habe, sei der Zustand eingetreten, daß an der Karlsruher Gewerbeschule die Platzverhältnisse äußerst schlecht seien und dringend einer Aenderung bedürften. Im Zusammenhang mit der Nachwuchsfrage setzte sich Meder mit Nachdruck dafür ein, daß Eignungsprüfungen durchgeführt werden und die Schüler, die diese Prüfung bestehen, auch tatsächlich eine Lehrstelle erhalten. Gute Drucker und Maschinensetzer seien auch heute noch gesuchte Leute.

Als sehr bedauerlich und äußerst bedenklich bezeichnete der Redner die Tatsache, daß es ein Drittel mehr kaufmännische Lehrlinge als Handwerkslehrlinge gebe. Es sei dies ein äußerst ungesunder Zustand und es bliebe nur zu hoffen, daß diese bedenkliche „Flucht an den Schreibtisch" gestoppt werden würde.

In seinen weiteren Ausführungen gab Anton Meder einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Löhne seit 1950. Betrug am 30. 7. 1950 der Stundenlohn 1.34 DM, so seien es heute 1.74 DM, was eine Lohnerhöhung von 40 Pfennigen pro Stunde bedeute. Man möge nicht ganz vergessen, daß um die Jahrhundertwende 40 Pfennige in der Stunde gang und gäbe waren. Ebenso verhalte es sich mit der Arbeitszeit und dem Durchschnittsalter. Betrug um die Jahrhundertwende das durchschnittlich erreichte Lebensalter der in Druckereibetrieben beschäftigten Personen 50 Jahre, so sei dieses Durchschnittsalter heute auf 68 Jahre gestiegen. Meder bezeichnete diese Tatsache als sehr erfreulich und erklärte, daß dies nicht zuletzt durch den Kampf der Gewerkschaft um den Achtstundentag erreicht worden sei.

Der anschließende Bericht des Jugendleiters Franz Prestel zeigte mit aller Deutlichkeit, daß die IG Druck und Papier größten Wert auf die Jugendarbeit legt und die Jugend auch wirklich ernst genommen wird. Als vordringlichste Aufgabe bezeichnete es der Jugendleiter, das Bildungsniveau durch bewährte Fachkräfte zu heben und er könne mit Freude berichten, daß diese Bemühungen auf fruchtbaren Boden bei den Jugendlichen fiele. Es sei ein wachsendes Interesse an den abgehaltenen Kursen und Lehrgängen festzustellen. Er, der gleichzeitig noch das Amt des Gaujugendleiters versehe, könne mit Stolz behaupten, daß gerade in Karlsruhe positive Jugendarbeit geleistet wird.

Die anschließende Neuwahl des Vorstandes stellte die Versammlung vor eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. In Anbetracht seines hohen Alters stellte der bisherige erste Vorsitzende, Anton Meder, seinen Posten zur Verfügung, ebenso der ehemalige zweite Vorsitzende Heinrich Bernauer, der wegen Arbeitsüberlastung ablehnte. Auf diese Weise war der Fall eingetreten, daß ein völlig neuer Vorstand zu wählen war.

Als 1. Vorsitzender wurde Fritz Müller gewählt und als 2. Vorsitzender Kästel. Während Meder ganz aus der Vorstandschaft ausscheidet, erklärte sich Heinrich Bernauer bereit, als Beisitzer weiterhin seine Kraft und sein Wissen für die große Sache der Gewerkschaft einzusetzen.

Abschließend würdigte Bernauer die hervorragenden Leistungen und Erfolge des ausscheidenden 1. Vorsitzenden Meder und überreichte ihm im Namen der IG Druck und Papier einen Geschenkkorb, als eine kleine bescheidene Anerkennung für seine Arbeit, die er seit seiner frühen Jugend in den Dienst der Gewerkschaft gestellt hat. -fer-

Quelle der Freude

Schülervorspiel der Musikschule Fellhauer-Post im Conradin-Kreutzer-Saal

Papa Haydn, so wird erzählt, ging einmal in Wien über den Weihnachtsmarkt, wo die Händler in wildem Durcheinander allerlei Spielzeuginstrumente feilboten. Aber Haydn hörte nicht den Lärm, sondern sah vor sich die leuchtenden Kinderaugen, die sich über die Geschenke freuen würden, und das Durcheinander fügte sich bei ihm zur Harmonie. Er ging eilends heim und schrieb die „Kindersinfonie". Daß Haydn den Kindern mit dieser Musik für Streicher und Kinderinstrumente wirklich viel Freude bereitete, bewiesen die jungen musici der Musikschule Fellhauer-Post bei einem Vorspiel im Kreutzer-Saal. Wenn im Übereifer auch einmal ein Ton daneben ging, was sie mit Haydn in diesem Augenblick einte, war die Liebe zur deutschen Hausmusik.

Im weiteren Verlauf des Abends verband sich die technisch präzise und musikalisch fein ausgewogene Wiedergabe der Romanze für Violine und Streichorchester von Svendsen mit der sauberen Tongebung und dem dynamisch variablen Bogenstrich Irma Schuhmachers als Solistin zu einer wohltuenden Einheit. Auch die Tanzsuite von Telemann wurde vom Orchester unter E. Fellhauer stilgerecht nachempfunden.

Damit bestätigten die zum Teil bemerkenswerten Ansätze einer musikalisch reifen Aussage, daß auch die Jugend unserer Tage noch die Notwendigkeit zur Pflege der Musik unserer alten Meister erkennt, als Weg zur Ausbildung der inneren Harmonie des Menschen. Kr.

Deutsche Erstaufführung in Baden-Baden

Zu der für Dienstag, den 17. März, angesetzten deutschen Erstaufführung „Hafen der Illusion" von Peter Ustinov in der deutschen Bearbeitung von Alfred H. Unger hat sich neben dem in London wohnenden Autor und Übersetzer eine große Anzahl prominenter deutscher Theaterkritiker und Bühnenfachleute angesagt. Die Inszenierung dieser deutschen Erstaufführung liegt in Händen von Intendant Hannes Tannert. Für das Bühnenbild wurde der Züricher Maler Tobias Schiess verpflichtet. Wie schon einmal erwähnt, wird eine der männlichen Hauptrollen von dem italienischen Schauspieler Ettore Cella a. G. gespielt. In den übrigen wesentlichen Rollen des Stückes sind folgende Mitglieder beschäftigt: Martin Hirthe, Marie Bertrand, Otto-Ernst Lundt, Annette Roland, Karl-Georg Saebisch, Ernst Ehlert, Erwin Klietsch SWF, Herbert Fleischmann SWF, Dirk Deutzenberg, Günther Holbeck, Manfred Sexauer.

Karlsruher Tagebuch

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Mitgliederversammlung, Donnerstag 19. März 1953, 20 Uhr, im „Weißen Rößl". Dr. Vogel, Hamburg, von der wirtschaftspolitischen Abteilung spricht über „Rund um die Steuerreform".

Opernhaus: 20 Uhr, Konzertabonnement und beschränkter Kartenverkauf: Sechstes Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle. Ende: 22 Uhr. Dirigent: Otto Matzerath; Solist: Alfred Breith; Programm: Italienische Serenade von Hugo Wolf; Violinkonzert von Frank Martin (Erstaufführung); Symphonie Nr. 7 von Franz Schubert.

Schauspielhaus: 15 Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne: „Wir rufen Frau Müller". Jugendstück von Peter Pauli. Ende: 17 Uhr. — 19.30 Uhr geschlossene Vorstellung für die Volksbühne: „Feuerwerk", musikalische Komödie von Burkhard. Ende: 22.15 Uhr.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung. Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo. Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim – Karlsruhe – Pforzheim – Stuttgart – Heilbronn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Landes-Chronik

Priesterweihe in diesem Jahr in St. Peter

Freiburg. (lsw) Die Priesterweihe der 38 jungen Theologen, die am vergangenen Sonntag durch Erzbischof Dr. Wendelin Rauch zu Diakonen geweiht wurden, findet am 31. Mai statt. Sie wird diesmal nicht im Freiburger Münster erfolgen, sondern in St. Peter im Schwarzwald, wo sich die jungen Theologen der Erzdiözese Freiburg nach Abschluß ihres Studium ein Jahr lang auf ihren Beruf vorbereiten. Im allgemeinen findet die Priesterweihe in der Bischofskirche statt.

Vierjähriger Junge tödlich verunglückt

Freiburg. (lsw) In Freiburg wurde am Donnerstagnachmittag ein vier Jahre alter Junge, der vom Gehweg auf die Fahrbahn sprang, von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Junge erlitt schwere Kopfverletzungen, denen er am Freitagmittag in der Klinik erlag. Die Bremsen des Lastkraftwagens waren nicht in Ordnung.

Zweijähriges Kind im Brunnen ertrunken

Stockach. (lsw) In dem Hegaudörfchen Mahlspüren stürzte dieser Tage ein zweijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen im Hofe des elterlichen Anwesens. Obwohl der Unfall sofort bemerkt wurde, konnte das Kind nur noch als Leiche geborgen werden. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Offenburg

Kein Kurswechsel der Stadtverwaltung

Kauf des bundeseigenen Geländes durch das Kloster Gengenbach wird nicht unterstützt

Offenburg. Was wir schon vor Tagen in unserer Veröffentlichung befürchteten, bestätigte nun Oberbürgermeister Heitz in einer Erklärung.

Bekanntlich hat der Bundesfinanzminister im Torso-Streit entschieden, daß das bundeseigene Gelände nicht, wie es der Stadtrat wollte, der französischen Besatzungsmacht zum Bau einer Volksschule gegeben, sondern dem Kloster Gengenbach zum Bau eines Krankenhauses zur Verfügung gestellt werden soll. Damit hat sich der Bundesfinanzminister nicht nur auf die Seite der CDU-Fraktion gestellt, er hat auch entgegen der Auffassung des interministeriellen Ausschusses des Landes Baden-Württemberg entschieden und sich in Widerspruch einer generellen Verfügung gestellt, die besagt, daß bei Besatzungsbauvorhaben zuerst bundeseigenes Gelände in Anspruch genommen werden soll. So wird also das bundeseigene Gelände Privaten und privates Gelände der Besatzungsmacht gegeben — ein Entscheid, der Aerger hervorruft.

Offenburgs Oberbürgermeister stellt entgegen der Auffassung der CDU-Stadtratsfraktion fest, daß nun seitens der Besatzungsmacht entweder mit weiteren Geländebeschlagnahmen zu rechnen ist, oder aber, daß die Besatzungsmacht auf bereits beschlagnahmtem Gelände weniger von den beabsichtigten Besatzungswohnblocks erstellt. Im letzteren Falle würden natürlich eine entsprechende Zahl deutscher und noch beschlagnahmter Wohnungen nicht freigegeben werden. — Zu einer in der Presse erschienenen Notiz, wonach die Stadtverwaltung dem Kauf des bundeseigenen Geländes durch das Kloster Gengenbach nichts mehr einzuwenden habe und den Krankenhausbau unterstützen werde, stellt der Oberbürgermeister fest, daß diese auf einer frei erfundenen und von Anfang bis Ende unwahren Mitteilung beruhe. — Damit ist festgestellt, daß die Stadtverwaltung keinen Kurswechsel in der Auseinandersetzung vorgenommen hat oder vorzunehmen gewillt ist.

Blindgänger entdeckt

Offenburg (M). Am Rande der Kreisstraße Offenburg — Dundenheim, in der Nähe von Schutterwald, wurde ein Blindgänger gefunden. Die Gendarmerie hat den Lageplatz einzäunen lassen, bis die Entschärfung vorgenommen wird.

Grober Unfug elfmal in einer Woche

Offenburg. (M) In Offenburg haben sich während der Berichtswoche fünf Verkehrsunfälle ereignet. — An der Kreuzung Moltke-Hindenburgstraße stießen zwei Fahrzeuge zusammen, weil der aus der Hindenburgstraße kommende Fahrer dem in nördlicher Richtung durch die Moltkestraße fahrenden Dreirad-Lieferwagen die Vorfahrt nicht einräumte. — An der Einmündung der Oken- in die Hauptstraße stießen ein Pkw und ein Omnibus zusammen, weil der Fahrer des Pkw's dem Omnibus die Vorfahrt nicht einräumte. — An der Kreuzung Wilhelm-Friedenstraße hat ein Pkw-Fahrer einem in nördlicher Richtung durch die Wilhelmstraße fahrenden Pkw die Vorfahrt nicht eingeräumt. — Ein Lkw-Fahrer hat beim Befahren der Straßburger Straße die nötige Vorsicht außer acht gelassen, so daß er mit einem Dreirad-Lieferwagen zusammenstieß. — Ein Fußgänger, der sich auf dem Radweg in der Grabenallee bewegte, wurde von einem ihn überholenden Radfahrer gestreift. Der Radfahrer stürzte dabei. Elf Personen gelangten wegen groben Unfugs zur Anzeige. — Ein Händler, der wegen Betrugs gesucht wird, wurde hier festgenommen. — Vier Fahrräder wurden entwendet und eines aufgefunden.

Offenburg. Morgen spricht Oberkirchenrat Dr. Heiland aus Karlsruhe, 20 Uhr, in der „Neuen Pfalz" über „Die Evangelische Kirche und der Friede." — Morgen Abend, 20 Uhr, treffen sich die Frauen des Verbandes der Kriegsbeschädigten im Gasthaus „Laubenlindle". — Frau Marie Kramer, geb. Bayer, wird heute, Montag, 75 Jahre alt. Wir gratulieren. — Der Ferkelmarkt am Samstag war lebhaft. Alle Bestände wurden verkauft. Die Preise lagen zwischen 80 und 140 Mark pro Paar.

Baden-Baden

Ungenügende Förderung der Industrialisierung
Kommunalpolitische Aussprache der SPD

Baden-Baden. (F) Nach der Winterpause hat wiederum die SPD - Stadtratsfraktion unter ihrem Vorsitzenden, Stadtrat Kurt Falk, die kommunalpolitischen Aussprachen in den einzelnen Stadtteilen aufgenommen. Für den Stadtteil Baden-Oos fand diese im Gasthaus „Zur Traube" statt. Außer Stadtrat Kurt Falk waren seine Fraktionskollegen Stadtrat Julius Rapp und Stadtrat Fritz Hering erschienen. Alle Probleme, die vorwiegend die Ooser Bevölkerung beschäftigen, wurden erörtert. Dazu zählte als Hauptthema die Stichbahn Baden-Oos—Baden-Baden. Es war interessant hierbei festzustellen, daß ein großer Teil der Ooser Bevölkerung für die Abschaffung dieser Stichbahn ist. Stadtrat Rapp beschäftigte sich mit Klagen aus den Kreisen der Handwerker, die den Vergebungsausschuß kritisierten, der das einheimische Handwerk bei der Vergebung von Aufträgen zu wenig berücksichtige. Er sagte, daß die personelle Zusammensetzung des Vergebungsausschusses nicht gerade glücklich sei und meinte, es müßte in diesem Gremium das Handwerk stärker vertreten sein. Stadtrat Kurt Falk behandelte das Generalthema des Stadtteils Baden-Oos, seine Industrialisierung. Er sagte, die Meinung der SPD sei, daß hier nach dem Kriege viel zu wenig getan worden sei. Diese Industrialisierung hätte durchaus gefördert werden können, ohne den Kurort in Nachteil zu bringen. Stadtrat Falk gab zu bedenken, daß das Versäumte schwerlich wieder aufgeholt werden könne. Diese Meinung von Stadtrat Falk fand lebhafte Zustimmung der Versammlung, die lebhaft in der Diskussion mitging und zeigte, daß sie den kommunalpolitischen Dingen gegenüber nicht uninteressiert gegenübersteht. F.

Landkreis Karlsruhe

Gemeinde stellt Festbühne

Jöhlingen. (P) Auf Grund eingegangener Angebote wurden die Maurerarbeiten für die drei Doppelhäuser im Gewann „Attental" an die beiden hiesigen Baugeschäfte Bohmüller und Schuster vergeben. — Für den Orts-Kanalisationsplan liegt ein Angebot vor, die Beratung wird noch zurückgestellt bis ein weiteres Angebot eingeholt ist. — Einem Gesuch der Geschäftsleute wegen Offenhaltung der Ladengeschäfte bis 20 Uhr wurde zugestimmt. — Der ausgeschriebene Posten zum Reinigen der öffentlichen Plätze und Brunnen wurde dem Bewerber Josef Herzig (Rößle) übertragen. — Die Sprungzeit im Farrenstall wurde der Jahreszeit entsprechend von 6—8 und 18—20 Uhr festgelegt. — Auf Antrag der örtlichen Vereine stellt die Gemeinde aus dem Gemeindewald das Holz zum Bau einer Festbühne und stellt auch den Aufbewahrungsplatz. Die Vereine übernehmen die Abfahrt des Holzes vom Walde und die Aufarbeitung. Außerdem sind sie für ordnungsgemäßen Auf- und Abbau der Bühne verantwortlich. Eigentümer der Bühne ist die Gemeinde.

Bebauungsplan liegt auf

Jöhlingen. Der Bebauungsplan bzw. Erweiterungsplan für das Gewann „Attental" liegt 14 Tage im Rathaus, Zimmer I, zur Einsichtnahme auf. Evtl. Einsprachen sind während dieser Zeit schriftlich vorzubringen.

Wöschbach. Am 26. 3. 53 wird vom VBW ein Tonfilmabend veranstaltet.

Dorfälteste 88 Jahre alt

Mörsch. Unsere Mitbürgerin, Frau Maria Anna Volz geb. Knäbel, beging als Dorfälteste ihren 88. Geburtstag. Die Altersjubilarin ist noch rüstig und wohlauf, und nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil. Wir gratulieren.

25jähriges Priesterjubiläum

Stupferich. (V) Der Ortsgeistliche Jonas Villinger konnte sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. — Frau Luise Hagmeier kann in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 85. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat läßt aus diesem Anlaß der hochbetagten Frau ein kleines Geschenk überreichen.

Bruchsal

Neue Ölbohrungen im Kreis Bruchsal

Bruchsal. (lsw) Nachdem Oelbohrungen der norddeutschen Oelfirma „ITAG", Celle, in der Umgebung von Wiesloch erfolgreich waren, beabsichtigt das Unternehmen in Kürze eine zweite Bohrstelle zwischen Wiesloch und Rot zu errichten. Die neue Bohrstelle wird 400 m von der Bundesbahnlinie Bruchsal—Heidelberg liegen.

Die bisherigen Bohrversuche in der Umgebung von Wiesloch brachten eine Tagesleistung von rund 25 000 Litern Oel. Nach der Entfernung von rund 30 Prozent Wasser in der Oelentwässerungsanlage in Weiher, Kreis Bruchsal, belief sich der Reinertrag an Oel täglich auf 15 000 Liter. Die ersten Bohrungen in dieser Gegend wurden von der „ITAG" im Herbst vergangenen Jahres vorgenommen. Das gewonnene Oel wird der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen zur Weiterverarbeitung zugeführt.

Ettlingen

Ettlingen. Am Mittwoch, den 18. März, findet im Gasthaus „Ritter" die erste Mitgliederversammlung des kürzlich gegründeten „Auto- und Motorsport-Clubs Albgau e. V.", Sitz Ettlingen, statt.

38 Schulanfänger

Busenbach. (A) An Ostern werden 38 Abc-Schützen in die Schule aufgenommen. — Am 20. März feiert der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Josef Vogel, Gemeinderechner a. D., in geistiger Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Die AZ sowie die ganze Gemeinde gratuliert dem beliebten Jubilar.

AW sammelte 93 DM

Reichenbach. (R) Die diesjährige Sammlung für die Arbeiterwohlfahrt am vergangenen Sonntag erbrachte den Betrag von 93 DM. Bei den diesjährigen Frühjahrswaldlaufmeisterschaften konnten zwei einheimische Sportler beachtliche Plätze belegen. Josef Becker wurde Zweiter beim 5000-m-Lauf der Senioren und Gebhard Basler ebenfalls Zweiter beim 2500-m-Lauf der Männer.

Rastatt

Verbandsgelder in die eigene Tasche

Geschäftsführer der Ostzonenflüchtlinge des Amtes enthoben und festgenommen

Rastatt. (ht) Im Vorjahre hat sich mit dem Sitz in Rastatt ein „Verband der Ostzonenflüchtlinge und Auslandsrückkehrer" gebildet. Jetzt wird bekannt, daß der „Geschäftsführer" J. H. Beck von seinem Posten „enthoben" werden mußte. Dieser saubere Herr hat ca. 7000 DM durch Betrug, Unterschlagung und Untreue an sich gebracht, so daß er von der Kriminalpolizei festgenommen werden mußte. Man fragt sich, woher stammen diese Gelder, denn aus Mitgliederbeiträgen dürfte diese Summe noch nicht eingekommen sein. Es liegt hier offenbar wieder ein Fall vor, wo sich Behörden, wahrscheinlich sogar das Bundesflüchtlingsministerium, durch gutes Auftreten und Titel zur Geldhergabe haben bewegen lassen. Auch Geschäftsleute dürften gespendet haben.

Rastatt. (ht) Ein auswärtiger „Vertreter" wurde wegen Betrug in sechs Fällen angezeigt, ein Portier wegen Betrug und Unterschlagung. Ein Altmetallhändler verübte Einbruch und Hehlerei. — Aus einem Kraftwagen in der Bahnhofstraße wurden die Fahrzeugpapiere gestohlen. Die Täter, zwei Jugendliche, erwischte man Tags darauf bei einem Einbruch in Kehl.

Nach 200 Metern zusammengebrochen

Rastatt (lsw). Ein herrenloses Motorrad und daneben eine große Blutlache wurden am Samstagmorgen auf der Straße von Iffezheim nach Baden-Oos entdeckt. Eine Stunde später fanden Arbeiter in einer 200 Meter entfernt liegenden Kiesgrube einen blutüberströmten, bewußtlosen Mann. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die bisherigen Ermittlungen lassen vermuten, daß der Motorradfahrer mit seinem Rad gestürzt war, sich dabei erhebliche Verletzungen zugezogen und noch bis zu der Kiesgrube geschleppt hatte, wo er dann zusammenbrach.

Bretten

Geistiger Mittelpunkt der Landwirtschaft

Jubiläumsfeier der Landwirtschaftsschule Bretten

Bretten. (W) Unter starker Beteiligung bäuerlicher Kreise und in Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter fand am Samstag im Rathaussaal die Feier des 25jährigen Bestehens der Landwirtschaftsschule, verbunden mit dem Abschluß der diesjährigen Winterlehrgänge, statt. In seiner Festansprache gab der Schulvorstand, Reg.-Landwirtschaftsrat Feuchter, einen Rückblick auf die Entwicklung der landw. Fachschule und skizzierte ihre Aufgabe. Der Redner betonte, daß sich die Landwirtschaftsschule nicht mit der fachlichen Ausrichtung der Bauernjugend begnügt habe, vielmehr habe ihr ebenso sehr die berufliche Betreuung der ehemaligen Schüler, sowie die land- und hauswirtschaftliche Beratung der bereits verantwortlich im Berufsleben stehenden Bauern und Bäuerinnen am Herzen gelegen. Damit sei die Schule zum geistigen Mittelpunkt der Landwirtschaft ihres großen Schulbezirks, der 20 Gemeinden umfaßt, geworden. Gerade für die Bauern, die zur konservativen Einstellung neigen, sei die Frage der landwirtschaftlichen Erzeugung eine Bildungsfrage. Die heutige Krise des bäuerlichen Lebens sei eine geistige Krise, die nur durch eine Modernisierung und Intensivierung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens überwunden werden könne.

Landrat Groß überbrachte der Schule die Grüße und Glückwünsche der Landkreisselbstverwaltung und dankte Landw.-Rat Feuchter, der von Anfang an der Schule mit Hingabe und großem Erfolg vorgestanden habe, ebenso all seinen Mitarbeitern. Im Auftrage des Regierungspräsidiums, Abt. Landwirtschaft, drückte Reg.-Landw.-Rat Bosch dem Schulvorstand die Anerkennung der Dienstbehörde aus. Weiter sprachen Bürgermeister Oest für Stadtverwaltung und Gemeinderat, Oskar Zonsius im Auftrage des Vereins der ehemaligen Landwirtschaftsschüler und Gustav Fink als Vertreter des Bauernverbandes. — In herzlichen Worten verabschiedete Landw.-Rat Feuchter die jetzigen Lehrgangsteilnehmer und überreichte als Anerkennung besonders guter Leistungen Buchpreis an Adolf Steinmetz (Oberderdingen), Gertrud Bohner (Gondelsheim) und Theophil Friedrich (Kürnbach). — Nachmittags schloß sich eine unterhaltsame Schlußveranstaltung im vollbesetzten Saal der „Stadt Pforzheim" an.

Bürgergemeinschaften wählen neuen Vorstand

Bretten. (lsw) Die württembergisch-badischen Bürgergemeinschaften, die in der Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgergemeinschaften, Sitz Stuttgart, zusammengeschlossen sind, halten am 14./15. März in Bretten ihre Vollversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Neuwahl des Vorstandes, sowie die Besetzung der Arbeitsausschüsse und der Ausschüsse der Landesarbeitsgemeinschaft.

Lahr

Internationales Faustball-Turnier in Lahr

Lahr (lsw). Die Interessengemeinschaft der drei Vereine TV Lahr, TV Dinglingen und TV Seelbach veranstaltet am 9. und 10. Mai 1953 in Lahr auf der Klostermatte unter dem Namen „Schwarzwaldschildspiele" ein internationales Faustballturnier. Zweck dieses Turniers, das nach dem Wanderpokal-Prinzip für die Meister- und Altersklasse durchgeführt wird, ist, den Faustballsport in Südbaden aus seinem Schattendasein zu erwecken. Mit über 35 Mannschaften und fast 200 Teilnehmern hat die Beteiligung alle Erwartungen übertroffen. U. a. nehmen an diesem Turnier der Deutsche Meister TSV Pfungstadt, der Schweizer Meister TV Niederlenz, der Schweizer Firmenmeister SC Sandoz, der Saarlandmeister TV Klarenthal, der Badische Meister Blau-Weiß Murg, Württembergs Meister TV Stuttgart, der Allgäumeister TV Sonthofen sowie bekannte Mannschaften wie Germania Brötzingen, VfB Stuttgart, MTV Karlsruhe, Jahn Freiburg, 1844 Freiburg, TSV Mannheim-Sandhofen, Abstinenten TV Basel, TV St. Jakob Basel teil. Aller Voraussicht werden auch der französische Faustballmeister und der mehrfache Deutsche Meister Licht-Luftbad Frankfurt am Start sein.

Kehl

Zwei Gemeinderatswahlen in diesem Jahr

Kehl. (lsw) In diesem Jahr ist in Kehl noch mit zwei Gemeinderatswahlen zu rechnen. Der Fraktionsführer der SPD im Kehler Stadtrat, H. Kautz, der dies bei einer Versammlung des Ortsvereins seiner Partei mitteilte, wies gleichzeitig darauf hin, daß das Verwaltungsgericht vor einiger Zeit auf eine Klage der Freien Wählergemeinschaft Kehls hin die Rechtsungültigkeit des derzeitigen Stadtrates festgestellt hatte. Nach Ansicht von Kautz besteht keine Aussicht, daß die von der Aufsichtsbehörde eingelegte Berufungsklage, über die noch im März vom Verwaltungsgerichtshof in Freiburg entschieden werden soll, Erfolg hat. Deshalb werde wohl im Mai der Stadtrat neu gewählt werden. Er könne aber nur bis zu den allgemeinen Gemeinderatswahlen im Herbst dieses Jahres im Amt bleiben.

Stärkere Mineraldüngung im Frühjahr

Gelegentlich einer Besprechung der Länderreferenten für Pflanzenernährung und Düngung im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde die derzeitige Absatzlage auf dem Düngemittelmarkt besprochen. Die bisher ungünstigen Witterungsverhältnisse haben eine ausreichende Mineraldüngung für den Herbst vielfach unmöglich gemacht. Das frühlingshafte Wetter in den letzten Tagen bot aber in vielen Gebieten schon die Möglichkeit, die vorhandenen Mängel zu beheben. In den kleinbäuerlichen Betrieben, vor allem in Süd- und Südwestdeutschland, ist eine Düngemitteleinlagerung nicht üblich, so daß in diesen Fällen für die Frühjahrsdüngung der Umfang der Lagerbestände bei den Genossenschaften und dem Handel ausschlaggebend ist. Sofern die Bestellungen an Mineraldünger für die Frühjahrsaussaat und zur Deckung des Nachholbedarfs zeitig genug erfolgt, können die hier aufgezeigten Mängel noch behoben werden. Die im Vorjahr abgesetzten Mengen lassen sich bei einem weiterhin günstigen Witterungsverlauf im Frühjahr vielleicht noch erreichen, kaum aber überschreiten. Es wäre im Interesse einer Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugungsleistung wünschenswert, wenn die einzelnen Betriebe jetzt noch ihren Bedarf für die Frühjahrsbestellung ergänzen. (AID).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

HUMOR

„Stimmt es, daß deine Freundin vor ein paar Tagen geheiratet hat?"

„Ja, es stimmt!"

„Das heiße ich aber Pech gehabt! Wen hat sie denn geheiratet?"

„Mich!"

„O, mein Stephan, wenn du mich küßt, höre ich wundervolle Musik!"

Der Lehrling kam und kam nicht wieder.

„Wo bist du denn so lange geblieben?" fragte sein Chef, als er endlich doch noch auftauchte.

„Entschuldigen Sie, ich bin die Treppe hinuntergefallen!"

„Na, so lange Zeit kann das aber doch nicht gebraucht haben."

•

Ein Mann saß im Friseurladen, den ganzen Kopf mit heißen Handtüchern umhüllt. Kaum die Nasenspitze schaute heraus. Da stürzte auf einmal ein kleiner Junge herein und rief: „Herr Schmidt! Herr Schmidt! Ihr Haus brennt!"

Entsetzt sprang der Mann auf, befreite sich mit kühnem Griff aus der Packung und eilte auf die Straße. Nach etlichen Straßenecken aber blieb er plötzlich stehen.

„Wozu renne ich denn eigentlich? Ich heiße ja gar nicht Herr Schmidt!"

Das Rätsel-Karussell

Silbenkarussell

Aus den Silben be — be — ber — ber — fel — fel — gen — gen — ger — ger — ne — ne — re — re — se — se — sen — sen — ta — ta — ton — ton sollen elf zweisilbige Hauptwörter gebildet werden, so daß die Schlußsilbe des ersten Wortes gleichzeitig die Anfangssilbe des nächsten ist und so fort. Bei richtiger Lösung ergibt sich eine Wortkette ohne Anfang und Ende.

Wortspiel

1. Terno, 2. Neger, 3. Meise, 4. Greis, 5. Harem, 6. Stein, 7. Ratte, 8. Stoff, 9. Kamin, 10. Rhein.

Obige Wörter sind durch Umstellung ihrer Buchstaben und durch Einfügung eines neuen Buchstabens in Wörter folgender Bedeutung zu verwandeln: 1. Trojanischer Held, 2. Herrscher, 3. Wagenschuppen, 4. Nadelbaumzweige, 5. Einfassung, 6. Arbeit, Obliegenheit, 7. Schirmlose Kopfbedeckung, 8. Druckart, 9. Roter Farbstoff, 10. Seefisch. Bei richtiger Lösung nennen die eingefügten Buchstaben der neuen Wörter einen schwedischen Schriftsteller.

Auflösung:

Silbenkarussell: Tarif — Felsen — Sense — Segen — Genie — Rebe — Beton — Tonne — Neger — Gerber — Berta . . .

Wortspiel: 1. Nestor, 2. Regent, 3. Remise, 4. Reisig, 5. Rahmen, 6. Dienst, 7. Barett, 8. Offset, 9. Karmin, 10. Hering. — Strindberg.

Jupiter im vierten Haus

Der kleine Psychologe in der Westentasche / Von Erika Zeise

Gebrauchst du zufällig einmal zwei Fremdwörter in einem Satz, dann bist du ein Intellektueller, schaust du aber des Morgens unausgeschlafen mit treuherzigem Bernhardiner-Blick ins Leere, dann bist du, ehe du dich versiehst, ein gefühlsbetonter Trottel. Das alles wäre nicht so schlimm, wenn einen die Menschen nicht nach dem ersten Eindruck etikettieren und in eine diesbezügliche Schublade sperren würden, aus der man dann nicht mehr herauskommt.

Auf den Laientest fliegen die Menschen wie Mücken auf den Leim. „Fühlen Sie sich im Leben grundsätzlich als dummer August oder mehr als verwunschener Prinz?" Eine solche Frage soll in der menschlichen Tiefenschicht verfangen. — „Können Sie einem Parteigegner länger als eine Viertelstunde zuhören, ohne den dringenden Wunsch zu verspüren, ihn k. o. zu schlagen?" Diese Frage zielt auf das Temperament. — „Lachen Sie auf haha, hehe oder hihi?" — Haha bedeutet jovial, hehe intellektuell, hihi ironisch verquält.

Das astrologische Über-den-Daumen-Peilen spielt sich etwa so ab:

„Gleich beim ersten Torschuß wußte ich, daß der Mittelstürmer ein Steinbock ist . . ." Einer meiner Bekannten ist ein eingeschworener Astrologe. Erzähle ich ihm etwas über einen lieben Mitmenschen, dann sagt er etwa, „Ja, ja, dachte ich's mir doch: „Jupiter im vierten Haus" oder bei einer skandalösen Liebesgeschichte: „Nun ja, wenn man Venus als Aszendenten hat . . ."

Die meisten Menschen aber haben eine förmliche Sucht danach, getypt und getestet zu werden. „Verstehen Sie etwas von Handlesekunst?" fragen sie und strecken einem beide Innenflächen der Hände hin. Oder: „Was lesen Sie aus meiner Schrift heraus?" Das beste Mittel, wie ich jetzt herausgefunden habe, ist es, in solchen Fällen zu sagen: „Wie hier Ihre Kopflinie abbricht oder die Unterlängen Ihrer Buchstaben so üppig nach unten ausladen, das ist ganz typisch für Sie!" und sich des weiteren in wissendes Schweigen zu hüllen. Das verwirrt selbst den Gescheitesten.

Einmal in die Graphologie, in die Astrologie oder in die Charakterkunde hereingerochen zu haben, das gehört heute zum guten Ton. Man ist hilflos geworden in der Beurteilung von Menschen und Situationen; darum greift man nach neuen, zum Teil sehr alten Methoden.

Ich kannte einen Kauz, der pendelte, ehe er aufstand über dem Kalender den bevorstehenden Tag aus. War das Ergebnis ungünstig, dann blieb er einfach im Bett liegen.

„Wer bist du — wer bin ich?" — das alte und immer neue Gesellschaftsspiel des Lebens. Schon Goethe hat in seinem Alter unter den Menschen Typenreihen aus der Anschauung aufgestellt. „Wenn man richtig schaut", pflegt ein weiser Freund zu sagen, „verraten sich die Menschen oft durch eine einzige Geste." Ein Spötter meinte dazu: „Wenn manche Menschen wüßten, wie sehr man ihnen den Charakter vom Gesicht ablesen kann, dann würden sie sich gar nicht mehr auf die Straße trauen."

„Aber nicht die Menschen voreilig etikettieren", warnt ein Menschenfreund, der noch an die Wandlung glaubt, „meine Frau zum Beispiel ist jeden Tag anders, und das ist gerade das Nette an ihr."

Der türkische Eulenspiegel

Lustige Schwänke des Chodscha Nasreddin / Aufgeschrieben von N. Baschi

An der Strecke der anatolischen Bahn träumt weltabgewandt das Städtchen Akschehir, für den Europäer eine bedeutungslose Stadt. Des Türken Antlitz aber überhuscht ein Lächeln, hört er diesen Ortsnamen, denn der Chodscha, der türkische Eulenspiegel, ist in Akschehir geboren und gestorben. Nicht weniger als dreizehn die Schwänke des Meisters enthaltende Sammlungen, die die Reise durch die ganze türkische Welt angetreten haben, gibt es. Ein großer Teil von Chodschas Streichen ist auch in Europa bekannt geworden, doch dürften die folgenden bisher noch nicht über die Grenzen des türkischen Reiches hinausgegangen sein.

•

„Wann wird das Weltende hereinbrechen?" fragte einst jemand Chodscha. „Welches Weltende?" sagte dieser. „Wie viele Weltenden gibt es denn?" fragte man ihn wieder. Der Chodscha erwiderte. „Wenn ich sterbe, das Große, wenn meine Frau stirbt, das Kleine."

•

Eines Tages bestieg der Chodscha in Akschehir die Kanzel, um zu predigen. „Ihr Gläubigen", begann er, „Ihr wißt schon, was ich Euch sagen werde?"

Die Menge antwortete: „Wir wissen es nicht!"

„Da Ihr es nicht wißt, wie soll ich es Euch sagen", rief er, stieg die Kanzel herab und verließ die Moschee. Als der Chodscha am folgenden Freitag wieder die Kanzel bestieg und seine letzte Frage wiederholte, rief diesmal die Versammlung aus: „Wir wissen es!" Da meinte Chodscha: „Da Ihr es schon wißt, wozu soll ich es Euch erst sagen!" Mit diesen Worten verließ er eiligst das Bethaus. Als dann Nasreddin eines Tages wieder die Kanzel bestieg und seine letzte Frage wiederholte, riefen einige: „Wir wissen es", und die anderen: „Wir wissen es nicht."

Da sagte der Chodscha mit Würde: „So mögen es die, welche es wissen, denen sagen, welche es nicht wissen!"

•

Man bat den Meister um seinen Esel. Er sprach: „Ich habe keinen." Da fing der Esel im Stalle an zu schreien. Sie sprachen: „Man hört ja des Esels Stimme." Darauf sagte der Chodscha: „Ei, ei, ich muß mich sehr wundern, daß Ihr meinen Worten keinen Glauben schenkt, während ihr doch den Worten des Esels glaubt!"

•

Eines Morgens ging der Chodscha in einen fremden Garten und riß Rüben, Rettiche, Melonen und Kürbisse aus den Beeten. Als er seine Beute gerade in den mitgebrachten Sack stecken wollte, kam der Gärtner vorbei und ging auf den Eindringling los. Der Chodscha bekam einen heftigen Schreck.

„Was suchst du hier?" herrschte ihn der ergrimmte Gärtner an.

Der Chodscha antwortete in seiner Bestürzung: „Das Unwetter von gestern abend hat mich hierher verweht!"

Darauf bemerkte der Gärtner die beraubten Beete und sagte unheildrohend: „Ei, wer hat das alles ausgerissen?"

„Oh, lieber Mann", klagte der Chodscha betrübt, „als mich der Sturm hierher und dahin schleuderte, mußte ich mich festhalten und da blieb das in meiner Hand."

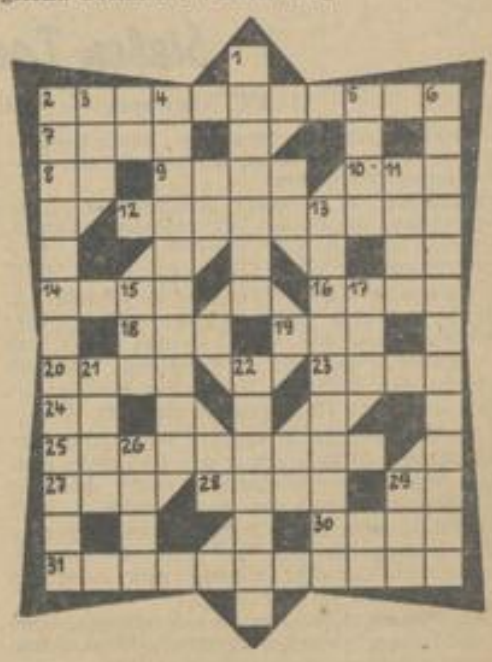
„Sehr schön", sagte der Gärtner", aber wer hat jenen Sack so vollgestopft?"

„Ja", meinte Chodscha, „das habe ich mich auch schon gefragt."

Schwarz-weiß kariert

Waagerecht: 2. deutscher Komponist, 7. Klettertier, 8. franz. Artikel, 9. spanische Münze, 10. Geländeform, 12. mittelamerikanischer Staat, 14. franz. Tondichter, 16. Gesangsstück, 18. Grottenmolch, 19. Körperreinigung, 20. Stadt auf der russ. Halbinsel Kanin, 23. junges Rind, 24. kleiner Nebenfluß der Ems, 25. Stadt in Südostpolen, 27. Nebenfluß der Donau, 28. Kreuzesinschrift, 30. Kolonnenspitze, 31. polare Himmelserscheinungen.

Senkrecht: 1. Lebewesen. (Sammelbegriff), 2. Sinnestäuschung, 3. Stadt am Ural, 4. Arzneimittel aus Übersee, 5. kleine Warenrechnung, 6. Mitglied einer ursprünglich geistlichen Brüderschaft und späterhin einer Vereinigung, die gern große Festgelage veranstaltete, 11. Meerespflanze, 13. Mineral, 15. Schicksal, 17. Frauenname, 21. engl. Adelstitel, 22. Schwamm, 26. orientalischer Fürstentitel, 29. griech. Göttin der Verblendung.



Auflösung:

Waagerecht: 2. Humperdinck, 7. Affe, 8. la, 9. Real, 10. Tal, 12. Guatemala, 14. Zola, 16. Lied, 18. Olm, 19. Bad, 20. Ness, 23. Kalb, 24. Aa, 25. Tremblowla, 27. Ilm, 28. INRI, 30. Teie, 31. Nordlichter.

Senkrecht: 1. Kreatur, 2. Halluzination, 3. Ufa, 4. Perubalsam, 5. Note, 6. Kalands-bruder, 11. Alge, 13. Malakolith, 15. Los, 17. Ida, 21. Earl, 22. Spongie, 26. Emir, 29. Ate.

Das sind Zeiten!

Filmautoren haben heute ein trauriges Dasein. Wir fuhren benommen von Geiselgasteig herein. In der Straßenbahn gesellte sich ein Postkartensammler zu uns. Er hatte es zu seinem Gewerbe erwählt, Postkarten lebender Mitbürger zu malen und diese dann den Dargestellten zum Kauf anzubieten.

Als er zu uns in den Wagen stieg, fiel uns sein blaues Auge und eine Wunde auf der Stirn auf.

„Heute war wieder ein schwerer Tag!" seufzte er verzweifelt, „bei einem flog ich sofort hinaus, der zweite hetzte die Hunde auf mich, der dritte warf ein Holzscheit nach mir, die vierte schmiß mich die Treppe hinunter, endlich, der fünfte, kaufte mir zwei Postkarten ab, das Stück zu einsfünfzig — — "

Karl Peter Gillmann sah mich an und seufzte neidvoll:

„Leicht verdienen sich andere Leute ihr Geld!"

Trommeln in der Kiva

Regentänze der Pueblo-Indianer — Regenzauber gestern und übermorgen

Neu Mexiko im Süden der USA ist einer der wenigen Staaten, in denen fast immer die Sonne scheint. Im Gegensatz zu den vielen Touristen, die in den bizarren Bergen und Wüsten dieses Landes die Romantik des alten Wilden Westens suchen, sind seine wenigen Bewohner von diesem Klima kaum begeistert. Die wenigen Wolken, die sich in jene Gegenden verirren, steigen über den trockenen, sonnenerhitzten Ebenen rasch und unaufhaltsam immer höher, bis sie endlich vom Wind erfaßt werden und schnell davontreiben. Mit ihnen schwinden die Hoffnungen auf Regen und eine halbwegs ertragreiche Ernte.

Wir lebten aber nicht im zwanzigsten Jahrhundert, wenn die Wissenschaftler und Techniker nicht schon Mittel ausfindig gemacht hätten, den widerspenstigen Wolken doch noch ihren Regen abzugewinnen. Ihre Methoden sind ja zur Genüge bekannt. Die Wolken werden entweder vom Boden aus mit winzigen Jodsilberteilchen beschossen oder vom Flugzeug aus mit Trockeneis bestreut, und so kommt es gelegentlich tatsächlich dazu, daß über dem ausgetrockneten Neu-Mexiko allen Gesetzen und Gewohnheiten der Natur zum Trotz mitten in der heißesten Jahreszeit erhebliche Regenfälle niedergehen. Damit ist endlich ein alter Traum jener Menschen, die in diesen heißen Landstrichen leben und ihre Äcker bebauen, erfüllt, der Wunsch, den Regen durch Gebete, Tänze oder Zauber auf die durstigen Felder herabzuziehen.

Viele Indianerstämme leben noch heute als Nachkommen der dort schon seit anderthalb Jahrtausenden ansässigen Urbevölkerung in den „Pueblos", würfelförmigen Bauten aus Stein oder luftgetrockneten Ziegeln mit flachen Dächern. Ihre Lebensformen und ihre kultischen Gebräuche haben sich trotz dem Kontakt mit den Weißen kaum geändert und viele ihrer alten Feste werden noch heute in den uralten, überlieferten Formen an den seit altersher dafür bestimmten Tagen gefeiert. Den Höhepunkt des dörflichen Lebens stellen dabei die „Maistänze" dar, die in besonderer Notzeit vom Häuptling angeordnet werden, um die Ernte vor der Vernichtung durch die Trockenheit zu bewahren. Besonders eindrucksvoll sind diese Maistänze in dem Pueblo San Ildefonso, das schon uralt war, als es die Spanier vor vierhundert Jahren zuerst betraten und ihm seinen neuen Namen gaben. Wer jemals Gelegenheit hat, in diesem Dorf die feierliche Anflehung der Gottheiten um Regen mitanzusehen, wird von jenen altertümlichen Zeremonien, die sich bis in das Zeitalter des Jodsilberregens erhalten haben, eigenartig berührt werden.

Gewöhnlich findet der Maistanz zu Mittag statt, wenn die unerbittliche Sonnenscheibe ihren höchsten Punkt erreicht hat, nur wenige Stunden, nachdem der Häuptling des Dorfes die Feierlichkeiten angeordnet hat. Hunderte Indianer versammeln sich auf dem weitläufigen Dorfplatz, in dessen Mitte sich die „Kiva", die alte geheiligte Zeremonienkammer befindet. Dumpfe, langsame Trommelschläge aus dem Inneren der Kiva verkünden den Beginn der heiligen Handlung. Die Zuschauer ziehen sich an die Seiten des Platzes zurück, wo die schmalen Schattenstreifen der Wohngebäude ein wenig Schutz vor der brennenden Sonnenhitze gewähren. Das tiefe, für die Indianer so charakteristische Schweigen, das sich über den Platz legt, steigert noch den Eindruck der blaugold strahlenden, schläfrigen Stille des Hochsommermittags.

Langsam wird das monotone Trommeln schneller. Gespannt blicken die Zuschauer zum Mittelpunkt des Platzes, wo die zur Hälfte unterirdische Kiva eine niedrige, fast kreisförmige Plattform bildet, zu der weiße Stufen emporführen. Das dumpfe Trommeln, das sich zum rasenden Wirbel gesteigert hat, wird plötzlich unregelmäßig, bricht ab und fällt dann wieder in den eintönigen Rhytmus des Anfangs zurück. Langsam steigt nun der Trommler aus der Kiva empor. Ihm folgen sechs Männer in alter indianischer Tracht, die Sänger, deren von gehämmerten Silbergürtein zusammengehaltene Blusen die leuchtendsten Farben zeigen, vom grellen Blau, Orange und Gelb bis zum tiefen, herrlichen Smaragdgrün. Sie begeben sich mit feierlichen Schritten an den Rand des Dorfplatzes, wo einige Statuen aus der Dorfkirche in einer kleinen Kapelle aus grünen Zweigen aufgestellt sind. Dann beginnen sie ihren schwermütigen, von dumpfen Trommelschlägen untermalten Gesang. Über den Platz und die regungslosen Zuschauer breitet sich eine magische unwirkliche Atmosphäre. Die weiten Häuser, der blauglühende Himmel, das Donnern der Trommel — alles scheint nicht mehr von dieser Welt zu sein. Die Anwesenden sind bereit zur Anrufung der himmlischen Mächte. Und nun beginnt der feierliche Tanz.

Dreißig junge Indianer steigen aus dem Inneren der Kiva empor und begeben sich langsam auf den Platz hinab. Ihre Gesichter sind mit weißer Farbe bemalt und die schwarzen Streifen auf ihrer Brust deuten an, daß sie die Geister der Toten darstellen. Dennoch ist ihre Rolle bei diesem Fest keine traurige. Sie sind zunächst Possenreißer, springen ausgelassen auf dem Platz herum und führen uralte Pantomimen vor. Mehr und mehr Gestalten tauchen aus dem Inneren der Kiva empor. Nun sind es Frauen und junge Mädchen in einfachen, schwarzen Gewändern, die auf dem Kopf kleine, mit magischen Symbolen bemalte Holzbrettchen tragen und mit Adlerflaum, dem Symbol der segenspendenden Regenwolken geschmückt sind. Auch die Männer, die mit zahllosen Fuchs- und Marderfellen und kostbarem Silberschmuck behangen sind, tragen auf ihrem Haupte diese Adlerfedern.

Während der Gesang und der Wirbel der Trommel immer mehr anschwillt, beginnen die beiden Gruppen langsam zu tanzen. Feierlich und in streng gemessenem Schritt, bald einander entgegen, bald voneinander abgewendet, drehen sich die Tänzer im Gleichmaß des Trommelschlages in den althergebrachten Figuren, die sich seit Jahrhunderten nicht geändert haben und von tiefer Symbolik erfüllt sind. Die ganze feierliche Handlung ist eine seltsame Mischung heidnischer und christlicher Elemente. Zwar verharren die Indianer während der ganzen Zeremonie ehrfurchtsvoll vor der kleinen Laubhütte mit den Statuen der katholischen Heiligen, zu deren Verehrung schon ihre Vorfahren von den Franziskanermissionären bekehrt worden waren, aber die Tänze und die Symbole sind heidnisch geblieben und sind fast die gleichen wie die der alten Ureinwohner, die noch in Höhlenbauten wohnten. Gewiß spielt die katholische Kirche im Leben dieser Pueblos eine große Rolle, aber niemand kann sagen, bis zu welchem Grade die alten Götter dort auch heute noch verehrt werden.

Jede Drehung, jeder Schritt bringt die Tanzenden fast unmerklich dem Eingang der grünen Blätterkapelle näher, und der Augenblick, da sie sich gerade davor befinden, ist der Höhepunkt der Zeremonie. Eindringlicher als zuvor tönt der Gesang und die Tänzer fliegen vor und zurück in schwierigen, endlos verschlungenen Tanzfiguren. Langsam weichen sie schließlich wieder zurück. Die Trommel wird leiser, die Tänzer verschwinden allmählich nacheinander wieder im Inneren der Kiva. Auch die Sänger folgen ihnen und zuletzt steht nur noch der Trommler einen Augenblick als dunkle Silhouette auf dem flachen Dach. Dann steigt auch er in das Dunkel des geheimnisvollen Raums hinab und seine Trommelschläge verhallen langsam zwischen den weißen Mauern. Schweigend stehen die Hunderte auf dem Platz und warten auf den Regen . . .

Man lernt nie aus!

Wußten Sie schon, daß . . .

. . . das Grundprinzip der Fluoreszenzlampen schon seit über 100 Jahren bekannt ist?

. . . die Kunst des Backens zwar fast so alt ist wie die Menschheit selbst, daß aber in den letzten 50 Jahren auf diesem Gebiet viel revolutionierendere Errungenschaften zu verzeichnen waren als in den 50 Jahrhunderten zuvor?

. . . man mit der in Amerika jährlich produzierten Milch einen Strom von 4800 Kilometer Länge, 12 Meter Breite und 1 m Tiefe füllen könnte?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5. Jahrgang / Nummer 63

Sport

Montag, 16. März 1953

Viel Geld in Aussicht!

Bemerkenswerte Tipreihe im West-Süd-Block: Sechsmal Null und viermal Zwei

Einer immer noch „zu viel an Bord"!

Wer muß im Endspurt weichen? / Süd-Spitzentrio noch dicht beisammen

Sieben Tore im Zabo

1. FC Nürnberg — KSC Mühlburg/Phönix 4:3

Nürnberg: Schaffer; Mirsberger, Kraft; Bergner, Baumann, Seidler; Kapp, Morlock, Glomb, Herbolsheimer, Winterstein.

Mühlburg: R. Fischer; Adamciewicz, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Beck, Rau, Strittmatter.

Schiedsrichter: Eberle (Stuttgart). Zusch. 16 000.

Wie die Tore fielen: 5. Minute 1:0: Kapp jagt eine flache Flanke fast von der Eckfahne aus zur Mitte, Fischer wirft sich vergeblich, und der freistehende Morlock schiebt den Ball aus halblinker Position an dem liegenden Hüter vorbei ins Netz.

9. Minute 1:1: Baumann versuchte, dem Mühlburger Mittelstürmer den Ball mehr nach dem Prinzip der Eleganz als nach dem der Sicherheit abzunehmen, das mißglückt. Beck schiebt zu dem freigelaufenen Rau, dieser zu Strittmatter, der den Ball über den hinausgelaufenen Schaffer hinweg zum Ausgleich ins Tor knallt.

21. Minute 1:2: Nach einer blitzschnellen Kombination zwischen Rastetter-Kunkel-Rau erzielt dieser an dem verdutzten Hüter vorbei mit halbhohem Schuß den Führungstreffer für die Karlsruher.

40. Minute 2:2: Aus der Läuferreihe des Club kommt der Ball zu Morlock, der unmittelbar zu Herbolsheimer weiterleitet. Dieser lenkt das Leder mit Rückzieher ins Tor. R. Fischer sieht die Bescherung erst, als es eingeschlagen hat.

55. Minute 3:2: Glomb will den Ball, seitlich vor dem Tor stehend, an Morlock zurückspielen. Dannenmaier läßt das Bein dazwischen und knallt den Ball unversehens ins eigene Netz.

57. Minute 4:2: Winterstein zieht das Leder an dem zögernden Adamciewicz und dem sich werfenden Fischer vorbei aus schrägem Winkel ins Netz.

60. Minute 4:3: Seidler und Schaffer verfehlen einen Flankenball, den Kunkel zum Anschlußtreffer verwandelt.

Man sah in Nürnberg lange kein solch spannungsgeladenes Spiel wie in dieser Begegnung zweier kämpferischer Mannschaften, die darauf verzichteten, eine jeweilige Führung durch verstärkte Abwehr zu verteidigen. Auch in der immer noch anspruchsvollen Fußballhochburg rühmt man den Karlsruhern nach, daß sie heute auch in den Gruppenspielen eine würdige Vertretung darstellen würden. Sie imponierten durch Frische, Schnelligkeit und eine einfallsreiche Kombination, die der Nürnberger Hintermannschaft während des ganzen Spielverlaufs schwer zu schaffen machte.

Das Spiel ging für die Mühlburger verloren, als sich der Club nach der Pause zu einem selten gewordenen, aber dann immer noch kaum abzubremsenden Zwischenspurt erhob. In dieser Spielperiode glückte den Nürnbergern geradezu alles. Es ist ein Beweis dafür, welch selbstbewußte Einheit Hans Hipp aus seinen Männern geschweißt hat, daß sie selbst in diesem Furioso nicht in Resignation verfielen und nach dem Anschlußtreffer vielleicht den Ausgleich erzielt hätten, wäre der durchgebrochene Kunkel an der Strafraumgrenze nicht von Berger gelegt worden. Freilich gab es auch danach vor beiden Toren noch einige Situationen, die das Resultat hätten ändern können.

Auf beiden Seiten imponierte der Angriff, der in der ersten Halbzeit bei Mühlburg, von Sommerlatt geschickt angetrieben, auch höchsten Anforderungen genügte. Vor allem Strittmatter und Beck befanden sich in bester Spiellaune. Als sich der Nürnberger Sturm nach der Pause diese Leistung zum Vorbild nahm, wurde die Mühlburger Deckung, so wie vor der Pause die gegnerische, überraschend oft aufgerissen. Auch wenn bei beiden Hütern das Leistungsbild schwankt, so erwies sich diesmal Fischer seinem Gegenspieler doch um einiges überlegen. Im Ganzen zeigte Mühlburg die beste Leistung, die man von dieser fairen Mannschaft in Nürnberg bisher gesehen hat.

Spanische Zusage an den DFB

Der spanische Fußball-Verband hat dem DFB mitgeteilt, daß seine B-Mannschaft am 14. Juni in Deutschland spielen könne. Der DFB ist mit diesem Termin einverstanden, hat jedoch den Austragungsort dieses B-Länderspiels noch nicht festgelegt.

Starke Eintracht-Deckung

1860 München — Eintr. Frankfurt 1:1

Im Münchener Stadion gab es vor 25 000 Zuschauern zwischen 1860 München und Eintracht Frankfurt ein Unentschieden mit 1:1. München war bis nach der Pause besser, es gelang ihm aber nicht, gegen die ausgezeichnete Abwehr der Frankfurter, vor allem gegen Torwart Henig, aufzukommen. Das Tor für München fiel zwei Minuten vor dem Halbzeitpfiff durch Mondschein. Zehn Minuten vor Schluß konnte Frankfurts linker Läufer Heilig ausgleichen. Schiedsrichter Reinhardt erkannte danach ein von München erzieltes Tor nicht an, weil ein Handspiel Baumgartners vorangegangen war.

FC Schweinfurt — Kick. Offenbach 1:0

Zu einem 1:0-Erfolg kam der FC Schweinfurt über die Offenbacher Kickers. Die Gäste gestalteten die erste Halbzeit durch blendendes Kombinationsspiel überlegen. Sie scheiterten jedoch an der hervorragenden Schweinfurter Abwehr, in der Stopper Merz ein unüberwindliches Bollwerk war. Nach dem Wechsel brachten beide Seiten eine unnötige Härte ins Spiel. Schiedsrichter Kühn gab in der 76. Minute nach einem Foul von Kircher an Lang einen Elfmeter gegen Offenbach, den Rath verwandelte. Offenbach protestierte heftig gegen diese von den Zuschauern als zu hart empfundene Entscheidung. Erst allmählich beruhigten sich die Gemüter. Schweinfurt dominierte gegen Spielende und war einem zweiten Treffer näher als Offenbach dem Ausgleich.

Stuttgarter Kickers — BC Augsburg 0:3

Vor 10 000 Zuschauern mußten die Stuttgarter Kickers eine 0:3-Niederlage durch den nun seit fünf Spielsonntagen ungeschlagenen BC Augsburg hinnehmen. Linksaußen Schuller schoß in der 8., 29. und 72. Minute alle drei Tore für die Augsburger. Im Abwehrzentrum der Gäste verteidigte Platzer großartig und ließ den Kickers, die nicht ins Spiel kamen, keine Chance.

Nach Halbzeit mußten die Kickers mit nur noch zehn Mann spielen, da der Halblinke Maier kurz vor dem Pausenpfiff verletzt vom Platz mußte. Die Augsburger verzeichneten außerdem zwei Lattenschüsse und zahlreiche weitere Torchancen, während der Kickersturm keine Torgelegenheiten herausarbeitete.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

VfR Mannheim — VfB Stuttgart	2:2
Viktoria Aschaffenburg — SV Waldhof	3:1
Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach	1:0
1860 München — Eintracht Frankfurt	1:1
1. FC Nürnberg — KSC Mühlburg-Phönix	4:3
Stuttgarter Kickers — BC Augsburg	0:3
TSG Ulm 46 — Bayern München	1:4
FSV Frankfurt — SpVgg Fürth	0:0

Eintracht Frankfurt	26	15	7	4	56:36	37:15
KSC Mühlburg/Phönix	26	15	4	7	65:42	34:18
VfB Stuttgart	26	13	7	6	58:29	33:19
Schweinfurt 05	26	11	7	8	35:42	29:23
SpVgg. Fürth	25	9	10	6	47:38	28:22
Bayern München	25	10	6	9	46:45	26:24
FSV Frankfurt	26	8	9	9	31:36	25:27
Kickers Offenbach	25	6	8	9	32:40	24:26
1. FC Nürnberg	25	9	6	10	37:51	24:26
BC Augsburg	25	12	0	13	32:53	24:26
Stuttgarter Kickers	25	8	4	12	38:51	22:28
SV Waldhof	24	9	3	12	45:50	21:27
Vikt. Aschaffenburg	25	8	5	12	39:60	21:29
VfR Mannheim	25	7	7	11	37:53	21:29
1860 München	26	4	10	12	35:53	18:34
TSG Ulm 46	26	5	7	14	26:68	17:35

2. Liga Süd:

ASV Feudenheim — 98 Darmstadt	1:0
Schwaben Augsburg — VfL Neckarau	1:1
Union Böckingen — 1. FC Pforzheim	0:1
FC Singen 04 — Jahn Regensburg	0:2
SSV Reutlingen — Hessen Kassel	0:1
Karlsruher FV — ASV Cham	4:0
FC Freiburg — ASV Durlach	5:1
TSV Straubing — FC Bamberg	0:0
SV Wiesbaden — Bayern Hof	1:0

Hessen Kassel	25	16	3	6	38:23	35:15
Jahn Regensburg	26	14	5	7	62:34	33:19
FC Bamberg	27	14	5	8	38:32	33:21
Bayern Hof	25	14	4	7	41:29	32:18
SSV Reutlingen	26	12	3	11	51:50	27:25
SV Wiesbaden	26	12	3	11	44:42	27:25
Schwaben Augsburg	25	9	6	8	43:33	26:24
Freiburger FC	25	8	10	7	48:37	26:24
Singen 04	25	9	7	9	39:37	25:25
Darmstadt 98	26	10	5	11	34:43	25:27
ASV Durlach	25	9	6	10	37:44	24:26
Karlsruher FV	26	10	3	13	45:35	23:29
TSV Straubing	26	8	7	11	46:44	23:29
ASV Feudenheim	26	9	5	12	32:42	23:29
Union Böckingen	25	8	5	12	33:44	21:29
1. FC Pforzheim	26	8	4	14	34:50	20:32
ASV Cham	25	8	3	14	40:37	19:31
VfL Neckarau	25	6	6	13	31:46	18:32

1. Liga Südwest:

Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	1:5
Saar 05 Saarbrücken — FSV Mainz	2:2
Borussia Neunkirchen — Phönix Ludwigshafen	1:0
TuS Neuendorf — Hassia Bingen	4:0
VfR Kaiserslautern — FV Engers	4:2
Wormatia Worms — FV Speyer	1:0
Tura Ludwigshafen — 1. FC Saarbrücken	1:1
VfR Kirn — FK Pirmasens	0:2

1. FC Kaiserslautern	25	21	3	1	113:21	45:5
TuS Neuendorf	25	19	2	3	85:19	41:9
1. FC Saarbrücken	25	14	2	5	67:30	30:12
Wormatia Worms	24	13	4	7	65:45	30:18
VfR Kaiserslautern	25	12	2	11	52:61	26:24
Tura Ludwigshafen	25	9	9	9	44:41	25:25
FV Speyer	25	9	6	10	38:39	24:26
FK Pirmasens	24	8	5	10	36:45	23:25
Borussia Neunkirchen	25	8	7	10	38:39	23:27
Phönix Ludwigshafen	25	9	4	12	38:54	22:28
FSV Mainz 05	25	8	6	11	43:47	22:28
Saar 05 Saarbrücken	25	9	4	12	44:52	22:28
VfR Kirn	25	8	4	13	32:62	20:30
Eintracht Trier	25	8	3	14	33:39	19:31
FV Engers	25	6	4	15	42:65	16:34
Hassia Bingen	25	6	2	23	26:121	2:48

2. Liga Südwest:

SC Altenkessel — SpVgg Weisenau	2:1
SpFr. Herdorf — ASV Hochfeld	2:1
SC Hühnerfeld — SG Pirmasens	1:3
1. FC Idar — VfR Frankenthal	8:2
Eintracht Kreuznach — VfL Neuwied	0:0
ASV Landau — SpFr. Saarbrücken	2:0
VfL Neustadt — TSG Zweibrücken	2:4

1. Liga West:

SV Sodingen — Alemannia Aachen	3:1
STV Horst Emscher — Preußen Dellbrück	0:0
Rotweiß Essen — Fortuna Düsseldorf	1:2
SpFr. Katernberg — Borussia M.-Gladbach	2:3
SpVgg Erkenschwick — Borussia Dortmund	2:8
1. FC Köln — Schwarzweiß Essen	5:2
Bayer Leverkusen — Meidericher SV	1:1
Preußen Münster — Schalke 04	1:2

Borussia Dortmund	25	17	5	3	76:29	39:11
1. FC Köln	25	17	2	6	73:37	36:14
Rot-Weiß Essen	24	14	3	7	60:33	31:17
Schalke 04	25	13	4	8	61:39	30:20
Meidericher SV	25	12	5	8	52:45	29:21
Preußen Dellbrück	25	11	5	9	46:39	28:22
Fortuna Düsseldorf	25	12	2	11	58:50	26:24
Alemannia Aachen	23	10	5	8	45:47	25:21
Bayer Leverkusen	25	8	5	12	43:56	24:26
Preußen Münster	24	8	7	9	50:54	23:25
Schwarz-Weiß Essen	25	9	4	12	50:61	22:28
SV Sodingen	25	5	10	10	37:47	20:30
STV Horst Emscher	25	7	5	13	37:67	19:31
Borussia M.-Gladbach	24	3	6	13	25:48	16:32
SpFr. Katernberg	24	5	4	15	47:76	14:34
SpVgg. Erkenschwick	25	4	4	17	33:78	12:38

1. Liga Nord:

Concordia Hamburg — VfB Lübeck	0:1
Werder Bremen — Bremer SV	4:1
Hamburger SV — VfL Osnabrück	1:0
Eintracht Osnabrück — Arminia Hannover	6:2
Hannover 96 — Göttingen 05	3:2
FC St. Pauli — Harburger TB	2:1
Bremerhaven 93 — Altona 93	2:1
Holstein Kiel — Tvb. Eimsbüttel	5:1

Hamburger SV	24	16	5	3	65:45	37:11
Werder Bremen	25	14	5	6	61:46	33:17
Holstein Kiel	25	13	6	5	57:32	32:18
Altona 93	25	13	5	8	59:37	29:21
VfL Osnabrück	24	13	3	9	54:39	29:19
Tvb. Eimsbüttel	25	11	4	10	52:51	26:24
Hannover 96	25	9	6	8	44:42	26:24
Göttingen 05	24	10	5	9	38:44	25:23
FC St. Pauli	26	10	4	12	50:48	24:28
Bremerhaven 93	24	6	10	8	43:51	22:26
VfB Lübeck	24	8	6	10	37:52	22:26
Arminia Hannover	25	7	7	11	39:53	21:29
Bremer SV	24	8	3	14	48:69	19:29
Eintracht Osnabrück	23	5	8	12	44:61	18:28
Harburger TB	24	6	1	15	39:57	17:31
Concordia Hamburg	25	6	4	15	41:56	16:34

Keine der Parteien sehr überzeugend

Ohne Herbold, Gärtner, Lennert, Heim

Vikt. Aschaffenburg — SV Waldhof 3:1

Zu schwer war die Aufgabe, die der SVW in Aschaffenburg zu lösen hatte, denn Viktoria, das Abstiegsgespenst im Nacken, mußte auf Sieg spielen. Obwohl die Blauschwarzen in der ersten Hälfte Wind und Sonne zum Bundesgenossen hatten und technisch weitaus besser spielten als die Platzelf, kamen sie gegen die gute Abwehr der Aschaffenburger nicht zum Zuge.

Aschaffenburg: Seidel; Bahlke, Buller; Hofbauer, Liedtke, Schmidt; Schiehle, Hecht, Giller, Staab, Budion.

Waldhof: Weitz; Rößling, Schall; Cornelius, Berger, Rendler; Hohmann, Mayer, Lipponer, Münchhalfen, Wagner.

Schiedsrichter: Alt, Frankfurt. - **Zuschauer:** 12 000.

Die Lehner-Elf dominierte von Anfang an und war ständig feldüberlegen. Sie übertrieb jedoch das Einzelspiel und blieb deshalb immer wieder an der konsequenten Deckungsmauer der Gäste hängen. Trotzdem erzielten die Aschaffenburger bereits in der 9. Minute durch einen Direktschuß von Hecht, der aus 16 Meter ins rechte Dreieck kanonierte, das Führungstor, und konnten in der 14. Minute durch Giller sogar auf 2:0 erhöhen.

Waldhof ließ sich jedoch nicht entmutigen. Rendler versuchte immer wieder, das Spiel anzukurbeln, ihm Linie zu geben. Alle Angriffe waren aber zu sehr auf Lipponer zugespitzt, der von Liedtke haargenau gedeckt wurde. Die beiden Halbstürmer hingen zu weit zurück, um den Sturm gefährlich werden zu lassen, und es fehlte vor allem Herbold. Er, der unermüdliche Ballschlepper, hätte in Aschaffenburg dem Spiel vielleicht eine entscheidende Wendung geben können.

In der 30. Minute wurde Münchhalfen von Rendler prächtig in Szene gesetzt und schoß aus vollem Lauf an dem sich zu spät werfenden Hüter der Aschaffenburger vorbei zum 2:1 ins linke Eck. Die Platzelf konnte aber schon eine Minute später durch Budion, der aus 6 Meter Entfernung das Leder durch die Beine der Waldhof-Abwehr schob, den alten Abstand wieder herstellen.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit hätte Waldhof noch einmal das Steuer herumreißen können. Aber die Mannschaft war nicht vom Glück begünstigt. Sie konnte die zahlreichen Mißverständnisse in der Aschaffenburger Hintermannschaft nicht ausnutzen. Lediglich Hohmann, der in der 48. Minute den Ball auf den Stiefel bekam, konnte Seidel mit einem scharfen Schuß überlisten. Doch Verteidiger Bahlke stand auf der Linie und fälschte das Leder mit der Hand zur Ecke ab.

Lipponer vergab die große Chance des Elfmeters, indem er zwar scharf, aber zu unplaziert ins linke Eck schoß. Der sich werfende Aschaffenburger Hüter erreichte das Leder und faustete es zurück. Dieses Mißgeschick deprimierte die Waldhöfer sichtlich, denn Viktoria übernahm sofort das Kommando und startete pausenlose Angriffe. Ein Glück, daß die Aschaffenburger Stürmer mit Schußpech behaftet waren, sie ließen viele Chancen ungenutzt. Was auf das Tor kam, holte sich Torhüter Weitz in prächtiger Manier. Einen Budion-Schuß machte er mit einem herrlichen Hechtsprung unschädlich.

Dann kam in der 69. Minute eine erneute Belastungsprobe für die Mannschaft. Schall konnte einen Angriff der Aschaffenburger im Strafraum nur noch mit der Hand stoppen. Giller setzte sich das Leder zurecht, schoß aber über die Querlatte! Damit blieb es beim 3:1, denn in den letzten Minuten war es nur noch eine Kickerei, bei der sich beide Mannschaften nicht mehr um eine Verbesserung des Ergebnisses bemühten.

Weitz hat Lennert gut vertreten, an den drei Treffern war er schuldlos. Seine prächtigen Paraden verhüteten einen höheren Sieg der Viktorianer. Die Verteidigung war standfest und schlagsicher. Rößling hatte mit dem gefährlichen linken Flügel Budion—Staab sehr viel Arbeit, stand aber wie ein Turm in der Schlacht. In der Läuferreihe überragte Rendler, während im Sturm nur Hohmann das Prädikat „gut" verdient. Lipponer, von der 70. Minute an auf Rechtsaußen, kam nicht zur Geltung, weil er zu scharf bewacht wurde. Die Halbstürmer mußten zu sehr in der Abwehr aushelfen, als daß sie dem Angriff die notwendige Unterstützung geben konnten.

Beide tragen auf dem Rücken die Nummer 6! Kalli Barufka vom VfB Stuttgart (links), in jungen Jahren Stürmer, heute ein „abgeklärter" Außenläufer, ist immer noch sehr schnell auf den Beinen, seine Scharfschüsse sind von der alten Marke! Rechts von ihm führt de la Vigne, das As in der VfR-Läuferreihe, den Ball, versucht, den Gegner zu überlaufen. — Szene aus dem Ligaspiel VfR Mannheim — VfB Stuttgart 2:2. (Foto Steiger)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Deutschlands Ringer verloren 3:5

Leichter, Hocke und Weber ...

holten die Kastanien aus dem Feuer / Nachwuchs versagte!

Neusatz — Der erste Ringer-Länderkampf zwischen Jugoslawien und Deutschland endete am Sonntag in Neusatz mit einem überraschenden 5:3-Sieg der Jugoslawen. Die nicht in stärkster Besetzung angetretene deutsche Staffel verlor vor allem in den schwächer besetzten Gewichtsklassen Punkte, wobei der Bantamgewichtler Roth und der Leichtgewichtler Hock das in sie gesetzte Vertrauen nicht rechtfertigen konnten.

Die im Mittelpunkt des Länderkampfes stehende Revanchebegegnung im Fliegengewicht zwischen dem deutschen Olympia-Vierten Heini Weber und Vukow endete erneut mit einem Sieg des Deutschen. Weber hatte seinen Gegner seinerzeit im griechisch-römischen Turnier bei den Olympischen Spielen in Helsinki in der vierten Runde bereits mit 3:0 Punkten geschlagen. Die beiden restlichen deutschen Punkte holten der Dortmunder Gocke und der Frankfurter Leichter.

Einzelergebnisse des Länderkampfes: Fliegen: Weber (D) Sieger über Vukow. **Bantam:** Njegovan (J) Sieger über Roth. **Feder:** Torma (J) Sieger über A. Maier. **Leicht:** Monarstirski (J) Sieger über Hock. **Welter:** Cuzdi (J) Sieger über Hertling. **Mittel:** Gocke (D) Sieger über Arsic. **Halbschwer:** Leichter (D) Sieger über Ivanovic. **Schwer:** Bajer (J) Sieger über Dietrich.

Schweden Eishockey-Weltmeister!

Tschechoslowakei wird nicht gewertet!

Infolge des Ablebens des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Klement Gottwald zog sich die tschechoslowakische Eishockeymannschaft am Samstag vom Turnier um die Welt- und Europameisterschaft im Eishockey zurück. Die Tschechen sind bereits am Sonntagmorgen mit einem Flugzeug in ihre Heimat zurückgekehrt.

Durch den Verzicht der Tschechoslowaken wurde gomit Schweden Welt- und Europameister im Eishockey. Die Skandinavier, die bereits mehrfach Europameister wurden, holten sich damit zum ersten Male auch den Weltmeistertitel. Sie beendeten das Weltmeisterschaftsturnier in Zürich und Basel als einzige Nation ungeschlagen.

Im Turnier der Eishockey-Weltmeisterschaft fiel am Samstagabend das angesetzte Spiel Tschechoslowakei — Schweiz wegen des Todes des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Gottwald aus. Dafür trafen sich der neue Weltmeister Schweden und die Schweiz in Zürich in einem Freundschaftsspiel, das die Skandinavier mit 8:4 (3:2, 4:0, 1:2) Toren klar gewannen.

Im Züricher Eisstadion mußte die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft am Freitagabend beim Weltmeisterschaftsturnier gegen Schweden mit 2:12 ihre bisher höchste Niederlage einstecken. Das Ergebnis wird verständlich durch die erstmalige Hinzuziehung des dritten Sturms, der eingesetzt wurde, um die übrigen Spieler für den Kampf gegen die Schweiz am Sonntag ein wenig zu schonen. Die drei Sturmreihen: Sepp, Unsin, Guggemos und Enzler, Egen, Nieß bzw. Rampf, Brandenburg, Poitsch, fanden in dieser Neuformation keinen rechten Kontakt zueinander. Vor allen der dritte Sturm spielte ausgesprochen schwach. Wenn dieses Trio auf dem Eis war, fielen die meisten Treffer für Schweden. Entscheidend für die Höhe der Niederlage war aber wieder das Schußunvermögen sämtlicher deutscher Spieler, die mit einer Fülle von Chancen nichts anzufangen wußten.

Die Schweden spielten ein brillantes, modernes Eishockey, sie waren hart, sehr schnell und reaktionssicher. Alle Stürmer zeigten sich unerhört schußkräftig.

•

Die deutsche Eishockey-Mannschaft wurde in Basel bei den Weltmeisterschaften Zweiter und damit Vizemeister. Der Stand nach dem letzten Turnier lautet:

Schweden	4 Spiele	8:0 Punkte	38:11 Tore
Deutschland	4 Spiele	2:6 Punkte	17:26 Tore
Schweiz	4 Spiele	2:6 Punkte	9:27 Tore

Schweizer Ueberraschungssieg

im Abfahrtslauf

Mit einem Ueberraschungssieg des Schweizer Andre Bonvin endete am Samstag der Abfahrtslauf der Herren beim Kandahar-Skirennen in St. Anton (Oesterreich). Bonvin legte die 4,2 km lange Piste (Höhendifferenz 880 m) in 3:42,5 Min. zurück. Er konnte die im toten Rennen auf dem zweiten Platz endenden Fritz Huber (Oesterreich) und Hans Furrer (Schweiz) klar distanzieren.

Das offizielle Klassement: 1. Andre Bonvin (Schw.) 3:42,5 Min., 2. Hans Furrer (Schw.) und Fritz Huber (Oesterr.) je 3:45,6, 4. Engele Haider (Oesterr.) 3:47,4, 5. Bernhard Perren (Schw.) 3:47,5, 6. Ernst Obereigner (Oesterr.) 3:48,1, 7. Anders Molterer (Oesterr.) 3:48,2, 8. Andre Simond (Frankreich) 3:48,3.

USA-Amateur schlug Skilehrer

Bei den USA-Skimeisterschaften im Abfahrtslauf in Aspen (Colorado) schlug der USA-Student Ralph Miller die jetzt in den USA als Skilehrer tätigen Othmar Schneider (Österreich) und Stein Eriksen (Norwegen). Miller siegte auf der 3,4 km langen Strecke in 2:25,0 Minuten vor Schneider (2:26,2) und Eriksen (2:26,3). Der Österreicher Christian Pravda wurde mit 2:32,1 Minuten nur Sechster. Der Wettbewerb war für Amateure und Skilehrer ausgeschrieben.

Maurers Unterschenkel amputiert

Infolge schwerer Kreislaufstörungen wurde am Samstag im Versehrten-Krankenhaus Bad Tölz der linke Unterschenkel des Skiläufers Karl Maurer amputiert. Der deutsche Abfahrtsmeister 1950/51 war in der vergangenen Woche beim Training am Wallberg schwer gestürzt. Eine Woche lang bemühten sich die Ärzte vergeblich, die Kreislaufstörungen zu beheben. Es besteht die Gefahr, daß auch noch der rechte Fuß amputiert werden muß.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Ost: Dessau — Aue 1:1; Vopo Dresden — Vorw. Leipzig 2:1; Chemie Leipzig — Gera 3:0; Oberschöneweide — Rot. Dresden 2:0; Lauter — Stendal 2:0; Zwickau — Thale 1:1; Halle — Babelsberg 0:0; Bieske-Ost — Erfurt 2:1.

Stadtliga Berlin: Wacker — Blauweiß 6:2; Tennis-Borussia — Nordstern 0:1; Viktoria — Hertha-BSC 4:1; Minerva — Spandauer SV 2:1; Alemannia — Union 1:3; Südring — Südwest 8:1.

1. Amateurliga Nordbaden:

FV Daxlanden — TSG Rohrbach						**4:2**
VfB Leimen — 98 Schwetzingen						**2:3**
Amicitia Viernheim — DSV Heidelberg						**1:0**
Germania Friedrichsfeld — SpVgg Birkenfeld						**7:2**
SC Käfertal — SG Kirchheim						**7:0**
FV 08 Hockenheim — Germania Brötzingen						**5:2**
VfB Knielingen — Phönix Mühlburg						**0:0**
FV Daxlanden	23	14	4	4	62:23	34:12
KSC Mühlburg/Phönix	23	10	6	7	46:41	26:20
SG Kirchheim	23	12	2	9	39:36	26:20
FV 08 Hockenheim	22	10	6	7	43:40	26:18
SV 98 Schwetzingen	24	10	6	8	47:46	26:22
Amicitia Viernheim	22	10	5	7	38:36	25:19
VfB Leimen	21	10	4	7	41:37	24:18
DSC Heidelberg	22	9	6	7	28:24	24:20
SpVgg. Birkenfeld	22	10	3	9	39:46	23:21
Germ. Friedrichsfeld	23	10	3	10	46:33	23:23
VfB Knielingen	23	6	10	7	40:38	22:24
Germania Brötzingen	21	9	2	10	35:46	20:22
Olympia Kirrlach	22	7	6	9	49:39	20:24
TSG Rohrbach	21	2	5	14	19:52	9:33
SC Käfertal	22	4	0	18	20:72	8:36

Englischer Fußball

1. Division: Burnley — Manchester United 2:1, Cardiff City — Derby County 2:0, Liverpool — Sunderland 2:0, Manchester City — Aston Villa 4:1, Middlesbrough — Wolverhampton 1:1, Newcastle United — Arsenal 2:2, Preston Northend — Portsmouth 4:0, Sheffield Wednesday — Blackpool 2:0, Stoke City — Bolton Wanderers 1:2, Tottenham Hotspurs — Chelsea 2:3, Westbromwich Albion — Charlton Athletic 3:1.

Handball

Süddeutsche Meisterschaft

BC Augsburg — SpVgg Ketsch						**11:14**
SV Harleshausen — FA Göppingen						**17:11**
SV Harleshausen	1	1	0	0	17:11	2:0
SpVgg. Ketsch	1	1	0	0	14:11	2:0
BC Augsburg	1	0	0	1	11:14	0:2
Frischauf Göppingen	1	0	0	1	11:17	0:2

In Offenburg:

Südbaden — Nordbaden (Halle)	**9:15**
Südbaden — Nordbaden (Feld)	**8:17**

Eishockey

Um die Weltmeisterschaft: Schweden-Deutschland	**11:2**
Deutschland — Schweiz	**7:3**

Ringen

Jugoslawien — Deutschland	**5:3**

Badens Hockey-Tabelle

TSV 46 Mannheim	7	5	1	1	12:7	11
Heidelberger TV 46	3	3	0	0	16:2	6
Mannheimer TG	6	2	1	3	8:15	5
TSG 78 Heidelberg	5	3	0	2	9:7	4
TSG Bruchsal	5	0	0	5	2:19	0

Ott trat unfreiwillige Pause an

Bor. Neunkirchen — Phönix L'hafen 1:0

Die Ludwigshafener verloren in Neunkirchen mit viel Pech. Im Feldspiel waren zwar die Gastgeber meist leicht feldüberlegen, aber ihr einziger Treffer kam doch auf nicht sehr überzeugende Art zustande. Schon in der dritten Minute gelang es Mittelstürmer Emser, einen vom Phönix-Tormann Siebert fallengelassenen Ball zu angeln und über die Linie zu bugsieren.

Bis zum Schluß änderte sich an diesem Stand nichts mehr. Erwähnenswert noch, daß kurz vor dem Ende der Phönix-Halblinke Ott wegen Foulspiels vom Platz gestellt wurde. Beste Leute bei den Gästen waren im Angriff Ritter und Nedzwindek sowie Mittelläufer Pohl und in der Verteidigung Mantel.

Die Saarländer hatten in der 7. Minute durch einen Weitschuß ihres Außenläufers Philippi die 1:0-Führung herausgeholt und sich dann zur Verteidigung dieses Vorsprungs auf ihre starke Abwehr verlassen. Gegen dieses Saarbrücker Bollwerk stürmten die Ludwigshafener lange Zeit vergeblich an.

Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit der Gastgeber noch drückender. Der Abwehr der Saarbrücker, aus der Berg und Mittelläufer Momber herausragten, verteidigte sich jedoch bis sieben Minuten vor Schluß erfolgreich. Erst dann gelang es dem Tura-Mittelläufer Jung, der ebenso wie seine Abwehrkameraden Reichling und Däuwel wieder ausgezeichnet spielten, einen Freistoß von Herrmann zum Ausgleich zu verlängern.

Tura L'hafen — 1. FC Saarbrücken 1:1

Vor 8000 Zuschauern blieb die Ludwigshafener Tura auch in ihrem 25. Spiel der Saison auf eigenem Platz ungeschlagen. Dabei hatte der Vizemeister einen ganzen Hut voll Glück, daß er nicht beide Punkte in Ludwigshafen lassen mußte.

Ossi Reichert reichte es nur zum 2. Platz

Molterer Kombinations- und Slalom-Sieger

Oesterreichs 23 Jahre alter Skiläufer Andreas Molterer gewann am Sonntag den Slalomlauf beim Kandahar-Rennen am Arlberg mit 127,3 Sek. (66,1 und 61,2). Damit sicherte sich Molterer gleichzeitig einen Sieg in der Kombinationswertung vor seinen Landsleuten Fritz Huber und Walter Schuster (alle Oesterreich).

Die deutschen Fahrer vermochten sich trotz ihrer hohen Startnummer nicht durchzusetzen. Ihre Placierung: 18. Hans Hächer 3:51,5 Min., 26. Beni Obermüller 3:54,3 Min., 58. Willi Klein 4:03,4 Min.

Den Slalom für Damen gewann die Italienerin Giuliana Minuzzo mit 109,0 Sek. vor der Olympia-Zweiten Ossi Reichert (Sonthofen), die nur eine zehntel Sekunde langsamer war. Die Kombination der Damen holte sich Trude Klecker (Oesterreich) vor Minuzzo und Ossi Reichert.

Ergebnisse: Slalom-Herren: 1. Andreas Molterer (Oe) 127,3 Sek., 2. Rene Rey (Schweiz) 128,2, 3. Walter Schuster (Oe) 128,3, 4. Claude Penz (Frankreich) 128,4, 5. Beni Obermüller (Rottach-Egern) 128,7. **Alpine Kombination:** 1. Andreas Molterer, 2. Fritz Huber, 3. Walter Schuster, 4. Rene Rey. — Slalom-Damen: 1. Giuliana Minuzzo (Italien) 109,0 Sek., 2. Ossi Reichert (Sonthofen) 109,1, 3. Trude Klecker (Oe) 110,2, 4. Annemarie Buchner-Fischer (Garmisch) 111,0. — **Alpine Kombination - Damen:** 1. Trude Klecker 1,34 Punkte, 2. Giuliana Minuzzo 2,62, 3. Ossi Reichert 2,16.

Berlin bricht Sportbeziehungen zum Osten ab

Der Sportverband Berlin beschloß auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit den Fachverbänden, den Spielverkehr mit den Vereinen des Berliner Sowjetsektors und der Sowjetzone abzubrechen. Veranlassung hierfür war, daß der Fall des an der Zonengrenze festgenommenen Berliner Fußball-Spielers Wagner

Sieg im Feld und in der Halle

Südbaden — Nordbaden 9:15

Der klare Sieg der nordbadischen Mannschaft in der Offenburger Halle täuscht über den wahren Spielverlauf hinweg, denn der Süden ließ sich nicht ausspielen, sondern war bis zur Mitte der zweiten Halbzeit völlig gleichwertig. Die Gastgeber fanden sich weitaus besser zurecht und führten mit 2:1, ehe drei Tore von Kern, Schmidt und Keck das Blatt wendeten.

Nach der Pause legten die Nordbadener wieder zwei Tore vor, doch brachte nun der Süden stürmische Angriffe gegen die von Kern gut dirigierte Abwehr, aus welcher noch Bechtold (Birkenau) und Reichert (VfR Mannheim) herausragten, vor, wodurch der 9:8-Ausgleich zustandekam. Dann war es freilich mit der Südauswahl vorbei. Von der 11. bis zur 18. Minute der zweiten Halbzeit schoß der nordbadische Angriff, in welchem die Nachwuchsspieler Weber und Gunst (beide Leuterhausen) sowie Schmit (Rintheim) neben den alten Füchsen Schober (VfR), Keck (Birkenau) und Karl Thome (Rot) gut gefielen, weitere sechs Tore, woran allerdings der ins Wanken geratene Torwart Vöttiner mitschuldig war. Überhaupt war die Süddeckung schwach, während im Angriff Zuckschwert (RW Lörrach), Junker (TuS Schutterwald) und Motzer (44 Freiburg) gefielen.

Südbaden — Nordbaden 8:17

Auch im Feld-Auswahlspiel setzte sich am Sonntagnachmittag die nordbadische Elf in Offenburg einwandfrei durch, wobei der Sieg klarer und verdienter war als in der Halle. Am besten gefiel bei Südbaden neben Torwart Collet (SV Niederbühl), der von seinem nordbadischen Gegenspieler Bechtold (Birkenau) jedoch ausgestochen wurde, der Stürmer Junker (Schutterwald), der aber viel Schußpech hatte. Der Norden hatte wiederum eine Mannschaft zur Stelle, die sich sehr gut verstand und keinen schwachen Punkt aufwies.

Keck und Karl Thome stellten das 2:0 her, Zuckschwert das 2:1. Götzmann und Kern erweiterten jedoch den nordbadischen Vorsprung, der über die ganze Spielzeit erhalten blieb und später noch deutlicher wurde. Motzer verbesserte für Südbaden auf 2:5, aber Keck holte das 6. nordbadische Tor heraus. Bis zur Pause hieß es durch Junker und Sörensen für den Süden und Götzmann für den Norden 7:4.

Nachdem dann Keck und Junker das Ergebnis auf 5:8 geschraubt hatten, brach der junge Weber durch und warf den neunten Erfolg. Sörensen war dann noch für den Süden erfolgreich, doch rannte nun der Norden durch Keck, Götzmann und Steinhauser auf 6:12 davon. Während zwischendurch Junker noch zum 7. Tor kam, fielen für die nordbadischen Gäste durch Keck, Schober, Kern und Karl Thome die übrigen Tore.

AC Weinheim erkämpfte dritte Meisterschaft

Nach den diesjährigen Verbandsrunden im Gewichtheben um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft hat der AC 92 Weinheim erneut seine führende Stellung behauptet. Mit dem Titelgewinn der Oberligamannschaft, die auch in diesem Jahr ihren stärksten Rivalen, den Mannheimer KSV 84, auf den zweiten Platz zu drängen, hat nun auch die Reservestaffel des AC die Meisterschaft der Gewichtheber-Kreisklasse erkämpft. Beteiligt waren die Vereine: AC 92 Weinheim II, SRC Viernheim, KSV 84 Mannheim II und RSC Schönau.

Die favorisierten Viernheimer mußten mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen, während die Reservestaffel des KSV 84 Mannheim den dritten Platz einnimmt. Die noch jungen Heber des RSC Schönau brauchen noch gute Schulung. Auch mit den Ringern ist man in Weinheim dieses Jahr sehr zufrieden. Die Ringerstaffel wurde Meister der Kreisklasse, was gleichzeitig den langersehnten Aufstieg in die Landesliga bedeutet. Der AC 92 Weinheim erkämpfte sich somit in den diesjährigen Verbandskämpfen drei Meisterschaften, fürwahr ein schöner Erfolg.

Tabelle Gewichtheben Kreisklasse Mannheim

AC 92 Weinheim II	6	5	1	20635 Pfd.	10:2
SRC Viernheim	6	5	1	20530 Pfd.	10:2
KSV 84 Mannheim II	6	2	4	20320 Pfd.	4:8
RSC Schönau	6	0	6	18605 Pfd.	0:12

Verheißungsvoller Start von Ketsch in Augsburg

BC Augsburg — SV Ketsch 11:14

Vor 3000 Zuschauern verlor der bayerische Meister BC Augsburg im ersten Spiel um die süddeutsche Handballmeisterschaft gegen den badischen Vertreter SV Ketsch mit 11:14 (4:7) Toren.

Die Augsburger waren ihren Gästen spielerisch nicht gewachsen. Die badische Elf führte teilweise mit fünf Toren Vorsprung und brachte ihre Überlegenheit durch zehn Feldtore zum Ausdruck, denen der BCA nur drei entgegensetzen konnte. Lediglich ihrem Freiwurfspezialisten Wunderlich, der allein acht Tore erzielte (sechs durch Freiwürfe und zwei vom Dreizehnmeterpunkt), verdankten die Augsburger das knappe Ergebnis.

Torschützen für Ketsch waren Krämer und Merkl (je 4), Dörzenbach (3), Weik (2) und Schmeißer; für den BCA: Wunderlich (8), Bummer (2) und Schnatterer.

Sensation in Harleshausen

Im zweiten Spiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft gab es eine saftige Ueberraschung: Der Titelverteidiger Frischauf Göppingen unterlag beim Hessenmeister SV Harleshausen klar mit 17:11 (14:7) Toren.

Terminliste zur Süddeutschen Handballmeisterschfat

22. 3.	Göppingen — BC Augsburg
	Sp. Vg. Ketsch — Harleshausen
29. 3.	BC Augsburg — Harleshausen
	Sp. Vg. Ketsch — Göppingen
5. 4.	Göppingen — Sp. Vg. Ketsch
	Harleshausen — BC Augsburg
12. 4.	Göppingen — Harleshausen
	Sp. Vg. Ketsch — BC Augsburg
19. 4.	BC Augsburg — Göppingen
	Harleshausen — Sp. Vg. Ketsch

Ein Glück, wie es nicht jedem beschieden ist!

Steczycki traf in der Schlußminute mitten ins Schwarze

ASV Feudenheim — SV 98 Darmstadt 1:0

Eine glänzende Leistung Steczyckis, der am Samstagnachmittag wieder einmal „Hans-Dampf-in-allen-Gassen" war, brachte dem ASV in der 90. Minute einen glücklichen, durch große kämpferische Leistung nicht unverdienten Sieg, der Feudenheim zunächst aller Sorgen enthebt. Neunzig Minuten mußten verstreichen, ehe eine der zahllosen Chancen auf beiden Seiten verwertet werden konnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten es die besonders in den Deckungsreihen gut besetzten Gäste verstanden, mit nur zehn Spielern die Feudenheimer Angriffe abzustoppen.

Feudenheim: Hüttner; Kwack, Meisenhelder; Schnepf, Scheid, Ostermann; Bauer, Karch, Boxheimer, Steczycki, Bimmler.

Darmstadt: Ruhl; Abt, Frey; Reeg, Gallus, Barth; Thalheimer, Mühlbach, Böhmann, Rasch, Schirra. **Schiedsrichter:** Haller, Herrenberg. **Zuschauer:** 5000.

Statt das Leder flach am Boden zu halten, wurde ständig hoch gespielt und damit der Gäste-Abwehr keine schwere Aufgabe gestellt, zumal sich die Läuferreihe der Darmstädter und der katzengewandte Ruhl in blendender Verfassung zeigten. So vermochte nur der linke Flügel Steczycki—Bimmler zu überzeugen, wo Steczycki mit seinen klugen Paßbällen den spurtschnellen Bimmler geschickt einsetzte. Der gesamte ASV-Sturm profilierte von dem gescheiten Spiel des Halbrechten, der wieder mal „Motor" des Feudenheimer Angriffs war. Boxheimers Rochaden brachten zwar Verwirrung in der Darmstädter Abwehr, aber der rechte Flügel „hing dadurch oft in der Luft". Bauer feuerte zwar zwei prächtige Volleybomben los, aber beidemale stieg der Ball in die Wolken. In der Läuferreihe arbeiteten Schnepf und Ostermann im Verein mit Scheid zuverlässig. Kwack und Meisenhelder mußten besonders in der ersten Halbzeit bei den gelegentlichen Angriffen des Gegners ihr ganzes Können aufbieten; kurz vor dem Pausenpfiff mußte Scheid für den bereits geschlagenen Hüttner das Leder aus dem leeren Tor befördern.

Mit einem Mißklang, an dem allerdings niemand Schuld trägt, begann das Treffen. Bei einem Zusammenprall Meisenhelders mit Böhmann fiel der für Meusel in der Mitte stürmende Darmstädter so unglücklich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wer glaubte, daß die Feudenheimer nun leichtes Spiel hätten, sah sich gründlich getäuscht. In der 10. Minute verpaßte Thalheimer einen Schrägpaß Mühlbachs und Rasch stand plötzlich allein vor Hüttner, um unkonzentriert den ASV-Hüter anzuschießen.

Mit schnellen Angriffen versuchten die Feudenheimer die gegnerische Deckung aufzureißen aber Läuferreihe und Verteidigung der Lilien waren immer um ein Quäntchen kaltschnäuziger als die Feudenheimer Stürmer.

Mit dem Wind starteten die Feudenheimer nach dem Wechsel einen tollen Angriffswirbel. Eine Flanke Bimmlers nahm Bauer mit dem Fuß, anstatt sofort einzuköpfen und Steczycki ließ aus dem Hinterhalt einen Gewaltschuß von Stapel, den Ruhl gerade noch mit dem Fuß erwischte.

Zehn Stürmer — zehn Verteidiger sah die Schlußphase; in der 90. Minute wurde der große kämpferische Einsatz des ASV belohnt: Steczycki lockte, nach innen kurvend, Ruhl geschickt aus dem Tor und schon zappelte der raffinierte Drehschuß im Netz. Eine feine Leistung, nach der sich elf überglückliche Feudenheimer in den Armen lagen.

SR. Haller hätte man etwas schärferes Zupacken bei den aufkommenden Härten in der zweiten Halbzeit gewünscht, seine Entscheidungen waren sonst untadelig. hm.

Haben Sie so getipt?

Ergebnisse vom West-Süd-Block:

1.	1. FC Nürnberg — KSC Mühlburg	4:3	1
2.	Preußen Münster — Schalke 04	1:2	2
3.	Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	1:5	2
4.	VfR Mannheim — VfB Stuttgart	2:2	6
5.	Bayer Leverkusen — Meidericher SV	1:1	0
6.	München 1860 — Eintracht Frankfurt	1:1	6
7.	Tura Ludwigshafen — 1. FC Saarbrücken	1:1	0
8.	Horst Emscher — Preußen Dellbrück	0:0	0
9.	FSV Frankfurt — SpVgg. Fürth	0:0	0
10.	SV Sodingen — Alemannia Aachen	3:1	1
11.	TSG Ulm 46 — Bayern München	1:5	2
12.	SV Erkenschwick — Borussia Dortmund	2:8	2
13.	VfR Kirn — FK Pirmasens	0:3	2
14.	Hamburger SV — VfL Osnabrück	1:0	1

Süd-West-Toto:

1 2 2 0 0 0 0 0 0 1 2 2 2 1

Nord-Süd-Toto:

0 2 0 1 2 1 2 1 1 1 1 1 1 0

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KFV und Pforzheim erfolgreich

Kassel vergrößert Vorsprung — Durlach hoch besiegt

In der zweiten Liga verbesserte der KFV seine Position durch einen sicheren 4:0-Erfolg über den ASV Cham, der nun wieder ernstliche Verbleibsorgen hat, zumal der 1. FC Pforzheim einen überraschenden Sieg bei der Böckinger Union landete und auch der VfL Neckarau bei den Augsburger Schwaben einen Punkt gewinnen konnte. Eine schwere Schlappe erlitt der ASV Durlach, der die Ueberlegenheit des FC Freiburg gleich mit 5:1 Toren anerkennen mußte. Jahn Regensburgs Chancen stiegen durch den eigenen 1:0-Erfolg in Singen einerseits und die gleichzeitige Niederlage der Hofer Bayern in Wiesbaden (0:1) andererseits. Hessen Kassel aber steht durch den beachtenswerten 1:0-Sieg in Reutlingen bereits mit einem Bein in der Oberliga. Die Reihe der 1:0-Siege vervollständigte der ASV Feudenheim gegen Darmstadt.

Kittlitz dreifacher Torschütze

KFV — ASV Cham 4:0

Bei sonnigem Wetter hatten sich zirka 3000 Zuschauer auf dem KFV-Platz eingefunden, die zwar leistungsmäßig kein allzu hochstehendes, doch jederzeit faires Spiel zu sehen bekamen, das die gastgebende Elf sicherer, als es das ohnehin schon klare Ergebnis ausdrückt, gewann. Beim KFV sah man erstmals den früheren Durlacher Spieler Sorm, der zuletzt bei Schwaben Augsburg spielte, als Rechtsaußen. Gegenüber früher ist Sorm schneller und beweglicher geworden, so daß er als Verstärkung angesprochen werden kann. Allerdings hatte er in Kittlitz einen famosen Nebenmann, der ihn immer wieder mit blitzsauberen Vorlagen bediente. Der kleine Halbrechte, dem alles gelang, war mit Abstand der beste Stürmer auf dem Platz. In rückwärtiger Position half er bei der Zerstörung und Unterbindung von gegnerischen Angriffen aus, baute gleichzeitig effektvoll auf, und vorn überzeugte er durch seine Schußkraft, die ihm auf Anhieb drei Treffer einbrachte. Der schnelle Ott gab sich viel Mühe und lief sogar manchen Fehlpaß, dagegen hatte Ehrmann keinen sonderlich guten Tag erwischt. Vor allem aber sollte er die Kritik an seinen Nebenleuten unterlassen, besonders dann, wenn sie absolut nicht angebracht ist. Koch lief erst in der zweiten Hälfte zur gewohnten Form auf. In der Läuferreihe war Scheurer noch wirkungsvoller als Müller, der aber trotz der langen Zwangspause gut in Form war. Stopper Heeger fiel durch seine gute Zerstörung auf, während Weber dem Chamer Linksaußen Gießen kaum Raum ließ. Aber auch Held verteidigte sauber, so daß für Ratzel nicht viel Arbeit übrig blieb.

Cham enttäuschte und machte mit seiner Spielweise die Erfolge der letzten Wochen nicht ganz verständlich. Schwach war Torwart Kumpfmüller, der dreimal daneben griff. Kneißl und Legin gaben sich ebenso wie Stopper Weindl alle Mühe, um den fortgesetzt anstürmenden KFV-Sturm zu stoppen. Von den Außenläufern war Donhauser der bessere, allerdings hatte Eibauer, wie bereits erwähnt, in Kittlitz den besten Stürmer gegen sich. Im Angriff gab es nicht viel Sehenswertes. Lediglich die Unbeweglichkeit, manchesmal auch die Ungeschicklichkeit des Mittelstürmers Handrik, war hier auffallend.

Das faire Spiel wurde von Schiedsrichter Groß, Frankfurt, einwandfrei geleitet.

Schon nach sieben Minuten hatte Kittlitz mit einem unverhofften, doch keineswegs unhaltbaren Schuß Erfolg. Vier Minuten später konnte Kumpfmüller eine Flachbombe von Ehrmann nicht festhalten und schon hieß es durch Sorm 2:0. Den dritten Treffer erzielte Kittlitz in der 62. Minute nach vorausgegangener Kombination mit Sorm und vier Minuten später war erneut Kittlitz mit einem scharfen Schuß erfolgreich.

Die beste Chance vergaben die Chamer in der 77. Minute, als Hochmuth einen an Gießen verschuldeten Elfmeter neben das KFV-Tor setzte.

Durlach hoch geschlagen

Freiburger FC — ASV Durlach 5:1

Auch im Heimspiel gegen den ASV Durlach erzielte der Freiburger FC einen klaren und auch in dieser Höhe verdienten Sieg. Die Freiburger nützten fast alle sich bietenden Torchancen. Durlach war allerdings im Feldspiel, vor allem in der ersten Halbzeit, besser, aber in der gegnerischen Hälfte war es mit der Kunst der Gäste zu Ende. Die Freiburger entschieden praktisch das Spiel bereits in der ersten halben Stunde zu ihren Gunsten. Bechtel in der 13. Minute, Schimmelpfennig in der 16. und wiederum Bechtel in der 23. Minute sorgten für einen sicheren 3:0-Pausenvorsprung.

Nach dem Wechsel erhöhte der Freiburger Mittelstürmer Herr auf 4:0. In der 57. Minute erzielte der rechte Läufer Durlachs, Hutzler, das Ehrentor der Gäste. Sechs Minuten vor Schluß machte ein Durlacher Abwehrspieler Hand im Strafraum, den fälligen Elfmeter verwandelt Bechtel zum 5:1. Der Sieg der Freiburger war verdient. Das vierte Tor der Gastgeber wurde allerdings aus Abseitsstellung erzielt.

Schöner Pforzheimer Sieg

Union Böckingen — 1. FC Pforzheim 0:1

Vor über 6000 Zuschauern verlor Union Böckingen nach ausgeglichenem Spielverlauf gegen den 1. FC Pforzheim knapp mit 0:1 Toren. Damit holten sich die abstiegsgefährdeten Badener zwei wertvolle Auswärtspunkte, die für sie von ganz besonderer Bedeutung sind. Die Gäste waren besonders in der Abwehr sehr stark und ließen dem Böckinger Sturm, der allerdings einen rabenschwarzen Tag erwischt hatte, wenig Entfaltungsmöglichkeiten. Der lange Stopper Neßmann leistete hier besonders wertvolle Arbeit. Allerdings stand ihm und seinen Mitspielern auch sehr oft das Glück zur Seite. Im Böckinger Sturm überragte Mittelstürmer Horn, während in der Abwehr Kühnle und Beckel die beste Note verdienten.

Die erste Spielhälfte stand zumeist im Zeichen der Platzelf, aber es gelang nicht, die Ueberlegenheit tormäßig auszudrücken. Nach dem Wechsel drehten dann die Gäste auf, und nach einer Drangperiode der Union gelang dem Pforzheimer Halbrechten Straub in der 64. Minute entscheidende Treffer. Durch ihre starke Deckung konnten die Gäste das Ergebnis noch halten. Schiedsrichter Winkler (Nürnberg) leitete im allgemeinen ordentlich.

Daxlanden vor dem Ziel

Kann sich Knielingen retten? — KSC hat noch Chancen

In der nordbadischen Fußball-Amateurliga steigen die Aussichten von Mühlburg/Phönix auf den Gewinn des zweiten Platzes, obwohl die Mannschaft aus Knielingen nur einen Punkt gewinnen konnte; gleichzeitig aber verloren Kirchheim und Leimen beide Punkte. Durch Leimens Niederlage hat sich die Position des führenden FV Daxlanden gefestigt und es müßte nunmehr schon merkwürdig zugehen, wenn die Daxlander noch abgefangen werden würden. Knielingens Aussichten auf Erhalt der Liga sind wieder etwas rosiger geworden.

Knielingen wieder ohne Tore

VfB Knielingen — KSC Mühlburg/Phönix 0:0

Der VfB Knielingen hätte auch dieses Treffen für sich entscheiden müssen. Aber wie schon so oft in dieser Spielzeit wollte dem Angriff trotz vorhandener Gelegenheiten kein Erfolg glücken. Die ersten 45 Minuten standen ganz eindeutig im Zeichen der Platzherren, deren Angriff sich eine Vielzahl von Chancen boten, doch keine konnte verwertet werden.

Nach der Pause kamen die Kombinierten besser zum Zug. Die Fünferreihe zeigte nun wiederholt schöne Kombinationszüge, doch brachte sich der KSC-Sturm durch sein wiederholtes Abseitslaufen um die besten Gelegenheiten. Hauptanteil an dem Punktgewinn hatte auf Seiten des KSC deren Schlußmann Göhringer, der durch seine großartigen Paraden seine Mannschaft vor einem entscheidenden Rückstand bewahrte. Aber auch seine Vorderleute Steimle und Buhlinger hatten einen guten Tag. Knielingen hatte in den Läufern Meinzer, Knobloch und Zachtel seine besten Leute. Diese Läuferreihe hatte nicht nur hervorragenden Anteil an der Torsicherung, sondern auch in der Sturmunterstützung.

Zweite Halbzeit entschied

FV Daxlanden — TSG Rohrbach 4:2

Als die Seiten mit 2:1 Toren für die Gäste gewechselt wurden, sah es für den Spitzenreiter, der immer noch nicht an seine frühere gute Form anknüpfen kann, etwas trübe aus. Doch mit dem Wind im Rücken lief nun plötzlich das Spiel der Daxlander besser und bis zur 59. Minute hieß es dann 4:2.

Vom Anpfiff weg hatten die Rohrbacher, die einen gradlinigen ungekünstelten Fußball spielten, Vorteile und kamen durch Becker und Schwall zu einer 2:0-Führung, ehe Daxlandens Außenstürmer Klingler kurz vor dem Pausenpfiff auf 1:2 verkürzen konnte. Unmittelbar nach dem Wechsel zog der Daxlander Schwall gleich. Müller (57.) und Klingler (69.) stellten den Daxlander Sieg her. Stecker, Oberriexingen, leitete vor etwa 600 Zuschauern gut.

FV Hockenheim — Germania Brötzingen 5:2

Die Platzherren lagen von Anbeginn mit bildhübschen Treffern mit 3:0 in Führung. Von dann ab gab es jedoch Leerläufe, ohne daß Brötzingen zum Zug gekommen wäre. Kurz vor dem Wechsel profitierte Brötzingen von der Nachlässigkeit der Hockenheimer und kam durch Hölle zum verdienten, aber völlig überflüssigen ersten Tor.

Nach der Pause spielten die Hockenheimer durchwegs auf das Brötzinger Tor und vermasselten dabei (Keller, Lehn) eine Menge glänzender Gelegenheiten. Zu allem Unglück der Brötzinger mußte auch ihr Torwart Franke verletzt ausscheiden. Stürmische Proteste gab es als der überaus unsicher amtierende Schiedsrichter bei einem der wenigen Brötzinger Durchbrüche einen Foul-Elfmeter gegen den Platzherren verhängte, den Mitschele unhaltbar verwandelte. Lehn stellte dann den alten Torabstand wieder her, als er aus einem Getümmel den Ball über die Linie schubste.

Friedrichsfeld — Birkenfeld 7:2

Birkenfeld konnte sich mit der kampfbetonten Spielart der Friedrichsfelder nicht abfinden. Reibungslos lief nach längerer Zeit wieder einmal das Angriffsspiel der Germanen, die in Döth, Brenner und Heß ihre besten Stürmer hatten. Als man etwas sorgloser wurde, nutzte dies der agilste Birkenfelder Stürmer Dingler prompt zu zwei Gegentoren aus. Sonst hatten die Gäste allerdings nicht allzu viel zu bestellen, denn die Kombinationen der Friedrichsfelder führten von Anbeginn zu einer Eckballserie. Eine feine Leistung von Döth schaffte die Voraussetzung zum dritten Treffer. Nach der Halbzeit schoß Heß Nr. 4, während Döth für sein Spiel mit dem fünften Treffer belohnt wurde. Oeschler erhöhte durch Strafstoß auf 5:1 aber Berger stellte sofort den alten Abstand wieder her. Während Heß auf 7:1 erhöhte und Dingler den Endstand in der letzten Minute erzielte. Schiedsrichter Fütterer, Karlsruhe, war dem harten, aber fairen Treffen ein sicherer Leiter.

Sport in Südbaden

Offenburg büßte einen Punkt ein

VfR Stockach — FC Gutach 2:1, VfR Achern gegen FC Radolfzell 2:3, FC Rastatt — SV Schopfheim 3:1, VfL Konstanz — FV Offenburg 1:1, RW Lörrach — FV Rheinfelden 1:2, SV Kuppenheim gegen ASV Freiburg 0:1, FV Lahr — SC Freiburg 2:1, SC Baden-Baden — FV Villingen 6:2.

FV Offenburg	26	19	3	4	56:21	41:11
FV Villingen	24	18	3	5	73:34	39:10
SV Schopfheim	25	13	8	5	43:31	32:18
VfL Konstanz	26	12	6	8	39:41	30:22
FC Radolfzell	25	10	6	9	45:46	26:24
SC Baden-Baden	24	9	6	9	37:36	24:24
FC Freiburg	24	9	6	9	47:49	24:24
Lahrer FC	24	10	4	10	32:40	24:24
FC Rheinfelden	25	9	6	10	53:56	24:26
FC Rastatt	25	11	2	12	61:66	24:26
VfR Achern	24	9	3	12	35:51	21:27
FC Gutach	24	9	3	12	40:53	21:27
RW Lörrach	22	6	7	10	35:35	19:27
SV Kuppenheim	25	5	7	13	33:49	17:33
ASV Freiburg	24	6	4	14	41:61	16:32
VfR Stockach	24	5	4	15	33:57	14:34

Ringer-Oberliga Südbaden

Lahr — Hornberg	5:3
Nendingen — Urloffen	4:4

In der Südbadischen Ringeroberliga wurde mit großer Spannung die Auseinandersetzung zwischen Lahr und dem Tabellenführer Hornberg erwartet. Im Vorkampf wurden die Lahrer in Hornberg klar mit 7:1 Punkten besiegt, weshalb sie jetzt in der Rückrundenbegegnung einiges gutzumachen hatten. Sie traten mit völlig umgekrempelter Staffel an und überraschten damit den ersatzgeschwächten Tabellenführer aus dem Schwarzwald. Bei diesem fehlte der dritte deutsche Altersklassenmeister Schwindt, was sich sehr bemerkbar machte. Die Schutterstädter siegten im Bantam-, Feder-, Fliegen, Mittel- und Halbschwergewicht durch Ehret, Lauber, Müller, Berne und Keßler. Für Hornberg kamen Hassis, Epting und Weiner im Fliegen-, Leicht- und Schwergewicht zu den Punkten. Da Freiburg-St. Georgen pausierte, ist Lahr nun auf den zweiten Tabellenplatz vorgerückt.

Einen Kampf ohne besondere Höhepunkte lieferten sich Nendingen und Urloffen. Urloffen hatte das Federgewicht nicht besetzt, so daß der Gastgeber in dieser Gewichtsklasse kampflos zu den Punkten kam. Die Nendinger waren weiterhin im Fliegen-, Halbschwer- und Schwergewicht erfolgreich, die Gäste dagegen gewannen das Bantam-, Leicht-, Welter- und Mittelgewicht.

Die Tabelle

Hornberg	17	82:34	27
Lahr	18	80:54	26
Freiburg-St. Georgen	16	81:47	24
Freiburg-Haslach	16	76:53	22
Nendingen	17	63:18	16
Triberg	16	62:56	14
Gottmadingen	13	50:56	12
Kuhbach	16	58:70	12
Urloffen	16	51:77	10
Germania Freiburg	16	32:75	8
St. Georgen (Schwarzwald)	15	46:74	6

Landesliga

Villingen — Vöhrenbach	7:5

Unterländer Vertreter für die Südbadische Amateurboxmeisterschaft ermittelt

Baden-Baden. (lsw) Die imponierendste Leistung in den Endrundenkämpfen zur Ermittlung der Vertreter der Gruppe Unterland für die südbadischen Amateurboxmeisterschaften zeigte in Baden-Baden der jetzt für Baden-Baden boxende Mittelgewichtler Friedrichs, der in der zweiten Runde den Rastatter Engelbert Hartwick durch k.o. besiegte.

Schneider (Iffezheim) im Fliegengewicht und Zeuner (Lahr) im Federgewicht hatten sich bereits in den Vorkämpfen für die Endrunde qualifiziert. Im Bantamgewicht sicherte sich Mangold (Baden-Baden) durch einen k.o.-Sieg über Stremel (Freiburg), Dettlinger (Baden-Baden) im Halbwelter durch Blitz-k.o. über Handschuh (Lahr) und Ramhold (Boxverein Freiburg) nach einem k.o. über Schwan (Kuppenheim) im Schwergewicht die Teilnahmeberechtigung an den Endkämpfen. Im Weltergewicht siegte Brokopp (Boxverein Freiburg) über den Baden-Badener Feuchter, der von einer Erkrankung noch nicht wieder genesen war, nach Punkten. Im Halbschwergewicht zeigte sich Becker (Durmersheim) dem Kuppenheimer Himmel überlegen. Im Leichtgewicht und im Halbmittelgewicht kamen Blum (Baden-Baden) bzw. Ludwig Hartwick (Rastatt) wegen Erkrankung ihrer Gegner kampflos in die Entscheidung.

Germania-Gewichtheber sind wieder Meister

Gleich hinter „der Mauer", zwischen dem Schloß und dem im Bau befindlichen Pararingstadion, befindet sich der Germania-Sportplatz, auf dem nicht nur Fußball, Hand- und Faustball betrieben wird, sondern auch Rasenkraftsport. Die Erfolge der Karlsruher Rasenkraftsportler sind hinreichend bekannt. Sie erkämpften sich nach dem Kriege alle deutschen Mannschaftsmeisterschaften und auch viele Einzelmeisterschaften. Die Germania-Rasenkraftsportler sind richtunggebend für ganz Deutschland. Auf diesem Sportplatz steht aber auch ein Klubhaus und in diesem Klubhaus trainieren ganz im verborgenen die Germania-Gewichtheber. Sie sind nicht so bekannt als viele andere Karlsruher Sportler, besitzen aber eine Tradition, die im Kreis Karlsruhe einmalig dasteht. Seit Jahrzehnten nämlich sind die Germania-Gewichtheber mittelbadischer Meister, vor dem Kriege waren sie mehrmals Badisch-Pfälzer Meister und sogar in die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft griffen die „Wildparkler" mit ein. Nach dem Kriege beherrschten die Germania-Gewichtheber die Liga souverän, sie gaben keine Meisterschaft ab. Auch in diesem Jahre wieder wurden sie überlegen Mittelbadischer Meister vor dem KSV Durlach und dem ASV Daxlanden. Alle übrigen Vereine starten in der Kreisklasse und kommen leistungsmäßig an die „Germanen" nicht heran.

Allgemein wurde in diesem Jahre ein scharfer Zweikampf zwischen dem KSV Durlach und Germania Karlsruhe erwartet, aber schon der Vorkampf gegen Durlach bewies, daß Germania in diesem Jahre wieder die tonangebende Staffel bestirzt. Durlach wurde klar geschlagen, im Rückkampf freilich fiel das Ergebnis mit 3370:3015 Pfd. knapp aus. Eine solche Leistung erzielte Durlach nur noch einmal, im Kampf gegen Daxlanden konnte Durlach mit 3345 Pfd. nahe an die Leistung der Germania-Staffel herankommen. Daxlanden kam leistungsmäßig hier nicht ganz mit und wurde von Durlach in beiden Kämpfen geschlagen. Die Placierung lautet demnach: 1. Germania Karlsruhe; 2. KSV Durlach; 3. ASV Daxlanden. Der letzte Kampf in der Liga fand am Freitagabend in Daxlanden zwischen der Staffel des ASV Daxlanden und der Germania-Mannschaft statt. Die Karlsruher galten als Favoriten und rechtfertigten diesen Ruf auch durch einen klaren Sieg. Karlsruhe schaffte im olympischen Dreikampf 3855 Pfd. und Daxlanden 3235 Pfd. Schon nach der ersten Disziplin, dem beidarmigen Drücken, lag Karlsruhe mit 115 Pfd. in Führung. Im beidarmigen Reißen war der Vorsprung der Karlsruher 80 Pfd und im beidarmigen Stoßen 75 Pfd. Nach Klassensiegen berechnet, wie das international üblich ist, endete die Partie 5:2 für Karlsruhe. Ebner (G) gewann den Bantamgewichtskampf mit 400:385 Pfd. über Hofmann (G) mit 405:415 Pfd. Bertsch (D) gewann Kraus (D). Im Federgewicht siegte Huber (D) über Hummel (G) der diesmal im Mittelpunkt startete, im Leichtgewicht über Staab (G) mit 460:470 Pfd. Hummel (G) der diesmal im Mittelgewicht startete, gewann über Schwall (D) mit 555:440 Pfd, Falk (G) dominierte im Leichtschwergewicht über Lehnert (D) mit 550:475 Pfd. Im Mittelschwergewicht war Wieland (G) über Heil (D) mit 570:500 Pfd. erfolgreich. Im Schwergewicht siegte Benkesser (G) mit 595:570 Pfd. über Siegel (D). Das größte Gewicht brachte also der Schwergewichtler Benkesser zur Hochstrecke. Nach der relativen Wertung aber (bei dieser wird das dreifache Körpergewicht von der gehobenen Leistung abgezogen), nimmt Hummel (G) mit 164 Pfd. den ersten Platz ein vor Staab (G) mit 88 Pfd., Huber (D) mit 96 Pfd. und Wieland (G) mit 73 Pfd.

Abschlußtabelle der Gewichtheber-Liga

Germania Karlsruhe	4	4	0	14225	8:0
KSV Durlach	4	2	2	13755	4:4
ASV Daxlanden	4	0	4	12705	0:8

Bruchsal im Ringen, Karlsruhe im Gewichtheben gewannen die Jugendkämpfe

Im Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft im Jugendringen ermittelte man in Mittelbaden zunächst die zwei Gruppensieger. In der Gruppe I gewann die Bruchsaler Jugendstaffel und in der Gruppe II die Mannschaft von Germania Karlsruhe. Diese beiden Gruppensieger haben nun in einem Vor- und einem Rückkampf um die mittelbadische Jugendmeisterschaft zu ringen. Der Vorkampf fand am Sonntag auf dem Germania-Sportplatz in Karlsruhe statt und hier wurden die Karlsruher knapp mit 3:3-Siegen von den Bruchsaler „Germanen" geschlagen.

Hartlieb gewann das Daxlander Ringer-Turnier

Von dem ASV Daxlanden mustergültig ausgerichtet, fand in der Schulturnhalle in Daxlanden das Ringer-Turnier in der Bantamgewichtsklasse, zur Nominierung einer badischen Auswahlmannschaft statt. Zehn Ringer stellten sich zum Kampf und außer Spatz, der für die Bantamgewichtsklasse das Gewicht nicht brachte, waren alle namhaften Ringer am Start. Die überragende Figur in diesem Turnier war der junge Oestringer Robert Hartlieb. Schon in seinem ersten Kampf gegen Hack, Hemsbach, bewies er, daß er ein Klasseringer ist. Die Ueberraschung in diesem Turnier war aber der junge Daxlander Brendelberger. Hartlieb und Brendelberger hatten sich durch ihre Siege das Finale erkämpft. Um den dritten Platz in der Final-Runde entspann sich ein harter Kampf zwischen Werner Stoll, Bruchsal, und Hans Hettel, Mannheim. Stoll gewann seine ersten drei Kämpfe gegen Müller, Hemsbach, Hack, Hemsbach und Mohr, Schriesheim, mußte aber dann von Hartlieb und Hettel Niederlagen einstecken. Hettel verlor gegen Mohr, Schriesheim, gewann aber gegen Staudinger, Daxlanden, Rausch, Hockenheim, und Stoll, Bruchsal. Diese drei Ringer Hartlieb, Hettel und Brendelberger bestritten dann das große Finale. Der Oestringer ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, wer der bessere Ringer ist. Brendelberger wurde von ihm schon nach drei Minuten besiegt und Hettel verlor in der fünften Minute. Um den zweiten Platz kämpften nun Brendelberger und Hettel. Der Daxlander gewann diesen Kampf entscheidend und placierte sich dadurch auf den zweiten Platz.

Mit Hartlieb hat der wirklich beste Ringer das Turnier gewonnen, und er wird auch bei den kommenden Vergleichskämpfen ein würdiger Vertreter der badischen Farben sein. Man achte aber auf den jungen Brendelberger, der hervorragende Kämpfe lieferte und als der kommende Mann in dieser Gewichtsklasse anzusehen ist.

1. Sieger R. Hartlieb, Oestringen; 2. Brendelberger, Daxlanden; 3. Hettel, Mannheim; 4. Stoll, Bruchsal; 5. Mohr, Schriesheim; 6. Rausch, Hockenheim.

„Mit Alkohol im Blut
wird Mut zum Uebermut!
Schlaf deinen Rausch erst aus,
verschon das Krankenhaus!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2. Amateurliga, Staffel 2

Ueberraschende Niederlage Blankenlochs

Staffel 2: Rußheim — Eggenstein 3:4, Durlach-Aue — Südstern 6:1, Neureut — Grötzingen 4:0, Hagsfeld — Söllingen 4:1, Bruchsal — Graben 3:1, Frankonia Karlsruhe — Wiesental 4:2, Karlsdorf — Blankenloch 4:0.

Blankenloch	23	55:26	37:9
Hagsfeld	22	51:27	31:13
Durlach-Aue	23	58:56	30:16
Frankonia Khe.	22	52:43	28:16
Bruchsal	22	52:43	27:17
Weingarten	21	47:33	21:21
Neureut	22	40:39	20:24
Grötzingen	22	37:46	20:24
Südstern Khe.	22	29:40	19:25
Wiesental	23	47:60	19:27
Graben	19	31:34	18:20
Eggenstein	22	46:53	18:26
Karlsdorf	22	31:40	17:27
Söllingen	23	45:61	17:27
Rußheim	22	37:59	11:33

Karlsdorf — Blankenloch 4:0

Blankenloch mußte sich in Karlsdorf eine überraschende Niederlage gefallen lassen, die zudem mit 4:0 recht deutlich ausfiel. Bereits in der 10. Minute verwandelte W. Schlindwein einen Foul-Elfmeter für Karlsdorf. Die Karlsdorfer blieben weiterhin tonangebend und kamen durch den gleichen Spieler zur 2:0-Führung. Blankenloch versuchte nun mit stürmischen überfallartigen Angriffen das Ergebnis zu korrigieren, mußte sich jedoch vor der Pause noch einen dritten Treffer durch Weschenfelder gefallen lassen. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste das Spiel ausgeglichener gestalten, blieben jedoch immer wieder an der robusten Abwehr von Karlsdorf hängen, die den Blankenlocher Stürmern das Leben recht sauer machten. Als Weschenfelder in der 80. Minuter einen vierten Treffer im Gäste-Netz unterbringen konnte, war das Schicksal von Blankenloch besiegelt und Karlsdorf hatte zwei wichtige Punkte errungen.

Rußheim — Eggenstein 3:4

Auch im Rückspiel kam Rußheim gegen Eggenstein nicht zum Erfolg, da die Gäste mit einer sehr guten Leistung aufwarteten und bei dem kampfbetonten Treffen die besseren Nerven hatten. Eggenstein ging durch den Halbrechten in Führung und wenige Minuten später erhöhte der Mittelstürmer auf 0:2. Oelbach konnte seine Elf auf 1:2 heranbringen. Rußheim mußte sich jedoch wenige Minuten darauf durch den Linksaußen von Eggenstein den dritten Treffer gefallen lassen, so daß man schon mit einem sicheren Sieg von Eggenstein rechnete, als jedoch Hager kurz vor Halbzeit seine Elf wiederum auf 2:3 heranbrachte, witterten die Rußheimer Morgenluft und attackierten das Eggensteiner Heiligtum sehr heftig. Nach der Halbzeit riß jedoch Eggenstein wieder die Initiative an sich und erzielte einen vierten Treffer, der Rußheims Niederlage besiegelte. Die Eggensteiner spielten weiterhin feldüberlegen und ließen nur noch einen Treffer von Rußheim zu, den Hager Karl kurz vor Schluß aus einem blitzschnellen Angriff heraus erzielte.

Durlach-Aue — Südstern 6:1

Wiederum überraschte Durlach-Aue durch ein sensationelles Ergebnis, das sich die Karlsruher bestimmt nicht erträumt hatten. Bis zur Halbzeit lag Südstern bereits mit 0:2 im Hintertreffen, nachdem Schmidt durch einen Volley-Schuß den Torwart von Südstern zum ersten Mal überwinden konnte und Langendorf wenig später durch Kopfball wiederum erfolgreich war. Nach der Halbzeit erzielte Südstern einen einzigen Gegentreffer, durch den Mittelstürmer, der eine schöne Kombination mit stahlhartem Schuß abschloß. Durlach-Aue stellte den alten Abstand wieder her, der durch einen 25-m-Schuß Südsterns Torwart keine Angriffsmöglichkeit mehr ließ. Merkl war in der 70. Minute wiederum erfolgreich und als Südsterns Abwehr in Bedrängnis ein Eigentor fabrizierte, gab sich Südstern geschlagen und kam nicht mehr über die eigene Hälfte heraus. In den letzten Minuten stellte Geisler mit einem harten Schuß den Endstand her.

Neureut — Grötzingen 4:0

Grötzingen hatte gegen die in ausgezeichneter Verfassung spielenden Neureuter nicht sehr viel zu bestellen und war mit vier Toren noch gut bedient. In der 20. Minute ging Neureut durch Baumann in Führung und kurz darauf stellte Buchleiter mit einem unhaltbaren Fernschuß den Halbzeitstand her. Im zweiten Durchgang versuchte Grötzingen mit Macht das Ergebnis zu verbessern, scheiterte jedoch an der vorzüglichen Abwehr von Neureut. In der 80. Minute war es Linder und kurz darauf Knobloch, die den Endstand von 4:0 herstellten und somit für zwei Punkte sorgten, die Neureut weiterhin in der Tabelle hochbringen.

Hagsfeld — Söllingen 4:1

Bei Hagsfeld wirkte erstmals wieder Klein mit, der für seine Mannschaft eine große Stütze war. In der ersten Halbzeit kam Hagsfeld durch Treffer von Murr, Hildenbrand und Klein zu einer 3:0-Führung, die gegen die harmlosen Gäste bereits den Sieg bedeuteten. In der 51. Minute war es Murr, der den vierten Treffer für Hagsfeld erzielte. Die Söllinger Fünferreihe kam nun einige Male gefährlich auf, hatte es jedoch nur der unaufmerksamen Deckung von Hagsfeld zu verdanken, daß sie in der 65. Minute zum Ehrentreffer kamen.

Bruchsal — Graben 3:1

Die Grabener stellten sich beim Tabellendritten Bruchsal in recht guter Form vor und konnten bis zur Halbzeit das Treffen ausgeglichen gestalten und die durch Köhler erzielte 1:0-Führung durch ein Eigentor von Haag wettmachen. In der zweiten Halbzeit jedoch dominierten die Bruchsaler, die dank der besseren Kondition und technischen Beschlagenheit den Gästen weit überlegen waren und durch Tore von Köhler und Eidner zum sicheren und verdienten Siege kamen.

Frankonia — Wiesental 4:2

Frankonia erstmals wieder komplett, errang gegen Wiesental einen in diesem Ausmaß verdienten Sieg. Stutz brachte seine Elf mit 1:0 in Führung und erhöhte wenig später auf 2:0. Wiesental wurde nun sehr lebhaft und erzielte durch den Halbrechten den Anschlußtreffer. Dieser Treffer verlieh den Gästen einen Auftrieb, die nun teilweise überlegener spielten und die Frankonia-Abwehr sehr in Verwirrung brachten. In der zweiten Halbzeit sorgte dann der sehr gute rechte Sturm von Frankonia für die 4:1-Führung durch Hodel und Stutz. Dank einem Mißverständnis kamen die Gäste durch ihren Linksaußen zum glücklichen zweiten Treffer.

2. Amateurliga, Staffel 1

Favoriten siegten

Staffel 1: Forchheim — Rüppurr 3:0, VfR Pforzheim — Dillweißenstein 5:0, Mühlacker — Ellmendingen 4:2, Niefern — Eutingen 1:1, Ettlingen — Malsch 4:1, Bretten — Grünwinkel 3:0, Durmersheim — Tiefenbronn 6:0.

VfR Pforzheim	22	58:16	34:10
Bretten	21	47:26	31:11
Niefern	21	46:39	23:19
Forchheim	22	47:36	23:21
Durmersheim	22	45:38	23:21
Dillweißenstein	20	43:40	22:18
Rüppurr	21	47:44	22:20
Eutingen	21	36:38	22:20
Ettlingen	20	44:58	19:21
Mühlacker	20	35:43	17:23
Tiefenbronn	21	44:60	16:26
Ellmendingen	21	31:44	15:27
Grünwinkel	22	33:44	14:23
Malsch	19	25:49	13:25

VfR Pforzheim — SpVg Dillweißenstein 5:0

Bei Halbzeit sah es durchaus nicht nach einem solch hohen Sieg der Rasenspieler aus. Dillweißenstein war aber seinem in der ersten Halbzeit vorgelegten Tempo zum Opfer gefallen. Die Pforzheimer Vorstädter hatten zweifellos vor, den VfR zu überrumpeln und schlugen ein unerhörtes Tempo an, das sie in der ersten Halbzeit auch durchhielten und das ihnen Feldvorteile einbrachte. Nach der Pause machten sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar und die Rasenspieler kamen in der 49. Minute durch ihren Rechtsaußen Burkhardt im Anschluß an eine Ecke zum 1. Tor. Derselbe Spieler nützte in der 60. Minute einen Torwartfehler zum 2:0 aus und in der 69. Minute erhöhte Seiler nach schönem Zusammenspiel mit Burkhardt und Bordt zum 3:0. Bordt erhöhte in der 74. Minute auf 4:0 und in der 80. Minute beendete Seiler den Torsegen mit dem 5:0.

Forchheim — Rüppurr 3:0

Die Rüppurrer Gäste konnten sich auf dem gefährlichen Forchheimer Platz nicht durchsetzen und unterlagen den eifrigen Gastgebern verdient. Bereits zur Halbzeit hatten Kästel und Kaltbrenner einen 2:0-Vorsprung herausgeschossen, der den Forchheimern den nötigen Rückhalt gegen die in der zweiten Halbzeit einsetzenden Angriffe der Rüppurrer gab. Zu Beginn der zweiten Halbzeit versuchten die Rüppurrer das Ergebnis zu verbessern, scheiterten jedoch an der schlagkräftigen Hintermannschaft von Forchheim, die souverän das Feld beherrschten. Als Forchheim in der 70. Min. durch Burkert zum 3. Tor kam, fielen einige Rüppurrer Spieler aus der Rolle und leisteten sich Ruppigkeiten, die man sonst von den Karlsruher Vorstädtern nicht gewohnt ist.

Mühlacker — Ellmendingen 4:2

Ellmendingen kämpfte in Mühlacker recht unglücklich und hätte mindestens einen, wenn nicht beide Punkte verdient gehabt. Mühlacker ging zwar durch Rapp in Führung, konnte jedoch nicht verhindern, daß Augenstein innerhalb einer Minute zwei Tore für Ellmendingen schoß, die den sympathischen Gästen eine sichere Führung verliehen. Die zweite Halbzeit eröffnete Ellmendingen mit heftigen Angriffen, die jedoch aber von der sicherer gewordenen Mühlackener Abwehr aufgefangen wurden. In der 71. Min. konnte Zimmermann durch einen verwandelten Foul-Elfmeter ausgleichen und wenige Minuten später stellte Vogt nach einem rasanten Durchbruch die 3:2-Führung für Mühlacker her. Ellmendingen kämpfte weiterhin so unglücklich verschezte sich allerdings auch die Sympathien der zahlreichen Zuschauer, als einige Spieler gegen Schiedsrichter und Gastgeber ausfällig wurden. Kurz vor Schluß konnte Rapp einen Strafstoß zum 4:2 für Mühlacker verwandeln.

Niefern — Eutingen 1:1

Ein typischer Lokalkampf wickelte sich in Niefern ab, wo Eutingen sehr glücklich zu einem Punkt kam. Niefern hatte das Spiel bis weit in die zweite Halbzeit in der Hand, konnte jedoch außer einem in der 25. Minute durch Hohl erzielten Treffer nichts Positives verzeichnen. Eutingen kam in der zweiten Halbzeit etwas besser auf und konnte das Spiel zeitweise ausgeglichener gestalten. In der 88. Minute jedoch verwandelte der Halbrechte von Eutingen einen nicht ganz zu Recht gegebenen Foul-Elfmeter zum glücklichen Ausgleichstor. Niefern versuchte zwar in den letzten Minuten noch die Führung an sich zu reißen, blieb jedoch an der stabilen Eutinger Hintermannschaft hängen.

Ettlingen — Malsch 4:1

Bis Halbzeit hatte der beste Ettlinger Stürmer Buchleiter bereits drei Treffer, darunter ein Elfmetector erzielt, dem Schneider noch ein viertes anreihte. Bis dahin hatten die Malscher überhaupt nichts zu bestellen und konnten froh sein, wenn sie nur vier Treffer hinnehmen mußten. In der zweiten Halbzeit kämpfte Ettlingen im sicheren Gefühl des Sieges nicht mehr und überließ den Gästen mehr und mehr das Spielgeschehen. Daß Malsch daraus keinen Nutzen ziehen konnte, verdanken sie lediglich ihrem unentschlossenen Sturm, der auch die sichersten Chancen nicht verwandeln konnte.

Bretten — Grünwinkel 3:0

Der Spitzenreiter Bretten mußte gegen den abstiegsbedrohten FC Grünwinkel volle 90 Minuten kämpfen, um einen Treffer zu erzielen. In der ersten Halbzeit verhinderte die sichere Grünwinkler Hintermannschaft manchen Treffer, sodaß die Brettener Stürmer fast verzweifelten. In der zweiten Halbzeit setzte Bretten alles auf eine Karte und erzielte in kurzen Abständen durch Spanzel drei Tore, die den Grünwinklern sichtbar den Nerv nahmen, sodaß die Gäste sich gegen Schluß vergaßen und einige Härten ins Spiel brachten, die nicht notwendig gewesen wären. Ab der 75. Minute spielte Bretten mit nur 10 Mann, da der Halbrechte Buckdeschel nach zwei Verletzungen das Feld verlassen mußte.

Durmersheim — Tiefenbronn 6:0

Durmersheim gab den Tiefenbronner Gästen während der 90 Minuten keineChance und distanzierte die Pforzheimer Vorstädter ganz klar. Bis zur Pause erzielte Kiefer zwei schöne Treffer, die Durmersheim einen Rückhalt verliehen, der sich erst in der zweiten Halbzeit bemerkbar machte, als Tiefenbronn mit einigen blitzschnellen Angriffen die Durmersheimer Abwehr aufriß und nur durch das Unvermögen ihrer Stürmer nicht zu zählbaren Treffern kam. Dann übernahm wieder Durmersheim das Kommando und erzielte durch Kiefer, Knötzele, Dressel und Klenk weitere vier Treffer, die das Schicksal Tiefenbronns besiegelten.

Kreisklasse A Staffel 1

Keine Ueberraschungen in der A-Klasse

Staffel 1: Leopoldshafen — Neureut 3:1, Hochstetten — Jöhlingen 5:1, Berghausen — ASV Durlach 1b 5:2, Spöck — Friedrichstal 2:2, KSC Mühlburg/Phönix — Kleinsteinbach 5:0, KFV 1b — Wöschbach 7:0, Linkenheim — Liedolsheim 5:1.

Linkenheim	15	53:27	23:7
Berghausen	17	51:24	22:12
Wössingen	16	49:31	21:11
Hochstetten	16	36:28	20:12
Friedrichstal	15	28:22	18:12
Leopoldshafen	14	39:31	17:13
Spöck	16	33:36	14:18
Wöschbach	17	29:58	13:21
Germ. Neureut	16	24:34	12:20
Jöhlingen	14	25:33	11:17
Kleinsteinbach	17	21:55	11:23
Liedolsheim	16	18:54	5:27
KFV 1b a. K.	20	97:32	32:8
KSC Mühlb. 1b a. K.	21	74:27	31:11
ASV Durl. 1b a. K.	22	61:65	15:29

KSC Mühlburg/Phönix — Kleinsteinbach 5:0

Der KSC war jederzeit klar überlegen und sicherte sich durch Tore von Fuchs, Biedermann, Becker (11-m), Seeburger und Lauterbach zwei wichtige Punkte.

KFV 1b — Wöschbach 7:0

Die Wöschbacher waren in allen Belangen klar unterlegen und wurden mit dem Resultat noch gut bedient. Beim KFV beteiligte sich die gesamte Stürmerreihe am Schützenfest.

Hochstetten — Jöhlingen 5:1

Ein recht faires Teffen entwickelte sich in Hochstetten, in welchem die Gäste gegen die stabile Abwehr der Gastgeber die Unterlegenen waren. Als Hildebrand nach einem Zusammenprall einen Beinbruch erlitten hatte (wir wünschen recht schnelle und gute Heilung!), resignierten die Jöhlinger und mußten nach der Pause noch drei weitere Treffer einstecken.

Berghausen — ASV Durlach 1b 5:2

Die Durlacher waren zwar technisch etwas besser, aber kämpferisch waren sie den Hausherren deutlich unterlegen. Rothfuß, Steiner, Funk (2) sorgten für einen beruhigenden Vorsprung, der von Durlach trotz besserer Leistungen nach der Pause nicht mehr aufgeholt werden konnte. Strohacker erzielte das 5:0, ehe die Gäste das Ergebnis etwas freundlicher gestalten konnten.

Spöck — Friedrichstal 2:2

Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf, bei dem die Spöcker zwar einige technische Vorteile hatten, die jedoch für einen Sieg nicht ausreichten. Durch Tore von Hartmann ging Spöck in Führung, ehe die Gäste durch ihren Mittelstürmer noch die Punkteteilung erreichten.

Linkenheim — Liedolsheim 5:1

Durch eine überlegene zweite Hälfte holten sich die Hausherren durch Tore von Nees, Müller, Hütter und Butzer (2) noch einen sicheren Sieg.

A-Klasse Staffel 2

Staffel 2: FV Bulach — Ittersbach 5:1, Neuburgweier — FrT Forchheim 0:4, Beiertheim — Bruchhausen 1:0, Busenbach — Palmbach 1:0, FC West Khe. — Langensteinbach 3:0, Olympia-Hertha — FC 21 Khe. 3:0.

FrT Forchheim	20	76:35	32:8
FV Bulach	20	71:25	32:8
Busenbach	19	46:22	30:8
FC West Khe.	20	50:30	25:15
Olympia-Hertha	20	45:47	22:18
Langensteinbach	19	30:39	17:21
Bruchhausen	19	34:40	17:21
Wolfartsweier	18	27:41	16:20
Beiertheim	21	36:31	16:26
FC 21 Karlsruhe	19	44:46	14:24
FrT Bulach	18	25:45	13:23
Palmbach	18	23:38	12:24
Neuburgweier	19	26:40	12:26

FV Bulach — Ittersbach 5:1

Bulach wiederholte seinen Vorspielsieg und ließ dem Abstiegskandidaten keine Chance.

SC Neuburgweier — FrT Forchheim 0:4

Der ersatzgeschwächte Sportclub unterlag dem besseren Können der Forchheimer klar, obwohl er sich sehr um ein gutes Resultat bemühte.

Beiertheim — Bruchhausen 1:0

Der Tabellenletzte holte sich durch ein Tor von Brendelberger zwei goldene Punkte.

Busenbach — Palmbach 1:0

Trotz drückender Ueberlegenheit gelang den Busenbachern nur ein knapper Sieg, den Rabold schon vor der Pause sicherstellte.

FC West — Langensteinbach 3:0

50 Minuten lang kämpfte der FC West, ehe er durch zwei Tore von Held und Müller zu einem 3:0-Erfolg kam, der auf Grund einer sehr guten zweiten Halbzeit durchaus verdient war.

Olympia/Hertha — FC 21 3:0

Bereits in der ersten Halbzeit konnte Olympia/Hertha das erste Tor erzielen, dem Blög und Haas in der zweiten Halbzeit zwei weitere Treffer anreihten, die den Gästen den Rest gaben.

Kreisklasse B

Staffel 1: Sulzbach — Ettlingenweier 1:3, Schöllbronn — Spinnerei 2:1, Herrenalb — Spielberg 4:3, Etzenrot — Spessart 0:1, Reichenbach — Völkersbach 2:1.

Staffel 2: Hohenwettersbach — ASV Grünwettersbach 3:2, Ph. Grünwettersbach — 4061 West 2:2, Auerbach — Alem Rüppurr 2:9, Mutschelbach — ASV Durlach 0:7, Stupferich — FSSVg Khe. 2:0.

Staffel 3: Mörsch — Spöck 6:1, Südstadt — ASV Agon 1:4, Weingarten — Kirchfeld 2:4, Hardeck — Büchig 2:4, Staffort — KFV 0:2.

Sport im Kreis Pforzheim

Königsbach zieht davon

Bauschlott — SpKl Pforzheim 1:4, Bilfingen — Königsbach 2:3, Ispringen — Schöllbronn 5:0, Buckenberg — Ersingen 4:2, Büchenbronn — Wilferdingen 1:0, ASV Pforzheim — Kieselbronn 6:1, Stein — Göbrichen 4:4.

Königsbach	19	47:18	31:7
Göbrichen	20	49:27	30:10
Wilferdingen	19	49:17	28:10
ASV Pforzheim	20	66:33	28:12
Ispringen	20	49:32	25:15
SpKl Pforzheim	20	50:34	22:18
Bilfingen	21	58:45	20:22
Bauschlott	19	34:43	17:21
Ersingen	19	36:46	17:21
Büchenbronn	19	31:36	15:23
Kieselbronn	19	28:41	15:23
Buckenberg	19	28:49	12:26
Schöllbronn	18	26:57	8:30
Stein	19	48:64	5:33
1. FCP Res. a. K.	17	103:24	31:3

Enzberg bleibt Verfolger

Huchenfeld — Enzberg 2:5, Dietlingen — Mühlhausen 2:0, Würm — Germ. Union Pforzheim 2:4, Hamberg — Oeschelbronn 2:0, BSC Pforzheim — Dürrn 6:1, Neuhausen — Singen 5:2, Hohenwart — Hagenschieß 4:0, Nußbaum — 1. FCP Amateure 4:1.

Dietlingen	21	67:29	36:6
Enzberg	21	85:25	34:8
Germ. Pforzheim	22	40:29	32:12
Huchenfeld	22	81:35	30:14
Dürrn	22	61:47	28:16
Mühlhausen	22	66:45	25:19
Hohenwart	19	51:28	24:14
Oeschelbronn	21	40:35	24:18
Hamberg	22	58:71	21:23
BSC Pforzheim	21	49:34	18:24
Singen	21	30:51	19:22
Würm	21	36:41	18:24
Hagenschieß	21	38:74	14:28
Nußbaum	22	32:67	13:31
Neuhausen	21	31:70	11:31
Eisingen	21	31:63	9:33
1. FCP Amateure	21	24:70	7:35

Handball

Verbandsliga, Gruppe Mitte

TB Gaggenau — TuS Beiertheim 8:8

Im letzten Spiel hatte Beiertheim alle Mühe in Gaggenau wenigstens noch einen Punkt zu retten. Die Gäste hatten die Platzherren unterschätzt und mußten mit Erstaunen feststellen, daß Gaggenau im Laufe der Runde viel dazu gelernt hatte. Bei wechselvollem Spiel trennte man sich bei der Pause mit 4:4. Auch im zweiten Durchgang wechselte die Führung. Erst in der 56. Minute gelang es Feldmann für Beiertheim den Ausgleich zu erzielen und damit wenigstens noch einen Punkt zu retten.

St. Leon	17	14	1	2	192:95	29:5
KSC Mühlb./Ph.	18	14	—	4	193:123	28:8
SV Niederbühl	18	14	—	4	188:126	28:8
TSV Rintheim	17	12	—	5	203:148	24:10
SV Durmersh.	18	9	—	9	145:134	18:18
TuS Beiertheim	18	6	2	11	149:171	15:21
TSV Bretten	18	6	1	11	120:157	13:23
TSG Kronau	18	6	1	11	133:140	13:23
TB Gaggenau	17	2	2	13	106:187	6:28
Kappelwindeck	17	1	—	16	109:257	2:32

Bezirksklasse

Staffel 3: Bruchsal — Polizei-Sportverein Karlsruhe 6:4, Neuthard — Graben ausgefallen, Odenheim — Linkenheim ausgefallen.

Staffel 4: Germ. Brötzingen — TG Pforzheim 12:5, TV Brötzingen — Ispringen 9:4, Bulach — Durlach 6:5.

Kreisklasse A

Staffel 1: Friedrichstal — Tsch. Mühlburg 10:4, Grünwinkel — Grötzingen 8:13.

Staffel 2: KFV — Langensteinbach 7:8, Malsch gegen Ettlingenweier 4:9, Neureut — MTV Khe 26:9, Rüppurr — KTV 46 10:5.

Frauen: MTV — KTV 46 1 1:8, KSC Phönix gegen Tsch. Mühlburg 17:1, Beiertheim — KTV 46 2 4:6.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schauspielhaus:

DIE ERBIN / Schauspiel von Ruth und Augustus Götz

Die Erstaufführung eines Schauspiels, dessen Stoff aus einem berühmten Roman „Washington Square" von Jameson entliehen wurde, bot einen genußreichen Theaterabend durch gute Leistungen bewährter Kräfte des Schauspielensembles. Die Geschichte eines wenig anmutigen, aber reichen Mädchens, das sich für eine grausame Enttäuschung rächt, über das der Schatten eines lieblosen Vaters fällt und dem ein berechnender Egoist zum Verhängnis wird, gibt reiche Gelegenheit in interessanten Charakterrollen zu glänzen. Daß die Darsteller, bei der Karlsruher Aufführung nicht nur glänzten, sondern die Gestalten aus einem tieferen Aspekt heraus formten, ist neben ihrem eigenen Verdienst, das des Regisseurs, Rudolf Hammacher, allen lauten und blendenden Effekten abhold, zeichnete auch bei diesem Stück wieder die Linien nur leise nach und erreichte die Schattierungen durch Ausleuchten der Gestalten nach der inneren Seite hin. Einen weiteren Erfolg konnte Lore Hansen in der Titelrolle zur Reihe ihrer bisherigen gültigen Darstellungen hinzufügen. Das verkrampfte Wesen der Arzttochter zu Beginn der Handlung wurde von ihr ebenso gut getroffen — ohne absolut reizlos zu wirken — wie die Sicherheit einer vollendeten, hart gewordenen Frau im letzten Akt. Die Liebende könnte man sich vielleicht noch um einige Töne weicher denken. Was an Lore Hansen neben ihrer großen Ausdrucksfähigkeit im Spiel immer wieder aufs neue fasziniert ist ihre spröde, dunkle Stimme, die gerade in der Rolle der Catherine Sloper in allen Abstufungen wirken konnte. Eine überraschende Studie zeigte Hans Joachim Récknitz in der Rolle des Vaters. Sein Dr. Sloper glühte nicht von Haß, nahm keine dämonischen Züge an, sondern blieb mehr düster und mürrisch, einsilbig und verschlossen und seine Gegenwart lastete daher wie ein immerwährender Druck. Eine Auffassung der Rolle, die Recknitz bei aller Zurückhaltung zu einem zweiten tragischen Mittelpunkt der Aufführung werden ließ. Auch die Rolle des berechnenden, nichtsnutzigen Morris wurde von Werner Nippen bis in die letzte Falte hinein vollkommen ausgefüllt. Die Mischung von Skrupellosigkeit und gesellschaftlichem Charme gelang ihm vorzüglich, jede Miene und Bewegung überzeugte. Die oberflächliche Kupplerin, Tante Lavinia, stellte Toni Weidner dar und verlieh ihr Züge, die sie zu einer eindrucksvollen Figur aus dem vorigen Jahrhundert machten.

Außerordentlich gut abgestimmt auf die Atmosphäre des Stücks waren die beiden Gestalten der Mrs. Montgomery, die Elisabeth Funcke als aufrichtige, gütige und lebenserfahrene Frau spielte und Maria, eine kleine, aber von Ilse Stegmaier vollkommen gelöste Aufgabe. Helga Bach, Gisela Lohr und Wolfgang Amerbacher als die Verwandten rundeten das Bild ab. Besonders gelungen waren die Kostüme von Ursula Inge Amann und das Bühnenbild mit einem tiefen Hintergrund von Ulrich Suez. Herzlicher Beifall des relativ zahlreichen Publikums dankte für den anregenden Theaterabend.

wa.

Insel:

Von Mäusen und Menschen

Zum zweiten Male wird in Karlsruhe das Drama „Of mice and men" von John Steinbeck aufgeführt und wieder hat sich erwiesen, daß die amerikanische Bühnenliteratur durch die unmittelbare Aktualität, die einfache, knappe Form und eine kaum ins Dichterische gehobene Sprache in der Lage ist, die Situation des modernen Menschen in kraftvollen Bildern erstehen zu lassen. Diese Landarbeiter in Kalifornien, die von Farm zu Farm wandern, sich ein wenig beiseite legen und es dann in der Stadt wieder vertun, scheinen uns zunächst nichts anzugehen. Bis wir an den Punkt gelangen, wo man tief erschrocken erkennt, dies sind „Menschen wie Du und ich", das ist die ewig menschliche Frage nach der Freundschaft, ja sogar nach der christlichen Barmherzigkeit. Und sind nicht Millionen wie dieser George, Candy, Slim? Ihr Leben wird vom Rhythmus einer harten Arbeit bestimmt, den dumpfen Träumen von einem eigenen Stückchen, friedlichen Besitzes und von der Angst vor einem einsamen elenden Alter. Nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit kann diesem Leben einen höheren Schwung geben — das der tiefen Freundschaft wie sie George und Lennie verbindet oder einfach ein rudelartiges Gefühl gemeinsamer Bedrohung.

Die Aufführung der „Insel" in der Inszenierung von Gielheinz Caspary unterstrich mehr die dramatischen Effekte der Handlung, als die innere Welt dieser einfachen Menschen.

Eindrucksvoll gestaltete Horst Kraus die Rolle des im Denken langsamen, bärenstarken Lennie. Seine Beschränktheit wuchs bei Kraus mehr aus dem Gutmütigen, als aus einem dämonischen Getriebensein. Norbert Kappen hätte vielleicht ein wenig verhaltener spielen sollen, damit die Resignation schon im ersten Akt und der tiefe Schmerz um den Verlust Lennies im letzten noch intensiver zu spüren gewesen wären. Aber es gelang ihm vorzüglich die weite Landschaft — durch ein geschicktes Bühnenbild angedeutet — in seinen Worten und Gesten mitschwingen zu lassen. Eine abgerundete, reife Leistung bot Erich Schudde als Candy. Der Chef, (Ludwig Baschang) Slim (Willi Lohner) und Carlson (Haiko van Hoven) fügten sich gut in den Rahmen, vor allem mimisch einprägsam war Erwin Brunn als Crooks. Curley wurde dargestellt von Winfried Müller, leider etwas zu sicher, anstatt von innerer Unsicherheit zerfahren. Seine Frau, eine ausgezeichnete Rolle für Ruth Fischers Talent — aber leider zu einfach aufgefaßt, zu wenig differenziert. Im ganzen eine befriedigende Aufführung.

wa.

STATT KARTEN

Mein herzliebster Mann, unser gütiger Vater, Schwiegervater, Opa, Onkel, Bruder und Schwager

Herr Carl Radloff

erlitt kurz vor der Reise nach Amerika, im Alter von 72 Jahren, einen Herzschlag.

Karlsruhe-Rüppurr, den 13. März 1953
Nikolausstraße 9
Bellaire New York

In tiefem Schmerz:
Hedwig Radloff, geb. Hülbrock
Ilse Köhler, geb. Radloff
Hety Mattucci, geb. Radloff
Helmut Köhler
Philip Mattucci
und vier Enkelkinder

Die Beerdigung findet Dienstag, 17. März, 14 Uhr, im Rüppurrer Friedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
20.00 Uhr, Konzertmiete u. beschränkter Kartenverkauf:
6. Symphoniekonzert

SCHAUSPIELHAUS:
13.00 Uhr, Jugendbühne:
Wir rufen Frau Müller
Jugendstück von Peter Pauli
19.30 Uhr, geschl. Vorstellung für die Volksbühne:
Feuerwerk
musikal. Komödie von Burkhard

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr

— Neueintragungen —

A 1801: 26. 2. 53. Horst Esch, Karlsruhe (Handelsvertretungen der Textilindustrie, Erzbergerstr. 12), Inhaber: Horst Esch, Kaufmann, Karlsruhe

A 1802: 27. 2. 53. Karl-August Schmullius, Inhaberin: Johanna Schmullius, Karlsruhe, wohin die Niederlassung von Oldenburg verlegt ist. (Fabrikation, Handel und Vertretung chem. Artikel, Reinhold-Frank-Str. 32.) Das Geschäft ist mit dem Recht zur Fortführung der bisherigen Firma unter Uebernahme aller Verbindlichkeiten auf die Ehefrau Johanna Martha Schmullius geb. Palitsch, Karlsruhe übergegangen.

A 1803: 10. 3. 53. Gottfried Mispagel o. H. G., Karlsruhe (Handelsvertretung, Seminarstraße 10). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1953. Gesellschafter: Gottfried Mispagel, sen. und Gottfried Mispagel jr., Kaufleute in Karlsruhe.

A 1804: 11. 3. 53. Unimog-Vertrieb K. Berendsen & Co., Karlsruhe (Vertretungsweiser Vertrieb von Nutzfahrzeugen und Zubehör, Rheinstr. 12). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1953. Gesellschafter: Klaus Berendsen, Kaufmann, Karlsruhe, Artur Weiler, Landmaschinenhändler, Stupferich.

B 316a: 7. 3. 53. Pa-Pa Varieté Betriebe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Passage 20/26). Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Varietés mit Ausschank in dem im Hotelrestaurant zum Goldenen Engel anschließenden Saal mit Nebenräumlichkeiten in Baumholder Hauptstr. 13. Stammkapital: 20 000.— DM. Geschäftsführer: Otto Rimile, Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 29. November 1952. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen allein vertretungsberechtigt.

— Veränderungen —

A 147: 6. 3. 53. Pfisterer & Co., Karlsruhe. Der persönlich haftende Gesellschafter Jakob Pfisterer und 1 Kommanditist sind ausgeschieden. Hans Zeht, Kaufmann, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. 1 Kommanditist ist eingetreten.

A 1728: 7. 3. 53. Helmut Moriock, Karlsruhe, Offene Handelsgesellschaft seit 1. Jan. 1952. Anna Hennhöfer geb. Hilker, Dentistenehefrau, Karlsruhe, ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Sie vertritt gemeinsam mit dem Gesellschafter Helmut Moriock.

B 106: 3. 2. 53. Auskunftei W. Schimmelpfeng — Deutsche Auskunftei (vormals R. G. Dun & Co.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassg. Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluß vom 22. Oktober 1952 ist an die Stelle des bisherigen Gesellschaftsvertrags ein neuer Gesellschaftsvertrag getreten. Der Sitz ist nach Frankfurt/Main verlegt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Johannes Merz, Kaufmann, Frankfurt/Main, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Handelsauskunftei und aller damit zusammenhängender Geschäfte. Nicht eingetragen: Die Eintragung beim Amtsgericht Frankfurt/Main ist erfolgt und in Nr. 28/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht. Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.

B 249a: 5. 3. 53. Gemeinnützige Eisenbahn - Wohnungsbau - Gesellschaft Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Willi Hauck, Karlsruhe-Knielingen, hat Prokura. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

B 190: 10. 3. 53. Ebersberger & Rees, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Ingeborg Rees, Karlsruhe hat Gesamtprokura. Sie vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen.

— Erloschen —

A 1327: 5. 3. 53. K. Feuchter & Co. K. G., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf die Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, übergegangen. Die Firma ist erloschen. Die Prokura Rosa Hiller, Karl Gernet, Hermann Riedrich sind erloschen.

A 112a: 6. 3. 53. Elisabeth Biehler, Karlsruhe.

Die nachstehend genannten Firmen sollen von Amts wegen im Handelsregister gelöscht werden (§§ 31 II HGB. 141 FGG.). Die Inhaber der Firmen oder deren Rechtsnachfolger können einen Widerspruch gegen die Löschung innerhalb drei Monaten geltend machen.

A 182: Konrad Waldbauer, Inh. Johann Krebs, Karlsruhe;
A 383: Karl Lampp Nachf., Inh. Karl Bezendt, Karlsruhe;
A 367: C. Reinholdt Sohn, Inh. Paul Herrmann, Karlsruhe;
A 274: Hermann Weiß, Karlsruhe.
A 359: Hermann von Westhoven, Karlsruhe;
A 1251: Central - Palast - Betriebe Vollmer & Hitschler, Karlsruhe.

Lahr

Bekanntmachung

Nach den Bestimmungen des Lastenausgleichsgesetzes ist für jeden Stadt- und Landkreis ein Ausgleichsamt einzurichten; entgegen den früheren Soforthilfebestimmungen über den organisatorischen Aufbau der bisherigen Aemter für Soforthilfe sieht das Lastenausgleichsgesetz für die mittleren kreisangehörigen Städte kein selbständiges Ausgleichsamt vor.

Das bei der Kreisverwaltung Lahr gebildete Ausgleichsamt (Verwaltungsbaracke am Schloßplatz) übernimmt daher, wie wir hiermit bekanntgeben, mit sofortiger Wirkung die Aufgaben des Lastenausgleichsgesetzes auch für die in der Stadt Lahr wohnhaften Geschädigten.

Lahr, den 12. März 1953.

Der Oberbürgermeister

Stellen-Angebote

Vertreter
(Herr oder Dame)
gesucht, für den Verkauf von SINGER-Haushalt- und Gewerbenähmaschinen in Stadt- und Landbez. Karlsruhe. Gefl. schriftl. Angebote erbeten an: Singer Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Kaiserstraße 227.

Beitragskassier(in)
von größerem Verein gesucht, geg. entsprechende Entschädigung. Zuschriften unter K 16393 an die „AZ" erbeten.

AZ-Reisedienst

5 Tage: 2. bis 6. April 1953

Frühlingsfahrt
an den Genfer See

Montreux

2. April:	Abfahrt Karlsruhe üb. Basel - Lausanne - Montreux	8.41 Uhr
3.—5. April:	Zur freien Verfügung.	
6. April:	Rückfahrt ab Montreux . . .	9.10 Uhr
	Ankunft Karlsruhe	18.14 Uhr
	Fahrt, Übernacht., Verpfl. usw.	114.—
	Visa und Devisen	5.—

Reisepaß erforderlich!

Anmeldeschluß: 21. März 1953

„AZ"-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150

Eine Woche kostenlos

liefern wir Ihnen

die AZ

um Ihnen Gelegenheit zu geben dieselbe in aller Ruhe auf ihren Inhalt hin zu überprüfen und Sie werden

erstaunt sein

wie AKTUELL
LEBENDIG
INTERESSANT

dieselbe gestaltet ist.

Machen auch Sie einen Versuch

HIER ABTRENNEN

Probe-Belieferung P

Liefern Sie mir die

AZ Badische ALLGEMEINE ZEITUNG

eine Woche kostenlos und unverbindlich zur Probe

Zuname Vorname Beruf

Wohnort Straße

Unterschrift

Achtung:

„Nach 1—2 Minuten
ließen die Schmerzen, die mir zeitweise auftretende Magenkrämpfe verursachten, nach, wenn ich sofort zu **Klosterfrau Melissengeist** griff! Ich kann ihn nur empfehlen!" So schreibt Frau M. Pilz, Essen, Cranachstr. 1. Auch dieses Urteil beweist, daß Klosterfrau Melissengeist ein vorzüglicher Helfer bei plötzlich auftretenden Magenschmerzen ist. **Aber auch als Hausmittel gegen so vielerlei andere Beschwerden des Alltags ist er seit Generationen berühmt!**
Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals lose!
Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

Verschiedenes

Wohnungsärger? beseitigt d eigene Fertighaus a Teilzahlg jetzt auch d Anzahlg d Absch ein Anspar vertr m Staatsrausch Blum & Cie Bielefeld B 128

Alleinstehende Frau od. Fräulein
(Ww. od. Rentn.), wird Aufnahme i. Familie geboten, gegen Übernahme d. Haushaltführung. (freie Kost, Wohnung, Vergütung). Zuschriften unter Nr. K 3130 an die „AZ" erbeten.

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

PALI	„Der Onkel aus Amerika", das neue deutsche Filmlustspiel mit H. Moser. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Schauburg	„Die Junggesellen-Falle", ein Lachschlager mit Rod. Platte, Oskar Sima, M. Andergast 15, 17, 19, 21
Die Kurbel	„12 Uhr Mittags", mit Gary Cooper, in der besten Rolle seines Lebens. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
RONDELL	„DIE RACHE DES SCHWARZEN ADLERS". Heute letztmals: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RESI	„Die Legion der Verdammten", m. Mich. Rennie, Debra Paget, Rob. Newton. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Luxor	„DIE EHRBARE DIRNE", Jean P. Sartres Welterfolg. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverb.
Rheingold	„Der Onkel aus Amerika", das neue Filmlustspiel mit H. Moser, G. Thomalla. 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 1092	„EIN GESCHENK DES HIMMELS". Spencer Tracy, der „Vater der Braut" wird Opa! Lustspiel. Beginn: 14.00, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr.
Atlantik	„Tarzan und das blaue Tal". Abenteuer im Dschungel Afrikas. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„Wir werden das Kind schon schaukeln", mit Rühmann, Moser, Lingen. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„ALRAUNE", der Spitzenfilm von Weltformat mit Hildegard Knef. 19, 21

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Fägl ununterbrochen 13—23 U. (Jeden Mittw. 13—13 U.
Einlaß jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr!
Jeden Freitag Programmwechsel.
Versäumen Sie nicht dieses abwechslungsreiche interess. Programm
in 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt
mit den Neuesten Wochenschauen
u. a. 1. Berichte aus Moskau vom Tode Stalins.
sowie: Moderne Kriminalistik / Farben-Trickfilm: Jerry als Lebensretter / Mit dem Auge der Kamera.
Eintritt 80 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

ÖBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE
Für ein Heim laß Ehrfeld sorgen, Fortsetzung des Rats folgt morgen

Vespa Hoffmann
Dürrkopp-Werkvertreter
Reparatur und Kundendienst
Motorradhaus ZÖRRER
Karlsruhe, Kaiserallee 143
Telefon 31 12
Maschinen können auf der Ausstellung besichtigt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg